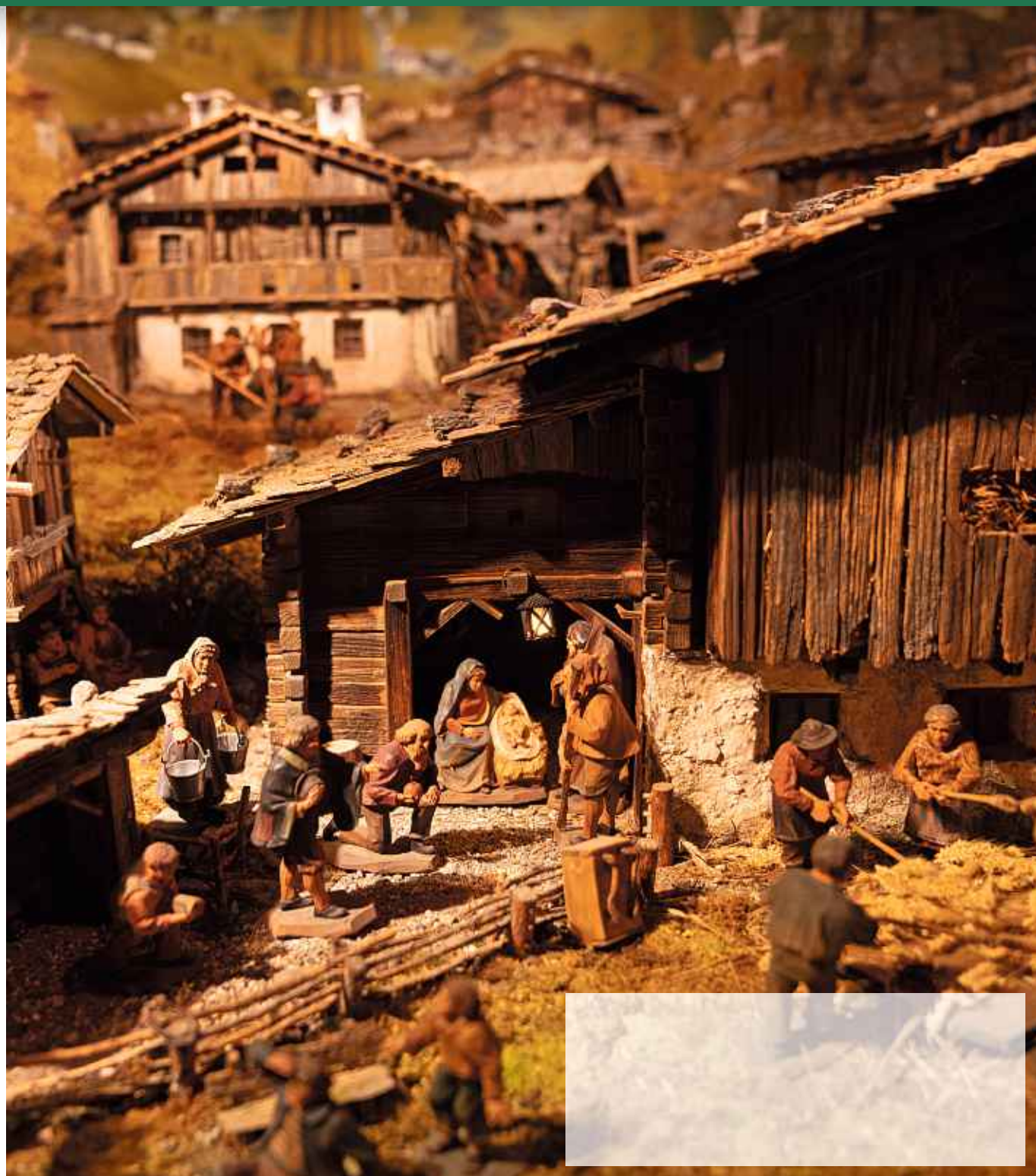


Teldra

GEMEINDE AHRNTAL



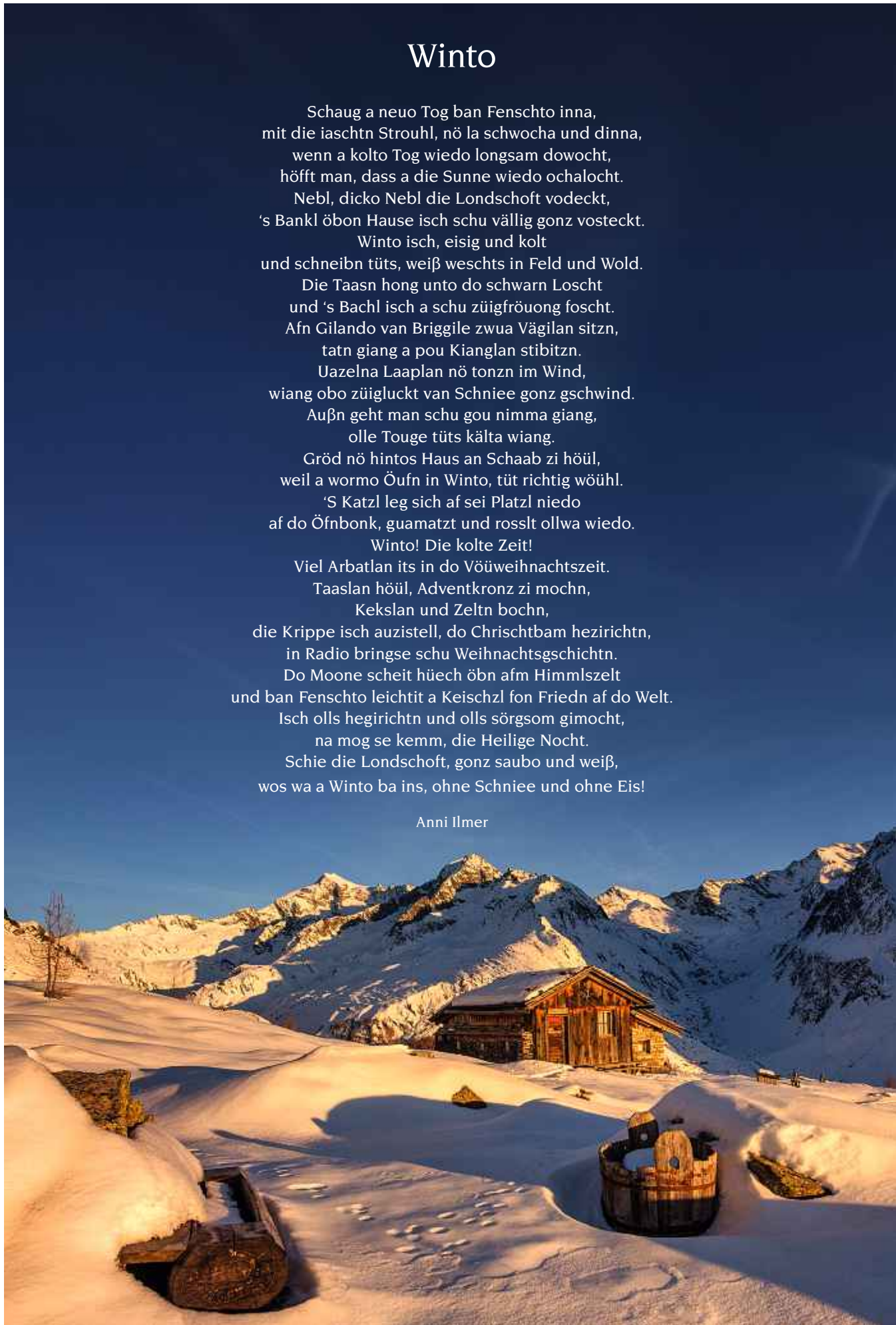
Jahrgang 48
Nr. 2
Dezember 2023



Winto

Schaug a neuo Tog ban Fenschto inna,
mit die iaschtn Strouhl, nö la schwocha und dinna,
wenn a kolto Tog wiedo longsam dowocht,
höfft man, dass a die Sunne wiedo ochalocht.
Nebl, dicko Nebl die Londschoft vodeckt,
's Bankl öbon Hause isch schu vällig gonz vosteckt.
Winto isch, eisig und kolt
und schneibn tüts, weiß weschts in Feld und Wold.
Die Taasn hong unto do schwarn Loscht
und 's Bachl isch a schu zügfrüong foscht.
Afn Gilando van Briggile zwua Vägilan sitzn,
tatn giang a pou Kianglan stibitzn.
Uazelna Laaplan nö tonzn im Wind,
wiang obo züigluckt van Schnee gonz gschwind.
Außn geht man schu gou nimma giang,
olle Touge tüts kälta wiang.
Gröd nö hintos Haus an Schaab zi höül,
weil a wormo Öufn in Winto, tüt richtig wöühl.
'S Katzl leg sich af sei Platzl niedo
af do Öfnbonk, guamatzt und rosslt ollwa wiedo.
Winto! Die kolte Zeit!
Viel Arbatlan its in do Vöüweihnachtszeit.
Taaflan höül, Adventkronz zi mochn,
Kekslan und Zeltzn bochn,
die Krippe isch auzistell, do Chrischtbam hezirichtn,
in Radio bringse schu Weihnachtsgschichtn.
Do Moone scheid hüech öbn afm Himmlszelt
und ban Fenschto leichtit a Keischzl fon Friedn af do Welt.
Isch olls hegirichtn und olls sörgsom gimocht,
na mog se kemm, die Heilige Nocht.
Schie die Londschoft, gonz saubo und weiß,
wos wa a Winto ba ins, ohne Schnee und ohne Eis!

Anni Ilmer



Liebe Ahrntalerinnen, liebe Ahrntaler!



Bürgermeister Helmut Klammer

Mit Ehrungen beschenkt wurde das Ahrntal in diesem Jahr wie kaum zuvor. Seit über 50 Jahren werden Persönlichkeiten aus dem Bundesland Tirol und aus Südtirol für ihr vorbildhaftes Wirken gewürdigt. Am 15. August, dem Hochunserfrauentag, werden in der Hofburg in Innsbruck traditionsgemäß die Verdienstmedaillen des Landes Tirol verliehen. Aus dem Ahrntal wurde Vinzenz Oberhollenzer aus St. Peter für seinen Einsatz für die Familie und Kirche ausgezeichnet sowie Josef Stifter aus Weißenbach für sein Bemühen um Chor- und Musikwesen in Ahrntal, Sand in Taufers und Lappach. Beide erhielten die Ehrenzeichen aus den Händen von Landeshauptmann Arno Kompatscher und Anton Mattle, Landeshauptmann von Tirol, überreicht.

Die besondere Auszeichnung des Verdienstkreuzes des Landes Tirol erhielt am 16. September Irmhild Beelen aus Luttach. Auf Schloss Tirol wurde ihr die Auszeichnung für ihren Einsatz für soziale Dienste um die Inklusion von Menschen mit Behinderung verliehen.

Im Namen der Gemeinde Ahrntal gratuliere ich unseren Ehrenzeichenträgern ganz herzlich. Sie sind uns ein Vorbild und gleichzeitig eine Ermunterung, ihren Spuren zu folgen und viel Gutes für unse-

re Gesellschaft zu leisten. Ihr Wirken zeigt auch, dass wir im Ahrntal ein starkes Miteinander leben zum Wohle unserer Bürger*innen.

Eine weitere Ehre war die Feier von gleich 3 Priesterjubiläen in der Gemeinde Ahrntal. Wir feierten 50 Jahre Priesterjubiläum von Erwin Knapp und Jakob Kirchler sowie 55 Jahre von Friedrich Oberkofler. Auch die Maria-Hilf-Kirche in Steinhäus feierte ihr 30-jähriges Bestehen. Diese Feste waren besondere Höhepunkte im Kirchenjahr.

Gerade jetzt vor Weihnachten wird uns die Geburt Christi in Erinnerung gerufen und wir sollten diese stille Zeit nutzen, um in sich zu gehen und den christlichen Glauben auch zu leben. Ein harmonisches Miteinander und der Dienst am Nächsten, sind Werte, die allezeit

Gültigkeit haben. Die Seelsorgeeinheit Ahrntal, die heuer gebildet wurde, ist eine Chance, unsere Kirchen wieder mit neuem Leben zu füllen. Seien wir unseren Kindern ein Vorbild, um sie gestärkt in eine hoffnungsvolle Zukunft zu begleiten. Wir brauchen die Befriedung der Gesellschaft, wir brauchen den Zusammenhalt in unseren Gemeinden mehr denn je, um gemeinsam diese schwierigen, gewaltvollen und kriegerischen Zeiten zu bestehen und ihnen entgegenzuwirken.

In diesem Sinne wünsche ich Euch friedvolle Weihnachten und ein glückvolles neues Jahr in bester Gesundheit.

Helmut Klammer
Bürgermeister



Pitschile Singen, Szene aus der Brauchtumskrippe im Maranatha

Foto: Krippenmuseum Maranatha



WORTE DES BÜRGERMEISTERS HELMUT KLAMMER

HELMUT KLAMMER Südtiroler Volkspartei

An öffentlichen Baumaßnahmen konnte diesen Sommer sehr viel umgesetzt werden. Am meisten freut es mich, dass wir vor allem Infrastrukturen für Kinder und Jugendliche im oberen Ahrntal verwirklichen konnten wie den Fußballplatz in St. Jakob und das Ballspielfeld in St. Peter. Aber genauso wichtig sind die Instandhaltung des ländlichen Wegenetzes oder Asphaltierungen von Gemeindestraßen und -plätzen. Über die öffentlichen Bauvorhaben wird Referent Markus Gartner ausführlich berichten, und ich danke ihm an dieser Stelle ganz herzlich für seinen Einsatz.

Hartnäckig verfolge ich weiterhin die Umsetzung des programmatischen Dokuments des Bürgermeisters von 2020. Wir konnten

bereits sehr viel davon verwirklichen und wir sind auf einem sehr guten Weg.

Finanzen und Schuldenabbau

In Zukunft wird die Finanzierung allerdings schwieriger, Landesbeiträge werden gekürzt und staatliche Mittel ebenso. Wir als Gemeindeverwaltung bemühen uns jedenfalls, alle Möglichkeiten auszuschöpfen, aber es sind uns die Hände gebunden, wenn neue Gesetze erlassen werden und wenn für viele Maßnahmen künftig die Gemeinde selbst aufkommen muss. Durch das neue Gesetz für Raum und Landschaft, das bekanntlich mit vielen Problemen verbunden ist, sind auch die Bautätigkeiten in der Gemeinde stark zurückgegangen und dadurch die Baukostenabgaben und die Erschließungsbeiträge zugunsten

der Gemeinde. Ein weiteres großes Ziel von mir bleibt nach wie vor der stetige Schuldenabbau der Gemeinde, und dies obwohl es immer schwieriger wird, einen Haushalt zu erstellen, da die laufenden Kosten zunehmen und die finanziellen Förderungen abnehmen.

Ich habe schon oft den Eindruck, dass die Peripherie weniger mit Landesmitteln gefördert wird als städtische Gemeinden. Unseren Politiker:innen gebe ich mit auf den Weg, sich für das Gemeinwohl und vor allem für die Peripherie einzusetzen. Aber auch wenn die Landesmittel abnehmen, werde ich weiterhin versuchen, vor allem unsere ehrenamtlichen Vereine in jeder Hinsicht zu unterstützen. Das Ziel der Gemeindeverwaltung muss in jedem Fall sein, Steuern, Gebühren und Abgaben möglichst niedrig zu halten.

Das neue Gesetz für Raum und Landschaft

Wie bereits erwähnt, ist das neue Gesetz für Raum und Landschaft voller Widersprüche und für die Gemeinden schwierig anzuwenden. Zum Beispiel sehe ich es als nicht tragbar, dass ein Bürgermeister nicht mehr mit Sitz und Stimme in der Gemeindegemeinschaft für Raum und Landschaft vertreten ist; hier müssten aufgrund primärer Gesetzgebungskompetenz dringend Änderungen vorgenommen werden. Ich hoffe, dass die künftige Landesregierung am neuen Raumordnungsgesetz eine rasche Anpassung und Überarbeitung vornimmt, damit geplante Bauvorhaben endlich umgesetzt werden können und es nicht zu einer Stagnation in der Umsetzung von Projekten bzw. in der Bauwirtschaft kommt. Auch die Partizipation der Bevölkerung ist im Gesetz für Raum und Landschaft ausdrücklich vorgesehen. Der Gefahrenzonenplan liegt übrigens seit 4 Jahren beim Land, bislang haben wir noch keine Antwort erhalten. Da dieser Plan die Voraussetzung ist, wäre es höchst an der Zeit, von den zuständigen Landesämtern eine Antwort zu erhalten.

Die Jugend – unsere Zukunft!

Ein Schwerpunkt der Gemeindeverwaltung ist, die Kinder ab der Geburt bis zum 14. Lebensjahr bestmöglich zu versorgen und für sie die Gemeinde zukunftsfähig zu gestalten. Hierfür wurden in den letzten 13 Jahren unter meiner Führung mit Landes-, Gemeinde- und Sondermitteln rund 30 Millionen € investiert. Angefangen beim Elki, wo wir jüngst das 15-jährige Jubiläum feierten, haben wir im Ahrntal weiters die Kita, Kindergärten, Grundschulen

und die Mittelschule. Schule und Bildung ist die beste Investition in die Zukunft unserer Jugend. Ich denke, es ist ein enormer Mehrwert für Kinder und Familien, all diese Infrastrukturen in einer Gemeinde vorzufinden. Und das ist auch nicht selbstverständlich.

Übergemeindliche Zusammenarbeit

Mit der Gemeinde Haar haben wir im Kornkasten Steinhaus 40 Jahre Partnerschaft gefeiert. Es ist mir eine große Freude, dass über all die Jahre der gegenseitige Austausch aufrecht erhalten geblieben ist - und hoffentlich auch weiterhin bleibt - und dass neben gemeinsamer Kulturarbeit vor allem die Jugend sich gegenseitig besucht und Kontakte knüpft.

Auch die übergemeindliche Zusammenarbeit in der Talschaft werden wir selbstverständlich fördern wie z. B. die Frage der künftigen Mobilität. Seit über 40 Jahren wird in Sand in Taufers von einer Umfahrung gesprochen. Der damalige Bürgermeister von Sand in Taufers, Toni Innerhofer, hatte die Weitsicht, bereits seinerzeit einen Umfuhrtunnel in den Bauleitplan der Gemeinde Sand eintragen zu lassen. Heute ist durch den zunehmenden Verkehr ein Umfuhrtunnel dringlicher denn je, da in den Hauptsaisons unsere Pendler:innen durch zähes Vorwärtskommen und durch den Schwerverkehr stark behindert werden. Vor allem können schnelle Hilfeinsätze des Weißen Kreuzes stark beeinträchtigt sein. Mit einem Tunnel würde das Verkehrsproblem ins Ahrntal gelöst, und auch Mühlwald hätte eine schnellere Anbindung zu den Liftanlagen im Winter. Hier müssen Gemeinden, Wirtschaft und Tourismus an einem Strang

ziehen, damit der Tunnelbau endlich auf die Prioritätenliste des Landes gesetzt wird. Die Umfahrung von Sand wäre ein Qualitätssprung für die gesamte Talschaft.

Dank

Ausdrücklich bedanken möchte ich mich bei unserem fleißigen Gemeindepersonal und bei den unzähligen ehrenamtlichen Mitgliedern in den Vereinen und Verbänden im Ahrntal für ihren Einsatz.

Mein Dank geht weiters an die Organisatoren der jährlichen Gedenkwanderung Alpin Peace Crossing über den Krimmler Tauern. Auf jenem Weg, der Tausenden Juden 1947 zur Flucht verhalf. Dieses Ereignis betrifft uns angesichts des neuen Krisenherdes im Nahen Osten eindringlicher denn je. Die Geschichte scheint sich zu wiederholen, und die Menschheit hat wohl leider zu wenig aus der Vergangenheit gelernt. Auch unsere Autonomie und Demokratie sind nicht selbstverständlich, und für deren Erhalt müssen wir uns unermüdlich einsetzen.

Frieden & Zuversicht

Mein Leitsatz war und ist stets: **Der Einsatz für den Frieden hört nie auf!** Denn in Frieden leben zu dürfen ist ein Privileg und nicht selbstverständlich. Und dieser Einsatz für Frieden fängt im Kleinen an: in der Familie, in der Gemeinde, in der Gesellschaft, im Land und im Staat.

Bewahren wir uns auch in diesen Zeiten voller Krisen Optimismus und Zuversicht. Richten wir freudvoll unseren Blick in eine bessere Zukunft, denn nur ein positives Denken bringt uns weiter und lässt uns hoffnungsvoll auch schwierige Herausforderungen annehmen und meistern.

WORTE DER VIZE-BÜRGERMEISTERIN BARBARA NÖCKLER



BARBARA NÖCKLER Liste Ahrntal

Wieder neigt sich das Jahr dem Ende zu und es ist Zeit, das Geschehene Revue passieren zu lassen. Von Anfang unserer Mitarbeit in der Gemeinde an war es uns als Gruppierung wichtig, Menschen in Projekte zu involvieren und mitzunehmen. Dazu möchte ich hier 2 gelungene Projekte vorstellen, bei denen sich die Mehrarbeit, welche durch Partizipation für die Durchführenden entsteht, absolut gelohnt hat:

Sanierung des Ballspielfeldes in St.Peter

Im Bereich der GS St. Peter, befindet sich ein von der Grundschule, dem Kindergarten und v.a. in der Freizeit von der Bevölkerung sowie von den Gästen genutztes Ballspielfeld, das zur Belebun-

des Ortes wesentlich beiträgt. Im Winter wird der Platz als Eislaufplatz genutzt.

Der Platz wurde in den letzten Jahren immer mehr in Mitleidenschaft gezogen. Daher galt es, diesen zu sanieren. Besonderheit dieses Projektes war dabei: es ist entstanden durch Dorf-, Schul- und Vereinsgemeinschaft, also durch gelungene Partizipation. Sobald die erste Kostenschätzung vorlag, die uns eine schnelle Verwirklichung/ Finanzierung sehr erschwerte, entstand die Idee, das Projekt nicht als reine Umbaumaßnahme, sondern als innovatives Projekt für das Gemeindegebiet auszuweiten und dadurch nicht nur die Bevölkerung miteinzubeziehen, sondern auch die Möglichkeit einer Förderung im Leaderprogramm nutzen zu können. Neben den Aufgaben der öffentlichen Arbeiten (Planung, Grundverfügbarkeiten, Genehmi-

gungen und Besprechungen mit Bauleitern), wurde nun auch in meiner Zuständigkeit gearbeitet. Wir haben Ziele formuliert, die im lokalen Entwicklungsplan (LEP) förderlich sind wie: die Förderung der gesellschaftlichen Teilhabe aller Bevölkerungsgruppen in der Region. Das eingereichte Projekt kann wesentlich zur Verbesserung der Inklusion und Solidarität im Gebiet beitragen, da im gemeinsamen Spielen Brücken geschlagen werden können, auch wenn sprachliche Barrieren vorherrschen sollten. Erhalt und Steigerung der Lebensqualität und des Nahversorgungsangebots in den Dörfern. Die Wertschätzung eines gemeinsam genutzten Platzes kann durch eine Verantwortung, welche Beteiligte - in diesem Fall Kinder und Jugendliche sowie Vereine - bereits im Vorfeld übernehmen, deutlich gesteigert werden. Zudem die Schaffung von Freizeitangeboten und Treffpunkten für die Jugend. Nach der Zusage des Beitrages konnten die Sanierungsarbeiten ausgeschrieben und es konnte zur Durchführung des Projektes übergegangen werden. Fraktionsverwaltung und Schule wurden dazu ins Boot geholt und Vereine um Unterstützung gebeten. Bereits im Laufe der Arbeiten haben die Schüler und Jugendlichen gespannt die Entwicklung mitverfolgt

Foto: Clemens König



St.Peter, Platzl

und so einen Einblick in die nötigen Schritte zur Umsetzung eines Projektes erhalten. Die Schüler*innen der Grundschule haben die Verhaltensregeln am und rund um IHR neues „Platzl“ bildlich festgehalten. Diese Plakate sind nun am Fußballplatz zu finden. Die feierliche Einweihung mit Segnung wurde vom KFS St. Peter im Rahmen des „Herbischtfestl“ und unterstützt von der Gemeinde am 8.10. organisiert. Der Einladung sind sehr viele gefolgt und das Fußballturnier im Anschluss war ein riesen Erfolg. Nun wünschen wir allen die das „Platzl“ nutzen, viele gelungene Begegnungen und schöne sportliche Momente.

Ahrntal blüht!

„Ahrntal blüht“ ist eine Initiative der Gemeinde Ahrntal, welche im Rahmen des Energieteams entstanden ist. Biodiversität ist heute wichtiger als je zuvor. Biodiversität und Klimawandel stehen im direkten Zusammenhang und verstärken sich gegenseitig, sowohl positiv als auch negativ. Grundlegend ist zudem, dass nur durch die Vielfalt an Arten die Natur jene Materialien für uns bereitstellen kann, die wir als Menschen benötigen: Nahrung, Wasser, Rohstoffe, Kleidung u. v. m. Das Energieteam, hat sich u. a. das Ziel gesetzt, die Biodiversität im Ahrntal zu fördern und zu steigern. Das Projekt „Ahrntal blüht“ war ins Leben gerufen. Bei der Wahl der Blumen Samen wurde darauf geachtet, dass unsere heimischen Insekten dadurch angelockt werden. Der nächste Schritt war, in jedem Dorf des Gemeindegebietes öffentliche Flächen ausfindig zu machen. Flächen die vorher Grünflächen waren, wurden durch den gemeindeeigenen Bauhof umgebaut und bepflanzt. Dadurch gelang es, in jedem Dorf kleine Biodiversitäts-

Foto: Barbara Nöckler



Blumenwiesen

oasen mit Wildblumensamen zu schaffen.

Eine erste Sensibilisierung fand im Rahmen des Klimabürgerabends statt, wo die angekauften, in kleinen Säckchen abgefüllten Wildblumensamen an die Teilnehmer*innen verteilt wurden. Der Klimaforscher Marc Zebisch nahm an diesem Abend Stellung zum erwarteten Klimawandel. Um eine möglichst breite Verteilung in allen Bevölkerungsschichten zu erreichen, wurden die Samen an unterschiedlichen Orten und zu unterschiedlichen Gelegenheiten von den Gemeindefereferent*innen verteilt:

Teilnehmende des Klima-Bürgerabends: (ca. 50 Bürger*innen der Gemeinde), Kindergärten und Schulen (200 Personen), Vereine des Ahrntals (50), Energieteam Ahrntal (15), Gemeindebedienstete (50).

Einige Kinder unserer Kindergärten haben mit ihren Betreuerinnen selbst die Samen gesät und dann die Entwicklung der Blumen und die angelockten Insekten beobachtet.

Der nächste Schritt waren Bienenvorträge in den Schulen, die im Mai in den 3., 4. und 5. Klassen der Grundschulen Weißenbach, Luttach, St. Johann, Steinhaus, St. Jakob und St. Peter abgehalten wurden. Finanziert von der Gemeinde Ahrntal, veranstaltete der Schulsprengel Ahrntal mit Imker



Foto: Schule Weißenbach

Bienenvortrag Weißenbach

Josef Elzenbaumer diese Experteneinheiten zum Thema „Unsere Honigbiene“. Die Vorträge wurden anschaulich gestaltet und von einer Honigverkostung umrundet. Insgesamt nahmen rund 200 Schüler*innen teil. Das in den Vorträgen Erlernete wurde von den Kindern der GS St. Peter bildlich festgehalten und in kurzen Texten beschrieben. Diese Plakate, die eingerahmt und an den Oasen angebracht wurden, informieren und sensibilisieren die Vorbeikommenden.

Das Projekt „Ahrntal blüht“ soll fortgesetzt werden. Im nächsten Jahr wird die Gemeinde Ahrntal die Beratungstätigkeit der Laimburg in Anspruch nehmen. Ziel soll es sein, Flächen innerhalb des Gemeindegebietes ausfindig zu machen, um dort mit der richtigen Bepflanzung (v.a. Bäume, Sträucher) die Biodiversität zu steigern. Auch hier werden wir Förster, Imker, Schule und Interessierte ins Projekt involvieren. Die Bevölkerung soll einen guten Einblick in diese Thematik erhalten, dafür wird ein Bürgerabend mit Vortrag zur Biodiversität und richtigen Gartenpflege im Frühjahr geplant.

Mit diesen Eindrücken aus dem vergangenen Jahr freue ich mich bereits auf ein produktives Jahr 2024.

Euch allen wünsche ich eine erholsame Weihnachtszeit und einen guten Start ins neue Jahr.



WORTE DER AUSSCHUSSMITGLIEDER

MARKUS GARTNER

MARKUS GARTNER SVP

Wir blicken auf einen schönen Sommer zurück, in dem das Ahrntal von argen Unwettern verschont blieb. Wetterbedingt wurden in der Landwirtschaft gute Ernten und Erträge erwirtschaftet. Mit Wolf und Bär wurden die Bauern allerdings allein gelassen, die Politik hat das Problem noch nicht entschärft. Hier müssen dringend Lösungen gefunden werden. Zudem haben Waldbesitzer schwere Verluste durch den Borkenkäfer zu verkraften. Es zeigt, wie machtlos der Mensch manchmal der Natur gegenüber ist.

Mich für die Landwirtschaft einzusetzen ist weiterhin mein prioritäres Anliegen. Die Aufgabe der Gemeinde ist es, das ländliche Wegenetz instand zu halten und hierfür setze ich mich besonders

ein. Leider sind die bürokratischen Vorbereitungen sehr zeitraubend und ich wünsche mir schnellere Umsetzbarkeiten, auch wird die Finanzierung durch Landesbeiträge immer schwieriger. Trotzdem gelang es uns, ziemlich einige Arbeiten durchzuführen.

Öffentliche Bauvorhaben

Diesen Sommer konnte viel umgesetzt werden, sei es an Baubeginn wie auch an Fertigstellung. Begonnen wurde der Umbau und die Erweiterung des Feuerwehr- und Vereinshauses in Weißenbach. Im Frühjahr 2024 wird die Feuerwehr ausgesiedelt und im Herbst sollen die Arbeiten abgeschlossen sein. Somit kann im kommenden Jahr dieses Projekt, das sich mit Verhandlungen und Planung seit vielen Jahren hingezogen hat, abgeschlossen werden.

Bereits erste Spiele wurden auf dem neuen Fußballplatz in

St. Jakob ausgetragen. Die letzten Arbeiten im Außenbereich sind noch fertig zu stellen. Die Einweihung des Fußballplatzes wird im Frühjahr 2024 sein. Es ist für mich persönlich eine besondere Freude, dass der Platz endlich realisiert werden konnte, denn schon seit 30 Jahren haben ihn sich der ASV Steinhaus und die Bevölkerung gewünscht und die Umsetzung war mit vielen Schwierigkeiten verbunden. Seit den 12 Jahren meiner Zeit im Gemeindevorstand habe ich mich – gemeinsam mit vielen anderen – besonders dafür eingesetzt.

Für die Errichtung eines Gebäudes in St. Johann für den Bergrettungsdienst wurde das von der Gemeinde Prettau in Auftrag gegebene endgültige Projekt zum Zwecke der Einreichung eines Beitragsansuchens genehmigt. Der Landesbeitrag wurde bereits

gewährt. Die Zuschlagserteilung betreffend Vergabe der Planung, Bauleitung, und der Sicherheitskoordinierung in der Planungs- und Ausführungsphase ist erfolgt. Im Laufe des Winters soll die Ausschreibung erfolgen und 2024 der Bau beginnen. Sobald dieser Bau verwirklicht ist, kann dann der Umbau der FF-Halle St. Johann in Angriff genommen werden. Das vorbereitete Dokument zur Planung liegt vor.

Abgeschlossen sind der Umbau und die Erweiterung des Kindergartens und Musikprobelokals in Steinhaus. Ende November sollte die Einrichtung verwirklicht sein. Ob der Umzug in die neue Struktur schon in dieser oder erst nach Abschluss der Saison vollzogen wird, ist noch zu definieren. Es ist für mich eine große Genugtuung, dass auch dieser Umbau so gut gelungen ist und Musikkapelle und Kindergarten sich der neuen Räumlichkeiten erfreuen können. Die Arbeiten für die Errichtung einer Passage und für Umbauarbeiten beim Pfisterhaus in Steinhaus werden nun zum 3.-Mal ausgeschrieben, nachdem die 1. und 2. Ausschreibung leer ausgegangen sind.

Das Ausführungsprojekt für den Bau der primären Erschließungsanlagen für die Wohnbauerweiterungszone Wollbachgisse in St. Jakob ist genehmigt, der Landesbeitrag für die Erschließung wurde gewährt. Im Frühjahr 2024 soll die Ausschreibung und im Anschluss die Vergabe der Arbeiten erfolgen.

Die Sanierung des Ballspielfeldes bei der Grundschule St. Peter ist abgeschlossen und ein erstes Turnier im Zuge der Einweihung ist bereits erfolgt. Das Ballspielfeld wird sehr gut angenommen und ich freue mich besonders, dass eine weitere, wichtige Frei-

zeitmöglichkeit für die Kinder und Jugend in den eher strukturschwachen Dörfern von St. Peter und St. Jakob nun zur Verfügung steht.

Die akustische Sanierung der Grundschule St. Peter ist in den Sommerferien erfolgt. Es war ein beträchtliches Vorhaben, aber nun haben uns Kinder und Lehrpersonen bestätigt, dass die Arbeit zur Zufriedenheit aller umgesetzt worden ist.

Die Errichtung eines neuen Personenaufzuges in der Mittelschule St. Johann ist in den Sommerferien planmäßig erfolgt. Somit wurde der Unterricht durch den Einbau nicht beeinträchtigt.

Für die Errichtung einer Bushaltestelle an der rechten Seite der SS 621 bei Km 28+550 in St. Jakob liegen das Ausführungsprojekt und die Grundverfügbarkeit vor, im Winter soll die Ausschreibung und 2024 der Baubeginn erfolgen. Ein Beitragsgesuch beim Leader-Programm wurde eingereicht.

Die außerordentliche Instandhaltung und Asphaltierung von Straßen des ländlichen Wegenetzes infolge der Unwetter von August 2021 konnten abgeschlossen werden, ebenso jene von Gemeindestraßen und -plätzen der Projektierung von 2022.

Die Sanierung des Daches beim Jugend- und Kulturzentrum Alte Volksschule in Steinhaus wird nun endlich begonnen, nachdem die 1. Ausschreibung leer ausgegangen war. Die Arbeit soll noch vor Einbruch des Winters abgeschlossen sein.

Der Neubau der Brücke über den Griesbach in St. Peter ist abgeschlossen.

Trinkwasser

Die Erneuerung der Trinkwasserleitung im Gewerbegebiet Gisse II in St. Johann ist abgeschlossen.

Die Planung für die Erneuerung der Trinkwasserleitung im Abschnitt Mühlegg-Unterjahr in St. Johann ist abgeschlossen. Titel für die Grundbesetzung und Finanzierung sind noch ausständig, die Vergabe der Arbeiten ist für 2024 geplant. Es ist dies eines der letzten, alten Teilstücke. Danach wäre der Großteil der Trinkwasserleitungen in der Gemeinde Ahrntal saniert.

Straßen

Für die Sanierung der Maurberg- und der Kienbergstraße in St. Jakob wurde das Beitragsansuchen für das 1. und 2. Baulos beim Amt für Bergwirtschaft eingereicht. Ich hoffe sehr, dass wir die Zusage für die Finanzierung noch in diesem Jahr erhalten und wir anschließend die Ausschreibung starten können.

Für den Bau eines Gehsteiges entlang der SS 621 vom Hollenzbach in St. Jakob bis Kordiler in St. Peter steht nun die Grundverfügbarkeit, die Erteilung für Planung, Bauleitung usw. wird gestartet.

Die Arbeiten für Maßnahmen zur Verbesserung der Energieeffizienz eines Teils der öffentlichen Beleuchtung in Steinhaus wurden vergeben, hierfür erhält die Gemeinde PNNR-Gelder der staatlichen Förderung. Durch die Verzögerung bei der Vergabe werden die Arbeiten aber erst im Frühjahr 2024 ausgeführt, damit im Winter die bisherige Beleuchtung bzw. die Begehung des Gehsteigs gewährleistet bleiben.

Auf den Winter sind wir gut vorbereitet und die Arbeiten für die Schneeräumung sind an einheimische Firmen vergeben worden. Unseren Bürger*innen wünsche ich einen guten Winter, für das bevorstehende Weihnachtsfest viel Freude und im neuen Jahr Gesundheit und alles Beste.



WORTE DER AUSSCHUSSMITGLIEDER

MICHAEL HOFER

MICHAEL HOFER SVP

Seit einem Jahr bin ich nun im Gemeindeausschuss dabei. Mitgestalten, organisieren und mitentscheiden zum Wohle der Bürger*innen war eine große Herausforderung, die ich aber gerne angenommen habe.

Tourismus

Sehr positiv verlief die Sommersaison für alle Tourismustreibenden und die vom Tourismus abhängigen Betriebe. Viele Urlaubsgäste kommen immer wieder gerne in unser schönes, grünes Ahrntal. Vor allem die gut gepflegten und markierten Wanderwege werden von den Einheimischen und Gästen sehr gelobt. Der Tourismusverein Ahrntal und die AVS Sektion Ahrntal sind ständig um die Erhaltung und Verbesserung der Wanderwege bemüht.

Nun steht der Winter vor der Tür und viele freuen sich schon

darauf, sich in unseren Skigebieten auf Skiern, Snowboards und Schlitten auszutoben und im Freien Sport zu betreiben. Das Skigebiet Klausberg hat in diesem Sommer Großartiges geleistet: Der alte Sonnenlift wurde abgebaut und mit einer 10er-Kabinenbahn ersetzt, die nach unten sowie nach oben verlängert wurde. Auch die dazugehörigen Pisten wurden verbreitert und damit den heutigen Standards und Sicherheitsbestimmungen angepasst. Alle diese Arbeiten wurden während der Sommermonate mit enormer Anstrengung umgesetzt, um für den Winter wieder gerüstet zu sein. Für das Ahrntal, vor allem für den gesamten Tourismus sind die neuen Infrastrukturen ganz sicher eine große Aufwertung. Ein großer Dank gilt hier der Landesregierung für die Erteilung der Genehmigungen für den Bau der neuen Liftanlage mit den dazugehörigen Pisten. Viele Wintersportler*innen warten

schon sehnsüchtig und gespannt auf die erste Fahrt mit der neuen Gondelbahn „SONNEN“.

Jubiläumsfeier mit der Partnergemeinde Haar

Am 16. Juni feierten wir im Kornkasten in Steinhaus mit dem Künstlerkreis Haar unsere 40-jährige Partnerschaft „Ahrntal-Haar“. Gleichzeitig wurde eine beeindruckende Bilderausstellung eröffnet. Siehe hierzu S. 46.

Fraktion St. Jakob

In der Fraktionsverwaltung St. Jakob wurde neu gewählt. In den Ausschuss kamen: Jakob Gartner, Michael Hofer, Reinhard Steger, Paul Stolzlechner und Erich Ungericht. Jakob Gartner wurde zum neuen Fraktionsvorsteher ernannt. Bei dieser Gelegenheit möchte ich mich beim Kommissär Erwald Kaiser herzlich für die zeitweilige Führung der Fraktionsverwaltung bedanken. Weiters wünsche ich dem neuen Ausschuss

eine gute Arbeit sowie gute Entscheidungen im Sinne der Bürger*innen der Fraktion St. Jakob.

Sportvereine

Rangeln hat bei uns schon lange Tradition. Früher waren die Wettkämpfe besonders in Tälern wie dem Ahrntal oder auch dem Passeiertal oft der Höhepunkt des Sommers. Mittlerweile ist diese Sportart wieder auf dem Vormarsch. Rangeln ist eine super Freizeitbeschäftigung, das Kräften messen ist besonders bei Kindern und Jugendlichen beliebt. Diesen Sommer fanden im Ahrntal 2 tolle Ranggel-Veranstaltungen statt. Auf dem Sportplatz in Weißenbach wurde der Alpencup der Rangler ausgetragen und beim „Kischta“ auf dem Festplatz in St. Jakob das Alpencup Finale. Alleine in St. Jakob nahmen 110 Rangler teil und es war ein richtig tolles Fest mit vielen Zuschauern,

die die Athleten anfeuerten. Der Ranggelverein Ahrntal mit Harald Egger an der Spitze macht richtig gute Arbeit! Herzliche Gratulation – und weiter so, wünsche ich im Namen der Gemeinde Ahrntal.

Unsere Fußballvereine SSV Ahrntal und SAV Steinhaus sind schon wieder voll im Fußballgeschehen. Dabei beginnt für den SAV Steinhaus eine besondere Saison: Der neue Fußballplatz in St. Jakob ist fertiggestellt und bespielbar. Am 21.10.2023 fand dort das erste Meisterschaftsspiel statt: Der SAV Steinhaus krönte die Premiere gegen den SSV Mühlwald mit einem 3:0 Sieg vor einer beeindruckenden Zuschauerkulisse von 600–700 Fans.

Der Ski Klub Ahrntal mit seinen Athlet*innen ist bereits mitten in den Vorbereitungen und im Training für die kommende Rennsaison. Auch heuer werden wieder 2 Slalom-Europacup-Rennen

am 15. und 16. Dezember auf der Goaßleitn-Piste ausgetragen. Diese Rennen sind neben der großen Werbung für das Ahrntal auch eine riesige Herausforderung für alle Mitwirkenden. Insbesondere dem Ski Klub Ahrntal und dem Skigebiet Klausberg gebührt hier ein großes Lob und Dankeschön. Ich hoffe, dass unsere jungen Wintersportler in dieser Saison viele Erfolge einfahren, motiviert an den Rennen und Trainings teilnehmen und vor allem viel Spaß am Skisport haben werden.

Stellvertretend für die genannten Sportarten wünsche ich auch allen anderen Ahrntaler Sportler*innen alles Gute, viel Gesundheit, Erfolg, Ausdauer und viel Freude bei ihrem Sport.

Abschließend wünsche ich allen ein schönes Weihnachtsfest, einen guten Start ins neue Jahr, einen schönen Winter und eine gute und gesunde Zeit!



Foto: Alfred Stolzlechner

Das Ahrntal bei Nacht

WORTE DER AUSSCHUSSMITGLIEDER

ANITA STRAUSS



ANITA STRAUSS Liste Ahrntal

Liebe Teldra*innen!

Wieder geht ein arbeitsreiches Jahr zu Ende. Aus meinen vielen Zuständigkeitsbereichen möchte ich in dieser Ausgabe hauptsächlich über den aktuellen Stand der Glasfaseranbindung im Ahrntal informieren.

Glasfaser

In Zusammenarbeit mit der Gemeinde Ahrntal wurde in den Ortschaften St. Johann, Steinhaus und St. Jakob (inklusive Mennefeld) durch die Gesellschaft Infranet AG aus Bozen eine Glasfaser-Infrastruktur realisiert.

Steinhaus inklusive Mühlegg wurde am 27.04.2020 von der Infranet AG aus Bozen freigegeben. St. Johann folgte am 27.08.2020, St. Jakob Teilstück 1 am 29.12.2020 und Teilstück



Die Schutzmauer im Bereich der Mehrzweckhalle Luttach wurde von den Mitgliedern der Juka Luttach künstlerisch gestaltet

2 am 20.07.2021. Somit sind nun 970 Gebäudepunkte am Knotenpunkt Steinhaus aktiviert.

Die Verwirklichung der letzten beiden Teilstücke (St. Jakob Bühel-St. Peter) wurde leider durch die Corona-Krise und eine verpflichtende nationale Ausschreibung wesentlich verzögert.

Die Planung für diese Baulose wurde mittlerweile abgeschlossen und die Arbeiten kommen nun in den noch fehlenden Zonen St. Jakob und St. Peter in die Ausführungsphase.

Die Bauarbeiten werden von der Infranet AG in Auftrag gegeben und nach Möglichkeit von heimischen Firmen ausgeführt.

Bei idealen Bedingungen können die Arbeiten noch innerhalb 2023 ausgeschrieben und vergeben und innerhalb 2024 abgeschlossen werden.

Für den Erhalt eines Glasfaseranschlusses von der Infranet AG in den noch nicht ausgebauten Gebieten von St. Jakob und St. Peter, musste innerhalb März 2023 vom Immobilienbesitzer eine Interessensbekundung auf der Infranet Homepage oder in Papierform über die Gemeinde zu einem vergünstigten Anschlussstarif gemacht werden.

Falls jemand diesen Termin verpasst hat, kann weiterhin ein entsprechendes Ansuchen um einen Glasfaseranschluss zu einem hö-

heren Tarif bis zum Abschluss der Arbeiten online über diesen Link bestellt werden: <https://www.infranet.bz.it>.

Vor Beginn der Arbeiten ist noch eine Informationsveranstaltung im Oberen Ahrntal geplant, bei welcher Fragen jeglicher Art von Fachleuten beantwortet werden. Der entsprechende Termin wird noch bekannt gegeben.

Interessierte aus den Ortschaften St. Johann, Steinhaus und St. Jakob haben die Möglichkeit, auf der Webseite der Infranet AG selbst die Verfügbarkeit der Glasfaser an der eigenen Hausadresse unter folgendem Link zu überprüfen: <https://www.infranet.bz.it/>.

Interessierte aus Luttach und Weißenbach können sich bezüglich Glasfaseranschluss an die Ahrntaler E-Werk Genossenschaft in Luttach wenden, Tel. 0474 671828.

Ähnlich wie bei einem Stromnetzbetreiber endet die Zuständigkeit des Betreibers bei der Anschlussbox (BEP). Die gebäudeinterne (vertikale) Verkabelung fällt in die Zuständigkeit des Endnutzers. Im Ahrntal gibt es einige Elektriker und Fachinstallateure, an die sich die Endnutzer für die hausinterne Verkabelung wenden können.

WICHTIGER HINWEIS

Arbeiten jeglicher Art an der Glasfaserleitung müssen von Infranet bzw. dessen beauftragten Firmen (aktuell Telco) erledigt werden.



Die Musikkapelle Steinhaus konnte in ihrem neuen Probelokal bereits die ersten Proben abhalten

Unsachgemäße Verlegungen bzw. Schäden an den Glasfaserleitungen können sehr kostspielig werden und müssen vom Verursacher erstattet werden.

Schule

In den verschiedenen Schulstellen unseres Tales sind weitere moderne, digitale Lehrmittel installiert und verkabelt worden. In 12 Klassen der Mittelschule gibt es jetzt digitale Tafeln, in den verschiedenen Grundschulstellen wurden Monitore und Beamer installiert und verkabelt. Ich freue mich darüber, dass mithilfe des schnellen Internets diese Lehrmittel maßgeblich zu einem zeitgemäßen Unterricht beitragen werden.

Unsere Schüler*innen nehmen jeden Tag viel Neues auf. Gerade deshalb ist eine ruhige, lernfördernde Umgebung besonders wichtig.

Der zentrale Arbeitsbereich und Lebensraum in den Schulen sind die Klassenzimmer und Lernbereiche. Hier ist es wichtig, die Sprachverständlichkeit zu erhöhen und selbst erzeugten sowie externen Lärm zu minimieren.

Deshalb freue ich mich sehr darüber, dass die Schüler*innen und Lehrpersonen der Grundschule von St. Peter mit dem Schuljahr



Akustische Sanierung in der GS St. Peter

2023/24 in eine akustisch sanierte Schule einziehen durften. Ebenfalls mit Schulbeginn haben unsere Schülerlotsen ihren wertvollen Dienst wieder aufgenommen. Ich bedanke mich sehr herzlich bei ihnen.

Öffentliche Infrastrukturen

Beim SK+GRAFFITI JAM MOSTAN 2023 wurde der Skate-Pump-Park Mostan in St. Martin offiziell mit einem sehr gut besuchten Contest seiner Bestimmung übergeben. Am Contest nahmen junge Skater

aus dem ganzen Land teil, die das Publikum mit ihren Tricks begeisterten. Ein großes Dankschön allen, die zum Gelingen dieser Veranstaltung beigetragen haben. Allen voran Markus Eder mit seinem Team, der Funta Claus Crew, dem Team vom Jugendzentrum Aggregat und nicht zuletzt unserem Pfarrer Stefan Stoll, der mit einem gekonnten Tritt auf



Digitale Tafeln in der MS St. Johann

ein Skateboard, die Anlage ihrer Bestimmung übergeben hat. Die Schutzmauer im Bereich der Mehrzweckhalle Lutlach wurde von den Mitgliedern der Juka Lutlach künstlerisch gestaltet. Die Musikkapelle Steinhaus konnte in ihrem neuen Probelokal bereits die ersten Proben abhalten.

Ich wünsche Euch eine besinnliche Weihnachtszeit, ein zufriedenes Nachdenken über Vergangenes, ein wenig Glaube an das Morgen und die Hoffnung für die Zukunft.

**Es
ist Zeit,
innezuhalten,
Stille und Ruhe zu
genießen
Es ist Zeit für die
wichtigen Menschen,
die uns begleiten.
Es ist Zeit für Worte
und Gesten der Dankbarkeit.
Es ist Zeit, zurück zu blicken und
auf Erreichtes Stolz zu sein. Es ist Zeit,
Kraft zu tanken für die Aufgaben, welche
vor uns stehen.
Es
ist
Weihnachtszeit.**

Einblick in die öffentlichen Arbeiten der Gemeinde



Kindergarten St. Jakob - neues Gartenhaus und Terrasse



Kindergarten St. Jakob - neues Gartenhaus und Terrasse



St. Jakob Fahrradweg neu asphaltiert



St. Jakob Fahrradweg neu asphaltiert



St. Jakob Fußballplatz



St. Johann im Schachen Erschließung Regenwasser



St. Johann Kindergarten neuer Sandkasten



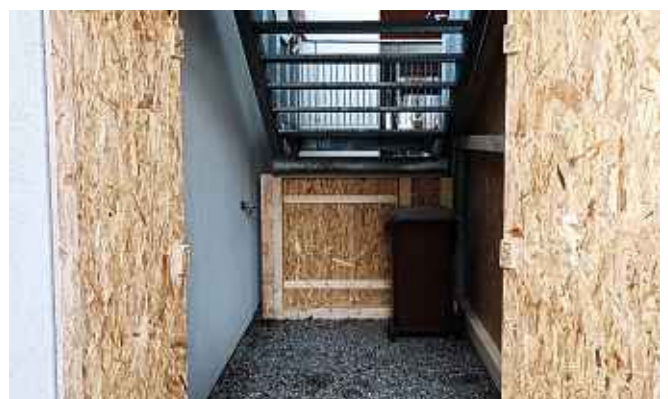
St. Johann Straßensanierung Edenhof



St. Johann Grundschule Schulhofgestaltung



St. Johann Mittelschule Garage für Rasentraktor





St. Johann Mittelschule neue Sockelbleche in Corten



St. Johann Mittelschule neue Sockelbleche in Corten



Mittelschule St. Johann neue Weitsprungbahn



Weißenbach Umbau Vereinshaus und FF-Halle



Weißenbach neue Brücke über den Schwarzbach



Mühlegg Erschließung Regenwasser





Steinhaus neue Straßenbeleuchtung FF-Halle Richtung Linterhof



Steinhaus Großklausen Bruch repariert

Steinhaus Kindergarten Umbau



Steinhaus Kindergarten Umbau



Vorher



Nachher

Holzberg Straßensanierung und Leitplanken angebracht

Foto: Gemeinde Ahrntal

BESUCH IM RATHAUS

Das Gespräch mit Gemeindevertretern aus Gettorf war sehr freundlich und informativ. Vieles haben die beiden Gemeinden gemeinsam, obwohl gut 1.000 km dazwischen liegen. So wurde der Umgang mit erneuerbaren Energien besprochen aber auch der Tourismus.



Foto: Gemeinde Ahrntal

Besuch der Gemeindevertreter aus Gettorf (Schleswig Holstein), v. l.: Jürgen Schmidt-Wedehase, Marco Koch (BM der Gemeinde Gettorf), Helmut Klammer BM der Gemeinde Ahrntal) Sven Odebrecht, Henning Sacht.

PENSIONIERUNG HEINRICH HOFER

Mit 1. November 2023 tritt unser langjähriger Bauhofmitarbeiter Heinrich Hofer nach über 25 Dienstjahren seinen wohlverdienten Ruhestand an. Lieber Heini, wir bedanken uns ganz herzlich bei dir für deine



Arbeit, deine Bemühungen und deinen unermüdlichen Einsatz v. a. im Bereich Recycling und der Abfallbewirtschaftung. Für deinen neuen Lebensabschnitt wünschen wir dir alles Gute, Gesundheit und viele schöne und glückliche Momente.



Fotos: privat

INFO AUS DEM STEUERAMT

Die Gemeinde ist aktuell dabei, die gesamte Werbung auf dem Gemeindegebiet neu zu erfassen. Ziel ist die Bestandsaufnahme aller Werbebotschaften, die von öffentlich zugänglichen Orten einsehbar oder an Fahrzeugen angebracht sind. Einige Betriebe sind diesbezüglich bereits kontaktiert worden und viele Betriebe haben die jeweiligen Meldungen bereits abgegeben. Die ausstehenden Betriebe werden die Informationen

dazu in näherer Zukunft erhalten. Die Mitarbeiter des Steueramtes sind gerne behilflich, die Meldung auszufüllen.

Die Betriebe sind gebeten, Werbung, die nicht mehr benötigt wird, abzubauen oder zu entfernen. In der heutigen Zeit gibt es bekanntermaßen viel bessere und effizientere Möglichkeiten zu werben.

Die Gemeinde Ahrntal bedankt

sich im Voraus für die Mithilfe der Betriebe bei der Bestandsaufnahme.

Andreas Weger



TELDRA ONLINE LESEN

Bitte melden Sie sich, wenn Sie den „TELDRA“ nur mehr online lesen möchten und keine Druckausgabe benötigen. Sie

helfen damit Ressourcen zu sparen und leisten einen Beitrag zum Klimaschutz. Danke! Teilen Sie bitte Ihre Abbestel-

lung der Druckausgabe des TELDRA bei der Gemeinde Ahrntal mit unter: T.: 0474 651500 | info@ahrntal.eu

Bericht der SVP

Ratsfraktion im Ahrntaler Gemeinderat

Seit dem Erscheinen der letzten Teldra-Ausgabe ist es im Gemeinderat zur Bildung einer neuen Gruppierung gekommen, womit im Rat nun 4 Fraktionen vertreten sind. Es liegt nicht in unserem Ermessen, diese Entwicklung zu kommentieren oder zu werten; wer die Vorkommnisse in der ersten Hälfte der Legislatur verfolgt hat, kann sich selbst einen Reim darauf machen und seine Schlüsse daraus ziehen. Aus der Sicht der SVP-Fraktion steht in diesem Zusammenhang nur eines im Vordergrund: die Einhaltung der im Koalitionsabkommen vereinbarten Ziele und Vorhaben und deren Umsetzung.

Unsere Zwischenbilanz kann sich durchaus sehen lassen, als Beispiel seien die verschiedenen Bauvorhaben im gesamten Gemeindegebiet genannt, die auf gutem Wege bzw. kurz vor dem Abschluss sind: Umbau und Erweiterung des Vereins- und Feuerwehrhauses in Weißenbach, Bergrettungsgebäude St. Johann, Kindergarten/Musikprobelokal Steinhaus, Fußballplatz St. Jakob, Ballspielfeld St. Peter, der gut funktionierende Recyclinghof, Neuerrichtung von Brücken, Instandhaltungsarbeiten von Bergstraßen und Wasserleitungen. Diese Investitionen bieten einen unmittelbaren Mehrwert für die gesamte Bevölkerung, angefangen bei den Kindern und Familien bis hin zu den Vereinen und Wirtschaftstreibenden. Dabei sind wir unserem Prinzip treu geblieben, möglichst keine leeren Versprechungen zu machen und die anstehenden Aufgaben dann anzugehen, wenn konkrete Schritte möglich sind und der gesetzliche Rahmen es zulässt. Falls es zu Verzögerungen kommt, liegt es gewiss nicht an der fehlenden Einsatzbereitschaft und dem Tatendrang unserer Referenten im Ausschuss, sondern oft an komplizierten und langwierigen Vergabeverfahren, an den enorm gestiegenen Kosten für Planungen und Projektierungen oder den rechtlichen Vorgaben, die nur einen begrenzten Handlungsspielraum zulassen.

Von der Oppositionsbank aus ist es leicht, diese vermeintlichen Versäumnisse zu hinterfragen und zu kritisieren – das gehört schließlich zum Wesen der politischen Minderheit. Wogegen wir uns aber verwehren ist die Art und Weise, wie versucht wird, der Bevölkerung einfache Antworten auf komplexe Themen zu bieten, Symbolpolitik zu betreiben oder Zusagen in Aussicht zu stellen, die bei genauem Hinsehen kaum umsetzbar oder praktikabel sind. Wir als politische Mehrheit tragen die Verantwortung, spruchreife und machbare Lösungen zu präsentieren und gleichzeitig mit beiden Füßen am Boden zu bleiben. Schließlich würde es niemandem etwas bringen, bei den Bürger*innen eine Erwartungshaltung zu erzeugen, die dann womöglich enttäuscht werden muss. Langfristig kann nur eine stabile und umsichtige Politik die drängenden Probleme angehen, besonders in herausfordernden Zeiten wie diesen.

Die Landtagswahlen vom 22. Oktober sind geschlagen, das Wahlergebnis hat einige Überraschungen und Neuerungen geboten. Viel ist von Umbruch und Neuanfang die Rede, doch wie immer nach den Wahlen gilt auch diesmal die Devise, die Landespolitik an ihren Taten zu messen. Zum Zeitpunkt des Verfassens dieser Zeilen ist noch nicht absehbar, welche Ko-

alition gebildet und wie sich die Landesregierung zusammensetzen wird. Aus Gemeindeperspektive wünschen und erwarten wir uns jedenfalls, dass die künftige Landesregierung ein offenes Ohr für die Belange und Anliegen der Gemeinden hat - wenn man bedenkt, wie viele Aufgaben mittlerweile auf Gemeindeebene zu stemmen, und wie begrenzt die Mittel dafür sind. Eine entsprechende finanzielle Ausstattung, eine reibungslose und pragmatische Umsetzung der Landesgesetze und Vorgaben sowie der Einsatz, insbesondere für die Gemeinden des ländlichen Raums mit all ihren besonderen Bedürfnissen, bilden den Maßstab für eine gute Zusammenarbeit zwischen Gemeinden und Land. Schließlich sind es die Gemeindevetreter, die der Bevölkerung am nächsten sind. Sie müssen die Entscheidungen, die oft auf ganz anderer Ebene getroffen wurden, erklären, verteidigen und umsetzen. Die Gemeinde als kleinste politische Einheit und Bindeglied zwischen der Bevölkerung und den Institutionen verdient sich mehr Aufmerksamkeit und Wertschätzung. Davon würde aus unserer Überzeugung der gesamte politische Betrieb profitieren.

Die SVP Ratsfraktion
im Ahrntaler Gemeinderat
Georg Hainz

Bericht der Liste Ahrntal

Ratsfraktion im Ahrntaler Gemeinderat

Wer unsere Arbeit und unser Wirken in den letzten 2 ½ Jahren verfolgt hat, weiß, dass eines für uns sehr wichtig ist: vorausschauen und Vergangenes zurücklassen. Wir wollen weiterkommen und werden nicht müde zu betonen, dass dies in unseren Augen nur gemeinsam gelingen kann. Wir sind überzeugt, dass die Talgemeinschaft von guter, überparteilicher Zusammenarbeit profitiert. Unser Weg der Zusammenarbeit und Umsetzung unserer Vorstellungen ist uns in der Koalition gelungen, auch wenn das oftmals mit sehr viel Mühe verbunden war und ist. Da wir in der Koalition in der Minderheit sind, bedarf es sehr viel Überzeugungsarbeit und Bemühen, um den Koalitionspartner von der Wichtigkeit einiger Themen zu überzeugen.

Wir haben uns jetzt entschlossen, unabhängig weiterzuarbeiten und als neue Fraktion im Gemeinderat und im Ausschuss zu arbeiten.

Wir unterstützen die Koalitionsvereinbarung und die Prioritätenliste als freie, unabhängige Gruppierung im Sinne einer bürgernahen und liberalen Politik. Die Ziele, welche im Wahlprogramm gemeinsam definiert wurden, bleiben dieselben und stehen nach wie vor an erster Stelle. Wir sind zur Überzeugung gekommen, dass wir gezielter im Interesse der Bevölkerung zur Erreichung der Ziele arbeiten können, wenn wir dies als unabhängige Gruppe tun.

Foto: privat



Wir bedanken uns bei allen Unterstützer*innen und Mitgestalter*innen und freuen uns auf die Zusammenarbeit für und mit der Ahrntaler Bevölkerung. Denn für die Umsetzung der gesteckten Ziele ist uns die Einbindung der Bevölkerung (Partizipation) sehr wichtig. Deshalb bitten wir die Ahrntaler Bevölkerung, sich auch aktiv in die Gemeindepolitik einzubringen. Wir haben für neue Ideen und für konstruktive Vorschläge immer ein offenes Ohr. Besonders stehen dafür unsere Referentinnen Anita Strauß und Barbara Nöckler in ihren Sprechstunden zur Verfügung. Natürlich können auch die anderen Gemeinderatsmitglieder der Liste Ahrntal kontaktiert werden.

Als Ausdruck der Partizipation in die Gemeindegarbeit haben wir einen öffentlich zugänglichen WhatsApp-Kanal eingerichtet, in dem auch einmal wöchentlich die wichtigsten Themen des Ausschusses veröffentlicht werden. Wer interessiert ist, diese Informationen auf seinem Handy zu erhalten, kann sich gerne bei uns melden.

Liste Ahrntal – LA – für's Toul

„LA fürs Toul“ steht für Liste Ahrntal und nicht für „la für's Toul“ – „nur für's Toul“! Natürlich stehen

für uns die Anliegen der Teldra Bevölkerung an erster Stelle, dennoch ist mitunter ein Hinausschauen über den Tellerrand im Sinne einer übergemeindlichen Politik durchaus sinnvoll. Besonders wichtig ist die gute Zusammenarbeit mit den Landesämtern, unabhängig welche Partei aktuell die Mehrheit im Land hat. Alle Parteien haben die Pflicht, für die gesamte Südtiroler Bevölkerung da zu sein und für diese zu arbeiten.

Wer die öffentliche Arbeit kennt, weiß auch, dass die Planungen und Arbeiten nicht immer so schnell weitergehen, wie wir es im Privaten gewohnt sind. Die Bürokratie lässt auch uns manchmal verzweifeln, dennoch versuchen wir, wichtige Themen mit Nachdruck weiterzubringen. Nicht immer können wir allen Wünschen zeitnah gerecht werden, da aus den vielen verschiedenen, wichtigen Projekten eine Auswahl getroffen werden muss, da nicht alle gleichzeitig finanziert werden können.

Für uns ist es wichtig, längerfristig zu denken und nicht nur die nächste Amtsperiode auf dem Schirm zu haben. Große Projekte müssen langfristig und mit Partizipation erfolgen. Natürlich wird man es nicht jedem recht machen

können, wichtig ist es aber, einen gemeinsamen Konsens zu finden. Es ist auch wichtig zu verstehen, dass wir teilweise keinen Einfluss mehr auf Projekte haben, welche vor Jahren mit der Planung gestartet sind und nun zum Abschluss kommen. Dies bedeutet, dass wir keinen oder nur einen sehr beschränkten Einfluss auf die Ausführungsarbeiten haben.

Das Jahr neigt sich so langsam zum Ende und die Natur ist zur Ruhe gekommen, damit sie die Kraft für das nächste Jahr sammeln kann, um wieder von neuem zu erwachen.

Wir wünschen auch der Teldra Bevölkerung etwas Ruhe in dieser stillen und gleichzeitig schrillen Zeit, damit wir wieder gemeinsam in ein neues, kraftvolles und er-

folgreiches Jahr starten können. Frohe Weihnachten und ein gesegnetes, gesundes und zufriedenes neues Jahr wünschen von ganzem Herzen,

Die Gemeinderäte der Liste Ahrntal

Alexander Steger, Anita Strauß,
Barbara Nöckler, Elisabeth
Gruber, Lukas Ausserhofer,
Manuela Marcher

Bericht der Süd-Tiroler Freiheit

Ratsfraktion im Ahrntaler Gemeinderat

Eine politisch spannende Phase in unserem Land und unserer Gemeinde ist mit den Landtagswahlen 2023 geschlagen und nun geht es daran, eine regierungsfähige Koalition zu finden. Auch wegen euch allen, die uns unterstützt haben, ist es der Süd-Tiroler Freiheit gelungen, die Zahl ihrer Mandatare im Landtag von 2 auf 4 zu verdoppeln. Zudem hat unser Spitzenkandidat Sven Knoll in der Gemeinde Ahrntal mehr Vorzugsstimmen erhalten als der amtierende Landeshauptmann. Und als wäre das nicht genug, entsendet die Süd-Tiroler Freiheit mit Bernhard Zimmerhofer bereits zum 2. Mal einen Ahrntaler als Landtagsabgeordneten in das höchste Gremium unseres Landes, welchem hiermit nochmals gratuliert werden darf.

Das gute Abschneiden unserer Bewegung im Ahrntal sehen wir auch als Bestätigung für unsere Arbeit in der Ratsstube und den guten Kontakt, den wir zu euch haben. Dafür sei euch allen an dieser Stelle nochmal gedankt, mit diesem Vertrauensvorschuss können unsere Mandatare weiterhin das Beste für unser Land geben.

Aber auch wir Vertreter im Gemeinderat wollen uns weiterhin einbringen, mitarbeiten und mitentscheiden. Ihr könnt uns natürlich weiterhin kontaktieren, mit Problemen und Fragen an uns herantreten, oder einfach auch „af a Ratschale ba an Koffee züchsitzn“. Wir helfen euch gerne und immer, wenn uns dies möglich ist.

In der nächsten Zeit stehen im Gemeinderat wieder einige

wichtige Entscheidungen an wie zum Beispiel der Start des Gemeindeentwicklungskonzeptes, die Anpassung der Gemeindebauordnung, die Änderung an den Beträgen der Kurtaxe und die Behandlung der Unterlagen, welche die Fachgruppe Straßensicherheit ausgearbeitet hat, um nur einige zu nennen.

Solltet ihr Fragen oder Anregungen zu den genannten Punkten haben, so sind wir (fast) jederzeit für euch erreichbar und behilflich, soweit es in unseren Möglichkeiten liegt.

Zudem haben wir auch schon wieder einige Anträge an den Gemeinderat in Vorbereitung, worüber wir euch informieren werden, sobald diese behandelt wurden. Wir möchten auf diesem Wege noch allen Bürgern der Gemeinde eine besinnliche Adventszeit,



Foto: Süd-Tiroler Freiheit

Die Gemeinderäte der Süd-Tiroler Freiheit im Ahrntal, Florian Mölgg und Benjamin Rauchenbichler

ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest, sowie einen guten Start in das neue Jahr 2024 wünschen.

Eure Gemeinderäte
der Süd-Tiroler Freiheit
Florian Mölgg
Benjamin Rauchenbichler

Bericht der Teldra Bürgerliste

Ratsfraktion im Ahrntaler Gemeinderat

Einfach Gemeindegarbeit „Nachfragen. Einmischen. Mitentscheiden.“

Eine lebendige Gemeindepolitik findet dort statt, wo wir den Bürger*innen die Möglichkeit bieten, mitzumachen, mitzugestalten und sich einzubringen. Dieses Grundrecht können wir jederzeit einfordern, jede*r von uns kann sich aktiv einbringen. Dass in Südtirol und auch im Ahrntal verschiedene Entscheidungen der Politik infrage gestellt und leider nur hinter vorgehaltener Hand diskutiert werden, liegt mittlerweile wohl auch an unserer Mentalität. Viele von uns schweigen, denn schließlich „will man es sich ja bei niemandem vertun, man weiß ja nie ...“.

Es geht und ging mir in der Gemeindepolitik nie darum, etwas zu verhindern, sondern Alternativen aufzuzeigen, Vorschläge zu erarbeiten und Entscheidungen,

die getroffen werden, zu Ende zu denken. Daher werde ich im Gemeinderat bei wichtigen Entscheidungen weiterhin nachhaken, Beschlussanträge einbringen und auch kritische Fragen stellen. Was spricht eigentlich dagegen, dass ich zum Seniorenheim Informationen einhole oder dazu meine Meinung einbringe? Warum sollte ich nicht nachfragen, wenn Bürger eine Auskunft brauchen? Warum sollte ich nicht wissen wollen, warum wir Arbeiten und Aufgaben, die in die Zuständigkeit der Gemeinde fallen, an Sozialgenossenschaften aus Bozen vergeben, wo doch die Gemeinde diese Dienste eigenständig und autonom vor Ort regeln könnte, oder warum wir öffentliche Arbeiten nicht nach Gewerken vergeben, damit die gesamte Ahrntaler Wirtschaft und damit auch kleinere Betriebe bei öffentlichen Bauten zum Zuge kommen?

Ich denke immer noch, dass ein Gemeinderat die Aufgabe und Pflicht hat, nachzufragen, Vorschläge zu machen und eine Meinung zu vertreten. Es geht in der Politik wohl hoffentlich nicht um die persönlichen Befindlichkeiten der Verantwortlichen, sondern in erster Linie um die Inhalte.

Gesetz für Raum und Landschaft

Das Landesgesetz Nr. 9: „Raum und Landschaft“ wurde vom Südtiroler Landtag am 10. Juli 2018 mehrheitlich genehmigt. Mit 1.

Juli 2020 trat es dann in Kraft. Was sich in einer ersten Zielsetzung durchaus vernünftig anhörte (Schutz und Aufwertung der Landschaft, die Raumentwicklung und die Einschränkung des Bodenverbrauchs), wurde in der praktischen Umsetzung zum Chaos schlechthin. Als großen Anreiz verkaufte uns damals die Mehrheit der Landespolitik dieses Gesetz als Vorgabe, als Chance für die Gemeinden, selbständig Kriterien für das Bauen zu erarbeiten. Hat jemand von euch mitbekommen, dass der Gemeinderat oder die Bevölkerung in die Gestaltung dieses Planes bisher im Ahrntal miteinbezogen wurde?

Wer noch vor Juli 2020, weise vorausblickend, die Durchführungspläne für ein Bauvorhaben vorlegte, der durfte nach den alten Urbanistik-Bestimmungen die Projekte umsetzen. Wer dabei zu spät kam, den bestrafte die neuen Bestimmungen.

Wir warten in unserer Gemeinde immer noch auf den verbindlichen Gefahrenzonenplan, auf die Ausweisung der Siedlungsgrenzen, auf die Erhebung des Leerstandes in den Dörfern und auf andere Unterlagen, die auch unsere Gemeinde im Rahmen des Gemeindeentwicklungsprogrammes in Zusammenarbeit mit der Bevölkerung erstellen muss. Hinter vorgehaltener Hand wird das Gesetz zwar kritisiert, öffentlich schweigt man lieber dazu und lässt das Bauamt und die Bürger*innen mit

Fotos: Hans Rieder



Unser Kapital: die Schönheit und Einzigartigkeit einer gepflegten Natur- und Kulturlandschaft



Das ehemalige Kasernenareal, seit 2016 im Besitz der Gemeinde Ahrntal, wirkt recht ungepflegt und verwahrlost

ihren Fragen allein. Diese müssen dann leider dafür gerade stehen, was Politik seinerzeit entgegen vielen Bedenken durchgedrückt hat, ohne das Gesetz in der Umsetzung zu Ende zu denken.

Kasernenareal in St. Peter

In regelmäßigen Abständen kommt die Zweckbestimmung der ehemaligen Militärkaserne in St. Peter ins Gespräch. Bereits im Jahre 2016 erwarb die Gemeinde Ahrntal für einen Betrag von 335.000 € Kaufpreis und Vertragskosten von 38.200 € das Kasernenareal samt Grundstück in St. Peter.

Mit Gemeindeausschussbeschluss Nr. 416 vom 21.08.2019 wurde die Architektin Itta Maurer mit der Ausarbeitung einer Machbarkeitsstudie und der Erstellung eines Raumkonzeptes beauftragt. Die Kosten beliefen sich damals auf 20.696,01 €. Die Architektin machte sich die Vorschläge einer eigens beauftragten „Denkwerkstatt“ zu Eigen und richtete die Raumplanung auch danach aus.

Das Raumkonzept dieser Studie sieht Folgendes vor: Sanierung der bestehenden Baumasse mit Errichtung von Werkstätten und einem Atelier, einem Wohnbereich und einem Jugendraum.

Das Objekt soll um eine kleine Bar erweitert werden, und der Außen-

bereich soll neu gestaltet werden. Laut Presse bezeichnete der Bürgermeister das Projekt damals als „Leuchtturm“, der über ganz Südtirol hinausstrahlen wird.

Mittlerweile hat sich anscheinend vieles geändert. Die Gemeinderatler reden von einer Erlebnisschule, Jugendräumen, Atelier für die Künstler und anderem mehr.

Am 03.06.2023 fand dann eine offene Veranstaltung unter dem Namen Pietra (T)Raum statt, bei der wiederum verschiedene Vorschläge zum Raumprogramm gesammelt wurden. In regelmäßigen Abständen werden also Hoffnungen geweckt, Konkretes liegt nicht vor.

Das Ahrntal: Menschen und ihre Geschichten

Abseits des Alltags, abseits unserer schnelllebigen Zeit lohnt es sich auch innezuhalten, Vergangenes und Aktuelles zu dokumentieren, Erfahrungswerte einfließen zu lassen, ohne die Gegenwart und Zukunft aus den Augen zu verlieren. Es gibt viele Möglichkeiten, die Schönheit des Ahrntales, die Kultur, die Menschen und ihre Geschichten nach außen zu tragen, sie in Büchern, Zeitungsartikeln oder auch mit Filmen zu dokumentieren und die Leute zu Wort kommen zu lassen.

Diesbezüglich erfahre ich ganz viel Zuspruch, wenn Südtiroler in meinen 4 Büchern lesen, in den 2 Kalendern immer noch nachblättern und sich an den historischen Bildern erfreuen. Meistens erzähle ich aus dem Leben der einfachen Leute, und diese Geschichten werden immer wieder in verschiedenen Zeitungen abgedruckt. In den vergangenen Jahren habe ich auch an mehreren Filmen mitgearbeitet, sei es als Hauptverantwortlicher oder auch als Zeitzeuge.

Zuhören können, erzählen lassen, lernen und Geschichten miterleben, dazu kommen Motivation und die Neugier: So reifen meine Projekte, so steigt die Motivation, irgendwo auch Ortsgeschichte und Lebensgeschichten zu dokumentieren und aufzuschreiben. Abschließend mein Wunsch an alle Ahrntaler: Bleibt gesund, bleibt heiter, geht euren Weg stets weiter. Meldet euch zu Wort, bleibt kritisch. Wir sind nicht nur für das verantwortlich, was wir tun, sondern auch für das, was wir wortlos hinnehmen.

Euch allen eine gute Zeit!

Hans Rieder,
Teldra Bürgerliste



Tourismus ist wichtiger Wirtschaftsfaktor

Bericht vom Tourismusverein Ahrntal

Gründung Konsortium „Zukunft Ahrntal“

Die Ferienregion Ahrntal zukunftsfähig gestalten – das ist das Ziel der 2 Tourismusvereine Ahrntal und Sand in Taufers, sowie der 2 Skigebiete der Skiworld Ahrntal, Klausberg und Speikboden. Zu diesem Zweck wurde am 25. Mai ein Konsortium mit der Bezeichnung „Zukunft Ahrntal“ gegründet. Die Vision dieses Projektes ist es, im Einklang von Ökologie, Ökonomie und Sozialem einen nachhaltigen Tourismus zu fördern, um das Ahrntal als Lebens- Wirtschafts- und Landschaftsraum zu sichern und auszubauen. In einer Arbeitsgruppe um die Nachhaltigkeitsbeauftragte Astrid Früh werden stetig neue Maßnahmen und Aktionen erarbeitet, um dieser Vision Schritt für Schritt entgegenzugehen. Siehe hierzu Bericht auf S. 26.

Wertschöpfungsberechnung von Astrid Früh Im Rahmen der

GSTC-Zertifizierung (Nachhaltigkeitszertifizierung für Tourismus-Regionen) hat das Konsortium „Zukunft Ahrntal“ eine Simulationsberechnung für die Wertschöpfung des Tourismus im Ahrntal in Auftrag gegeben. Ziel war es, die regionalwirtschaftliche Bedeutung des Wirtschaftsfaktors **Nächtigungstourismus im Ahrntal** zu berechnen. Im Rahmen dieser Simulationsberechnung wurden sowohl die direkten Effekte (Ausgaben, die der Gast direkt während seinem Aufenthalt in der Region tätigt wie z.B. Unterkunft, Essen, Freizeitaktivitäten, usw.) als auch die indirekten Effekte (Vorleistungen wie z.B. der Wareneinkauf, den das Restaurant durchführt um den Gast zu versorgen) und induzierten Effekte (z.B. Einkommen, die das Restaurant durch den Konsum des Gastes generiert und wiederum in der Region für seine persönlichen Bedürfnisse ausgibt) berücksichtigt.

Insgesamt ergab sich durch die Hochrechnung eine **Bruttowertschöpfung** von ca. **226 Millionen €**, davon 125 € direkte Effekte, 39 Millionen € indirekte Effekte und 62 Millionen € induzierte Effekte. Der Nächtigungstourismus hat somit eine beachtliche Bedeutung für die Wirtschaft im Ahrntal. Zusätzliche Wertschöpfung generiert der **Tagestourismus**. Ein weiterer Effekt, der sich aus dem Tourismus ergibt, ist die Beschäftigung. Rund 2.124 Vollzeitäquivalente haben einen Arbeitsplatz im Ahrntal, der direkt, indirekt oder induziert mit dem Nächtigungstourismus zusammenhängt. Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass der Nächtigungstourismus als Arbeitsplatzmotor fungiert. Das bedeutet, dass er direkte Arbeitsplätze in Hotels, Restaurants, Reisebüros usw., indirekte Arbeitsplätze in Zulieferbetrieben und unterstützenden Dienstleistungssektoren und induzierte



Fotos: TV Ahrntal

Klöpplfest Gruppenfoto

Arbeitsplätze durch Ausgaben der Beschäftigten in anderen Bereichen der Wirtschaft schafft und sichert. Zudem werden durch den Nächtigungstourismus nicht nur in der Hotellerie und Gastronomie Einkommen generiert. Touristische Ausgaben führen zu Einkommen für Unternehmen und Beschäftigte, zu Investitionen in andere Wirtschaftsbereiche und schaffen weitere Wertschöpfung in verschiedenen Sektoren und Regionen (Multiplikatoreffekt). Der Tourismus hat somit eine wichtige wirtschaftliche (Wertschöpfung) und soziale (Arbeitsplätze) Bedeutung für das Ahrntal. Ziel muss es sein, diese Effekte des Tourismus bestmöglich zu nutzen, und zwar im Rahmen unserer wichtigsten Ressource, der Natur. Bei den Zahlen handelt es sich um Hochrechnungen und Simulationen, basierend auf Daten aus der Region und vergleichbaren Regionen.

CO₂-Berechnung Skigebiete und Tourismusbüros

In diesem Jahr werden die Gesellschaften der Skiworld Ahrntal (Klausberg AG und Speikboden AG) sowie die beiden Tourismusvereine Ahrntal und Sand in Taufers ihre CO₂-Emissionen berechnen. Auf dieser Basis werden dann konkrete Maßnahmen festgelegt, um den CO₂-Fußabdruck je Unternehmen zu reduzieren. Für alle 4 Partner ist es wichtig, Schritte zu unternehmen, um verstärkt ein verantwortungsvolles Handeln umzusetzen.

Veranstaltungen

Unter der Leitung von Eventmanagerin Kerstin Oberleiter veranstaltete der Tourismusverein Ahrntal im abgelaufenen Sommer eine Reihe von Events. Neben dem erstmals als Green-



Das diesjährige Holzbildhauer-Symposium wurde als Green-Event ausgetragen

Event ausgetragenen Holzbildhauer-Symposiums wurden auch das Almsommerfest in Kasern, eine Yoga-Woche, die Ahrntaler Graukäsetage und die erste Ausgabe des Klöppelsymposiums in Prettau durchgeführt.

Weiterbildungen und Lehrfahrt

Dem Tourismusverein Ahrntal ist es ein großes Anliegen, seine Mitglieder bestmöglich zu betreuen und diverse Weiterbildungsmöglichkeiten anzubieten. Das vielfältige Programm (Tag der Respiration, vegane Lebensweise, Preiskalkulation/Preisgestaltung, Content Creation für Betriebe usw.) fand seinen Höhepunkt bei der Lehrfahrt zum historischen Heil- und Kurort Bad Gastein, wo u. a. das Hotel Straubinger, das Bad Gasteiner Museum sowie der Heilstollen besichtigt wurden.

Verbesserung Busverbindungen

Durch die gute Auslastung und die aktive Vermittlung des Busangebotes von Seiten der Betriebe wurde die Busfrequenz im Sommer auf den Viertelstundentakt nach Kasern und den Stundentakt

nach Weißenbach erhöht. Der öffentliche Personentransport im Ahrntal bildet eines der am besten ausgebauten ländlichen Nahverkehrsnetze in Südtirol. Dies ist von hohem Wert für die einheimische Bevölkerung, unsere Gäste und nicht zuletzt für die Natur.

Job-Börse Ahrntal

Neu am Start ist auch die Job-Börse Ahrntal, welche aktiv bei der Mitarbeitersuche hilft. Betriebe können hier 1-2 Jobangebote eingeben, um entsprechende Mitarbeiter auf dem Arbeitsmarkt zu finden.

Kleiner Marktplatz

Damit sich Landwirtschafts- und Tourismusbetriebe über Angebot und Nachfrage austauschen können sowie um regionale Kreisläufe zu stärken und voranzutreiben, wurde die Plattform des Ahrntaler Marktplatzes eingerichtet (<https://marktplatz.ahrntal.com/products>). Bei Fragen oder Anmeldeschwierigkeiten können sich Interessierte gerne an den Tourismusverein Ahrntal wenden (Tel. 0474 671136 | info@ahrntal.it).

TV Ahrntal

Konsortium Zukunft Ahrntal

Die Ferienregion Ahrntal strebt eine zukunftsfähige Entwicklung an

Sich zukunftsfähig entwickeln - das möchte die Ferienregion Ahrntal erreichen. Um diesem ambitionierten Ziel näher zu kommen, haben sich die 2 Tourismusvereine Sand in Taufers und Ahrntal, sowie die 2 Skigebiete Speikboden und Klausberg darauf geeinigt, gemeinsam eine nachhaltige Entwicklung voranzutreiben.

Bereits seit Beginn des Jahres wird konkret an diesem Vorhaben gearbeitet. Ende Mai verlieh man diesem, mit der Gründung des eigens dafür eingesetzten Konsortium „Zukunft Ahrntal“, die notwendige Wichtigkeit. Die 4 gesetzlichen Vertreter der Gründungsmitglieder (Christian Eppacher/TV Sand in Taufers, Michael Zimmerhofer/TV Ahrntal, Franz Wieser/Speikboden AG und Herbert Steger/Klausberg AG) sind sich einig, dass ein derart wichtiges Thema in einer eigenen Struktur angesiedelt und organisiert werden muss. Ziel soll es sein, konkrete Maßnahmen und Aktionen auszuarbeiten und umzusetzen, um die richtige Entwicklung in der Ferienregion voranzutreiben. „Der Tourismus spielt in unserer Ferienregion und in Südtirol allgemein eine überaus wichtige Rolle. Wir sehen es in unserer Verantwortung, diesen auch enkeltauglich zu gestalten und Verantwortung für eine zukunftsfähige Entwicklung zu übernehmen.“, so Christian Eppacher, Präsident des Konsortiums Zukunft Ahrntal. Neben Christian Eppacher und Michael Zimmerhofer, sind auch Adele Obermair Wieser von der Speikboden AG und Walter

Fischer von der Klausberg AG im Verwaltungsrat des Konsortiums tätig und gestalten den Weg einer nachhaltigen Entwicklung mit. Ein Team aus Personen, die bereits für die Tourismusvereine und Skigebiete in der Ferienregion arbeiten bzw. sich für diese engagieren, erarbeiten konkret die verschiedenen Vorhaben des Konsortiums. Experten aus den unterschiedlichen Bereichen, werden je nach Themengebiet in die Arbeitsgruppe eingeladen. Geleitet wird dieses Team sowie das Konsortium von Astrid Früh, die sich bereits in ihrer vorherigen Tätigkeit der nachhaltigen Tourismusentwicklung widmen durfte.

Eine Vielzahl an Maßnahmen

Bereits im ersten Jahr darf das Konsortium auf eine Vielzahl an Maßnahmen zurückblicken.

- Der erste Teil der Nachhaltigkeitszertifizierung GSTC (Global Sustainable Tourism Council – Globaler Rat für einen nachhaltigen Tourismus) wurde bereits umgesetzt und innerhalb 2024 soll die Zertifizierung erreicht werden.
- Die Messung der CO₂-Emissionen in den Skigebieten und den

Tourismusbüros ist gestartet und erste Maßnahmen zur CO₂-Reduktion werden 2024 umgesetzt.

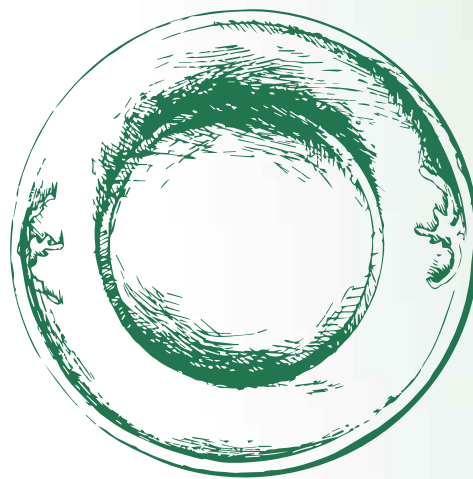
- Eine Gästenumfrage, sowie eine Wertschöpfungsberechnung, um daraus Maßnahmen abzuleiten, waren ebenso Teil des Jahresprogrammes.
- Die Sensibilisierung der Mitgliedsbetriebe, der Gäste und Einheimischen ist Teil der Tätigkeit des Konsortiums. Konkret wurden dafür die Südtirol CleanUP Days im Ahrntal (Müllsammelaktion im Herbst) veranstaltet, Schulungen zum Thema Abfallvermeidung und Nachhaltigkeitszertifizierungen für Mitgliedsbetriebe der Tourismusvereine angeboten, wichtige Umweltthemen verstärkt in die Kommunikation eingebunden, Vereine zum Thema der Green Events informiert und an den Treffen der Energie- und Klimateams aller 4 Gemeinden in der Region teilgenommen und mitgearbeitet.
- Ein weiteres Projekt stellt das Besuchermanagement innerhalb der Ferienregion dar. Ziel soll es sein, an stark frequentierten Orten die Besucher besser zu lenken.

- Zudem hat im Herbst ein erstes gemeinsames Treffen mit unterschiedlichen Vertretern verschiedener Branchen und der Bevölkerung stattgefunden. In diesem Rahmen wurden wichtige Themen, welche die Bevölkerung und Unternehmen beschäftigen, diskutiert.
- Die Einwohnerbefragung, die Aufschluss über die Stellung des Tourismus im Ahrntal geben soll, startet innerhalb November. Die Ergebnisse stellen eine weitere Grundlage für Maßnahmen innerhalb der Ferienregion dar.

Ausblick

Die im ersten Jahr durchgeführte Tätigkeit ist Grundlage für viele weitere Maßnahmen, die im Jahr 2024 ausgearbeitet und umgesetzt werden sollen. Das detaillierte Programm für das nächste Jahr wird in den nächsten Wochen final ausgearbeitet, wobei Projekte zu den Themen Müll, Mobilität und Sensibilisierung weitergeführt werden. „Wichtig ist uns die Zusammenarbeit mit den unterschiedlichen Stakeholdern, sowie der kontinuierliche Austausch mit allen Leistungsträgern innerhalb unserer Ferienregion, sodass wir gemeinsam und in guter Abstimmung an unseren Vorhaben arbeiten können.“, so Michael Zimmerhofer, Vize-Präsident des Konsortiums. Es gibt viele Vorhaben, die in Zukunft angegangen werden müssen. Gut organisiert und als wichtiges Bindeglied soll das neu gegründete Konsortium Schritt für Schritt, die Zukunft der Ferienregion gemeinsam mit allen Partnern und Stakeholdern verantwortungsvoll mitgestalten. Infos: Konsortium Zukunft Ahrntal, Astrid Früh zukunft@ahrntal.it

Astrid Früh



Ehrung langjähriger Gäste im Gasthof Kreuzwirt, St. Jakob



Foto: Dietmar Weger

Am 19. August überreichte Bürgermeister Helmut Klammer 5 Gästen des Gasthofs/Pizzeria Kreuzwirt ein Treuediplom und einen Kupferteller des Tourismusvereins Ahrntal.

V.l.: Inhaber Franz Weger, Piero Farallo (für 40 Jahre geehrt), Inhaberin Johanna Egger, BM Helmut Klammer, Maria Letizia Farallo, Enrico Piccioni (35 Jahre), Daniela Fungenzi, Alessandra Rossi (35 Jahre), Teresio Rostin (30 Jahre)

Tag der offenen Tür

Im Elektrisola-Werk EA2 in St. Johann/Gisse



Foto: Elektrisola

Am Samstag 17. Juni fand im Werk EA2 ein Tag der offenen Tür statt. Dabei konnten sich die rund 250 Besucher ein Bild machen, was im Elektrisola Werk in St. Johann/Gisse produziert wird.

Die Rückmeldungen während und nach den Rundgängen in der Draht-Poliererei, Zieherei und im Maschinenbau waren durchwegs positiv. Es herrschte zum Teil auch großes Staunen darüber, welche Technologien bei Elektrisola zum Einsatz kommen und wie man es schafft, diese dünnen, z. T. kaum sichtbaren Kupferdrähte in dieser Menge und mit diesen Geschwindigkeiten herzustellen. Außerdem waren viele überrascht, dass auch alle Maschinen für die

Fertigung vor Ort entwickelt und produziert werden. Als Beispiel die Aussage eines Besuchers: „Welche Genies müssen hier am Werk sein, um solche Maschinen zu entwickeln und zu bauen“.

Besonders hervorgehoben wurde von vielen die Ordnung und Sauberkeit, dies ist vor allem der Verdienst der Mitarbeiter in EA2.

Ein tolles Fest

Auch über die verschiedenen Arbeitsplätze und die aktuell offenen Stellen konnten sich die Besucher ein Bild machen bzw. konkret informieren. Weiters nutzten auch mehrere ehemalige Elektrisola-Mitarbeiter die Gelegenheit, sich ihre früheren

Arbeitsplätze anzusehen, sich über die inzwischen durchgeführten Neuerungen und Verbesserungen zu informieren und gemeinsam über die Vergangenheit zu plaudern.

Auch das Schätzspiel in der Poliererei mit den in ein Glas gefüllten Ziehsteinen hat großen Anklang gefunden. Wer der tatsächlichen Anzahl an Ziehsteinen am nächsten kam, durfte sich über einen Geschenkskorb freuen. Für das leibliche Wohl zwischen und nach den Rundgängen hat die FF Steinhaus mit Speis und Trank gesorgt. Den Ordnungsdienst bei den Parkplätzen hat die FF Lut-tach durchgeführt. Beiden Vereinen dafür ein herzliches Dankeschön!

EA2-Presse / Fa. Elektrisola

Auszeichnung an Irma Lechner aus St. Johann

Ehrung für über 50-jährige Tätigkeit im Gastgewerbe

Der Hoteliers- und Gastwirteverband (HGV) ehrt alle 5 Jahre jene Gastwirt*innen, die seit mindestens 50 Jahren im Gastgewerbe in Südtirol tätig sind. Diese Ehrung fand heuer am 14. Juni im Kurhaus in Meran statt.

452 Gastwirtinnen und Gastwirte aus allen Landesteilen Südtirols sind dem HGV zur Ehrung gemeldet worden. Von der HGV-Ortsgruppe

Ahrntal/Prettau wurde Irma Lechner vom Naturhotel Molin in St. Johann geehrt.

HGV-Präsident Manfred Pinzger, Landeshauptmann a.D. Luis Durnwalder, Landesrat Arnold Schuler, die HGV-Bezirksoblen Judith Rainer, Landtagsabgeordneter Helmut Tauber, Hansi Pichler und Gottfried Schgaguler überreichten die Urkunden. Durch den Festakt führten



Die geehrte Wirtin Irma Lechner (2. v. l.) beim Festakt im Meraner Kurhaus

Foto: Fabian Leitner

HGV-Direktor Thomas Gruber und Vizedirektor Raffael Mooswalder.

Präsident Manfred Pinzger dankte den Geehrten für ihr jahrzehntelanges Wirken im Gastgewerbe. „Sie haben mit viel Herzblut und Passion die Gastfreundschaft hochgehalten. Darüber dürfen wir uns freuen, darauf können wir auch stolz sein“, gratulierte Präsident Pinzger. HGV

Jugendgruppe Aggregat

Ein Rückblick über das bunte Programm

Langsam neigt sich das Jahr bereits wieder seinem Ende zu. Deshalb lohnt sich ein Blick zurück auf die letzten, ereignisreichen Monate bei der Jugendgruppe Aggregat.

Fotos: Jugendgruppe Aggregat



Aggregat Summo

Die Sommermonate sind für uns immer sehr schöne, aber auch fordernde Monate mit den Kindern und Jugendlichen bei unseren verschiedenen Projekten und Aktionen. So konnten wir auch in diesem Jahr viele begeisterte Kids bei unseren Sommerangeboten des „Aggregat Summo“ kennenlernen. Dieses Projekt erfreut sich stets großer Beliebtheit und wir versuchen immer wieder aufs Neue, den Kids großartige Erlebnisse zu ermöglichen und sie in den Sommermonaten zu begleiten. Das Angebot soll dabei auch zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf beitragen. Durch die Mitfinanzierung der Familienagentur des Landes und die Unterstützung der Gemeinde Ahrntal, versuchen wir die Kosten dabei für die Familien möglichst gering zu halten. Das Jugendbeschäftigungsprojekt „ECHO“ war auch heuer voll ausgebucht und die jungen Men-



ECHO 2023 Gestaltung Zaun KITA St. Johann

schen konnten ihre Hilfe bei den verschiedenen Einrichtungen einbringen. Insgesamt wurden stolze 2.054 Stunden geleistet. Diese konnten von den Jugendlichen im Anschluss bei uns im Jugendzentrum in Gutscheine umgetauscht werden. Die Jugend ist also sehr wohl bereit, sich in die Gemeinschaft einzubringen, wenn sie die Chance dazu erhält.

Skatepark Moschtan – die offizielle Eröffnung

Mitte Juli war es endlich soweit: der Skatepark in der Sportzone St. Martin wurde eingeweiht und somit offiziell seiner Bestimmung übergeben. Bei einem Skate- und Graffiti-Jam wurde der Park von der Skaterszene gebührend in Beschlag genommen. Die vielen Besucher*innen der Veranstaltung zeigten, wie wichtig eine solche Struktur im Sinne einer sinnvollen Freizeitgestaltung für die jungen Menschen im Ahrntal und darüber hinaus ist. So kamen junge Skater*innen aus dem ganzen Land, um beim Contest teilzunehmen. Mit ihren Tricks begeisterten sie die Zuschauer*innen und sorgten für eine fulminante Stimmung. Bei der offiziellen Eröffnung durch die Vertreter der Gemeinde Ahrntal wurde v. a. auch das Engagement der ehemaligen Jugendreferentin Brigitte Marcher hervorgehoben, die



Skate Contest



MostanSkateJam Daniel Niederkofler

sich für die Errichtung der Anlage stark gemacht hat. Für die Einweihung haben sich die Veranstalter ein besonderes Ritual einfallen lassen. So wurde nach der Segnung des Platzes durch Pfarrer Stefan Stoll nicht wie meist üblich ein Band durchgeschnitten, sondern ein Skateboard durchgetreten. Dies sorgte für einige Lacher unter den Besuchern. Die Veranstaltung wurde von einem Team junger Teldra Skateliebhaber rund um Freerider Markus Eder mit Unterstützung der Jugendgruppe Aggregat und der Gemeinde Ahrntal organisiert. Nun gilt es, die Struktur weiterhin mit Leben zu füllen und möglichst vielen Jungen und Junggebliebenen dieser Szene ein Angebot zu schaffen. Ein Anliegen der Szene ist es dabei, in die Zukunft zu schauen und das bestehende Angebot nach Möglichkeit zu erweitern.

Jugendkulturaustausch Ahrntal – Haar

Nach dem Besuch unserer Haarer Partner im Frühjahr, stand Anfang November unser Gegenbesuch in Haar auf dem Programm. Gemeinsam mit unseren Jugendarbeitern starteten die Jugendlichen am frühen Morgen nach München.

Vor Ort ging es gemeinsam mit den Jugendlichen aus Haar in den 2 Tagen u. a. zum Jumpen in die Trampolinhalle, zum Bowling und natürlich durfte auch ein Stadtbummel nicht fehlen. Übernachtet wurde im Jugendzentrum Route66 in Haar - und man kann sich ja denken, dass die Nächte eher kurz waren ...! Nun freuen wir uns auch schon wieder auf den Besuch unserer Partner im nächsten Frühjahr im Ahrntal.

Spielenachmittag

Gemeinsam mit den Jugendeinrichtungen des Tauferer Ahrntales veranstalteten wir heuer bereits die 16. Auflage des sehr beliebten Spielenachmittages in der Aula der LEWIT Sand in Taufers. Dabei konnten die Besucher*innen erneut aus unzähligen Spielen auswählen und sich einen Nachmittag lang ganz dem Spielspaß hingeben. Neben der Möglichkeit, sich beim Bogenschießen zu versuchen, wurde auch eine Karaoke-Show angeboten. Viele junge Sänger*innen gaben dabei ihr Bestes und sorgten für so manchen Wow-Effekt.

Musikkultur im Aggregat

Dieses Jahr ist auch in Sachen Livemusik dem Aggregat wieder Leben eingehaucht worden. Nach

2 Konzerten im Frühjahr gab es im Herbst ein weiteres Konzert im Aggregat. Diesmal stand der Abend unter dem Motto Punk Invasion. So konnten wir 2 Klasse Bands aus dem Burggrafenamt bzw. Vinschgau begrüßen. Bei unseren Veranstaltungen möchten wir auch in Zukunft ein möglichst weites Spektrum an Stilrichtungen anbieten. Deshalb ein Aufruf an alle Musikbegeisterten, sich mit uns kurzzuschließen und gemeinsam Ideen in Sachen Musikkultur zu verwirklichen, um so die Musikszene im Ahrntal weiterhin aufrechtzuhalten und zu bereichern.

Jungbürgerfeier 2023

Heuer gehen wir dabei erstmals neue Wege: So wird die Feier gemeindeübergreifend für das gesamte Tauferer Ahrntal organisiert. D, h., alle Jugendlichen des Jahrganges 2005 sind eingeladen, am Samstag, den 16. Dezember einen netten Abend mit Gleichaltrigen der Gemeinden Ahrntal, Prettau, Sand in Taufers, Mühlwald und Gais zu verbringen. Ort der erstmals gemeindeübergreifenden Feier wird dabei das „Stoanehais!“ in Mühlen in Taufers sein. Eine persönliche Einladung mit allen Infos wurde den jungen Erwachsenen bereits



Musik aus Australien im Aggregat

zugeschickt. Wir freuen uns auf viele Teilnehmer*innen.

Neuer Vereinsbus

Nach 12 Jahren haben wir einen neuen Vereinsbus angekauft. Dieser wurde durch einen großzügigen Beitrag des Amtes für Jugendarbeit und der Weitergabe unseres alten Busses zur Gänze eigenfinanziert. Mit dem neuen, nun

schwarzen Bus, sind wir weiterhin für und mit unseren Jugendlichen im ganzen Land unterwegs.

Umbau Vereinshaus Weißenbach

Der Vereinssaal in Weißenbach wird derzeit umgebaut, deshalb muss leider auch der Jugendtreff bis auf Weiteres geschlossen bleiben. Gerne können die Ju-

gendlichen aber weiterhin unsere Jugendräume in St. Johann, Steinhäus oder Prettau aufsuchen.

Abschließend wünschen wir euch allen noch einen guten Jahresausklang und würden uns natürlich freuen, den einen oder anderen „neuen“ Jugendlichen bei einem unserer Treffs begrüßen zu können. Gitraut enk la!

Günther Eder

Öffentliche Bibliothek Ahrntal (ÖBA)

Interview mit dem Ahrntaler Autor Konrad Steger

ÖBA: Konrad, nach deinem Krimi „Der Mann aus der Finsternis“ ist gerade von dir ein zweiter Krimi mit dem Titel „Tod und Vermächtnis“ herausgekommen. Wieder im Eigenverlag?

Konrad Steger: Ja, ich habe ihn wiederum auf der Selfpublishing-Plattform Tredition herausgebracht. Selfpublishing heißt, dass man alles selbst machen muss: Lektorat, Korrektur, Gestaltung des Innenteils und des Covers. Eine Riesenarbeit. Gottseidank hatte ich Helfer*innen, die mich bei meiner Arbeit unterstützt haben.

ÖBA: Verrätst du uns etwas über den Inhalt des Buches?

Konrad Steger: Ja, gerne, aber nicht zu viel. (schmunzelt) In Bozen wird ein 93-jähriger Eigenbrötler, der von Gott und der Welt verlassen schien, erwürgt in seiner Wohnung aufgefunden. Kommissar Fritz Permann und sein Team, es ermittelt wiederum dasselbe Personal wie im ersten Buch, steht vor einem Rätsel, das gelöst werden muss. Der Fall führt die Ermittler weit zurück in die finstere Vergangenheit Südtirols und schließlich sogar nach Israel, wo der Kom-

missar vielversprechenden Spuren nachgehen muss. Dort warten gar einige Fallstricke und Gefahren auf Kommissar Permann.

ÖBA: An welchen Schauplätzen spielt dein Krimi?

Konrad Steger: In Bozen und in einigen Dörfern der Umgebung von Bozen, aber auch in Krimml, am Krimmler Tauernhaus und Tauernpass, in Kasern und - wie schon gesagt - in verschiedenen Städten und Orten in Israel.

ÖBA: Wenn man deinen ersten Krimi gelesen hat, hat man den Eindruck, dass hinter deinen Büchern sehr viel Recherchearbeit steckt.

Konrad Steger: Oh ja, das ist wahr. Diesmal spielt die finstere Geschichte Südtirols - und nicht nur Südtirols - eine tragende Rolle in meinem Buch. Ich habe Geschichte studiert und geschichtliche Nachforschungen zu betreiben ist mein Hobby. Dabei gebe ich schon acht, dass meine Bücher unterhaltsam und gut lesbar bleiben.

ÖBA: Wo kann man dein Buch erwerben?

Konrad Steger: Ich werde den Krimi anlässlich einer Lesung am 12. Jänner 2024 in der Öffentlichen Bibliothek von St. Johann vorstellen. Da kann man das Buch dann auch kaufen. Erhältlich wird der Krimi auch im "Buchladen" und in der Athesia in Bruneck sein, und ganz sicher auch unter amazon.it oder amazon.de als Taschenbuch oder als E-Book- zum sehr günstigen Preis zum Herunterladen.

ÖBA: Vielen Dank!

Petra Hofer



Foto: K. Steger

15 Jahre Elki

Das Elki im Ahrntal feiert sein Jubiläum



Vor 15 Jahren haben rund 20 engagierte Eltern, unterstützt vom Bildungsweg Pustertal und der damaligen Gemeindeverwaltung, den Verein Eltern-Kind-Zentrum Ahrntal gegründet. Mittlerweile ist dieser zu einer fixen und gern genutzten Anlaufstelle für Familien geworden und aus dem gesellschaftlichen Leben nicht mehr wegzudenken.

Fotos: Elki



Der neu gewählte Ausschuss, v.l.: Marion Mair, Marion Wasserer, Melanie Duregger, Katharina Oberkofler, Sandra Leimegger.

Dieses Jubiläum wurde mit einem kleinen aber feinen Fest im Vereinsaal in Steinhaus begangen. Präsidentin Marion Wasserer begrüßte die Eltern mit Kindern sowie Ehrengäste und politische Vertreter. Grußworte überbrachten die Landesrätin Waltraud Deeg, Bürgermeister Helmut Klammer sowie Vizebürgermeisterin Barbara Nöckler. Diese, selbst 3-fache Mutter und in Beruf und Politik tätig, meinte treffend: „Ein Kind zu bekommen ist etwas Wunder schönes, doch es stellt auch alles auf den Kopf. Aus eigener Erfahrung weiß ich, wie gut es tut, sich mit Müttern und Vätern zu treffen und sich auszutauschen.“

Dazu sind die Räumlichkeiten für das Elki bereitgestellt worden und werden von den Familien gut genutzt.

Anschließend an den offiziellen Akt zeigte Zauberer Magic Marco

seine Künste, die Begeisterung der Kinder war nicht zu überhören. Ein Planetarium führte die Nachwuchsastronomen und interessierten Sternengucker*innen in ein kleines Universum, in der Schminckecke wurden phantasievolle Gesichtsmasken gemalt und eine Spielecke lud zum gemeinsamen Legobauen und Puppenspielen ein. Für das leibliche Wohl war natürlich auch gesorgt und es ist ein reichhaltiges Büffet mit vielen Köstlichkeiten vorbereitet worden. Alles in allem war es eine gelungene Feier für den Ausschuss, die Vereinsmitglieder, die Eltern und ganz besonders für die Protagonisten - die Kinder.

Der Offene Treff

Am besten von den Mitgliedern angenommen wird der Offene Treff, der mehrmals wöchentlich stattfindet und bei dem sich El-

tern oder Großeltern, Onkel und Tanten, aber auch Pat*innen gemeinsam mit den Kindern zusammenfinden. Während die Kleinen spielen und Gemeinschaft lernen, können die Erwachsenen sich unterhalten, neue Kontakte knüpfen und oftmals auch erkennen, dass die eigenen Schwierigkeiten auch bei allen anderen vorkommen und man damit nicht alleine ist. Das Elki hat während der Schulzeiten seine Tore für den Offenen Treff geöffnet und wird gerne und viel besucht. Im Durchschnitt ka-



Die kleinen „Elkis“ beim Buttermachen



Das Elki zu Besuch bei der Bergrettung Ahrntal

men 7 Erwachsene und 8 Kinder zu den jeweiligen Treffs. Die Öffnungszeiten des Offenen Treffs sind: Dienstag und Donnerstag von 9 bis 11 Uhr und Mittwoch von 15 bis 17 Uhr.

Ein tolles Programm

Neben dem Offenen Treff bietet das Elki diverse Veranstaltungen und Kurse an. Das Programm wechselt zweimal jährlich, es gibt ein buntes Frühjahrs- und Herbstprogramm. Im Programm wird versucht, den Bedürfnissen der Kinder zwischen 0 und 7 Jahren sowie den Eltern etwas bieten zu können. Es beinhaltet Kindertanz, Kinderturnen, Eltern-Kind-Turnen, Bastelangebote, Vorträge und Workshops. Dazu zählen diverse Beratungen, Fortbildungen, Erste-Hilfe-Kurse, Friseurtermine für den Nachwuchs, aber auch spannende Unternehmungen wie der Besuch von Feuerwehren oder einheimischen Unternehmen aus den verschiedensten Bereichen.

Diese Angebote werden sehr gut besucht. Weiters werden auch „Papa-Tage“ bzw. „mit dem Elki ins ... -Tage“ abgehalten. Hier verbringen Väter, Paten oder auch die gesamte Familie mit ihren Kindern wertvolle Zeit und erleben ganz besondere Abenteuer. Im Jänner z. B. fand der Papatag

„Zu Besuch bei der Bergrettung“ statt. Die Bergrettungsmänner zeigten ihr Lokal in St. Johann und als Höhepunkt durften die Kinder mit dem Quad der Bergrettung eine Runde mitfahren. Im April fand der „mit dem Elki ins ... -Tag“ im „Bergwerk Prettau“ statt. Die Einfahrt ins Bergwerk mit der Bahn war eindrucksvoll und während der Führung wurde auch ein Schatz gefunden. Es ist immer ein großer Dank für die teils große Vorbereitung, wenn Kinderaugen nach einem Programmpunkt leuchten.

Mit Mitte Juni ging das Elki in die Sommerpause. Aber diese Pause wurde genutzt, um wieder ein interessantes Herbstprogramm auszuarbeiten. Die Sommerpause bedeutet nicht, dass die Räumlichkeiten geschlossen bleiben. Diese können von den Mitgliedern gerne für eine spontane Sommeröffnung genutzt werden, welche in einer eigenen WhatsApp Gruppe abgesprochen wird. Die Mitglieder melden sich hierfür unter Tel. 377 5995436 an. Die einzige Voraussetzung ist eine aktive Mitgliedschaft.

Babyempfang

Im März fand der Babyempfang statt. In Zusammenarbeit mit der Gemeindeverwaltung Ahrntal wurden alle Neugeborenen des

Jahrgangs 2022 ins Elki eingeladen. Zahlreiche Familien sind dieser Einladung gefolgt und haben einen unterhaltsamen Vormittag im Elki verbracht und dabei die Tätigkeit und Räumlichkeiten des Elki kennengelernt. Seit 2022 gibt es im Elki auch den Storch-Verleih, d. h. es besteht die Möglichkeit, ein Storch-Symbol gegen einen kleinen Aufpreis für die gewünschte Dauer auszuleihen.

Vollversammlung

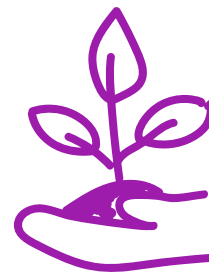
Weiters fand im März die Mitgliedervollversammlung statt, bei der der Ausschuss neu gewählt wurde. Die neuen Ausschussmitglieder sind: Marion Wasserer, Vorsitz, Melanie Duregger, Vize-Vorsitz, Katharina Oberkofler, Kassierin, Marion Mair, Schriftführerin und Sandra Leimgruber, Ausschussmitglied. Bei der Vollversammlung wurde das Tätigkeitsjahr 2022 abgeschlossen.

Für das Frühjahr wird bereits wieder fleißig getüftelt und geplant, also seid gespannt, es wird nie langweilig bei uns in der großen Elki-Familie. Wir freuen uns, wenn viele Familien unsere Angebote in Anspruch nehmen und uns auch Anregungen für neue interessante Aktivitäten geben.

Ingrid Gasteiger
Elki Ahrntal – Sand in Taufers

Wir pflanzen einen Baum

Baumfest der Kitas Ahrntal



Im Frühling veranstaltete die Kitas Ahrntal ein Baum-Fest im Rahmen eines Eltern-Kind-Nachmittags, und zwar im „Neumann-Waldile“ in Steinhaus.

Gemeinsam mit Beamten der Forstbehörde Ahrntal wurden die Kinder der Kitas Ahrntal eingeladen, mit einem ihrer „geliebten“ Menschen einen Baum zu pflanzen und somit eine beständige Erinnerung für die Zukunft zu gestalten. Im Anschluss gab es ein geselliges Zusammensein am angrenzenden Spielplatz mitten im Grünen bei Speis und Trank.

Der Wald als optimaler Lernort

Welch Glück wir doch besitzen, einen so optimalen Lernort fast vor unseren Füßen zu haben! Der Wald bietet viele Möglichkeiten für die Kinder, ihre Kompetenzen und Fähigkeiten für ihre Zukunft zu entwickeln, zu fördern und zu stärken. Neben „Baumstumpf-Balancieren“ für die Grobmotorik werden viele Sinneswahrnehmungen gefördert sowie die Natur

und ihre Bewohner als Wissen an die Kinder vermittelt. Jahreszeiten werden am eigenen Körper bewusst erfahren, somit wird die Körperwahrnehmung gestärkt. Nach langen und belebten körperlichen Anstrengungen kann man die Ruhe im Wald genießen. Besonders Kinder können ihre Fantasie im Wald ausleben und sich stundenlang beschäftigen.

Raus aus dem Alltag

Im Rahmen des „Baum-Festes“ konnten die Kinder sowie Eltern, Großeltern und Geschwister, die Kindergruppe außerhalb der gewohnten Struktur erleben, Freundschaften wurden ausgelebt und gestärkt. Das Pflanzen der Bäume wurde vom Forstamt fachlich und kompetent geleitet und die Kinder genossen das Setzen im warmen Sonnenlicht sichtlich, wenngleich sie das Spielen im Anschluss

noch mehr genossen. Der Nachmittag bot nicht nur den Kindern ein unterhaltsames Miteinander, ebenso die Bezugspersonen hatten die Möglichkeit, sich zu begegnen und besser kennenzulernen sowie die pädagogischen Fachkräfte der Struktur außerhalb des gewohnten „Kitas-Alltages“ zu erleben.

Mit dem Baum-Fest wurden schöne Erinnerungen geschaffen, sei es bei den Kindern, den Bezugspersonen als auch bei den pädagogischen Mitarbeitern der Kitas Ahrntal.

Mit viel Sonnenschein im Herzenklang der Nachmittag fröhlich aus und die Kitas Ahrntal hofft auf eine weitere zukünftige Zusammenarbeit mit der Forstbehörde Ahrntal.

Rebecca Wasserer
Kitas Ahrntal



Fotos: Kitas Ahrntal

Fleißige Bienchen

Vortrag an der Grundschule Weißenbach

„Ahrntal blüht“ ist eine Initiative der Gemeinde Ahrntal, die im Rahmen des Energieteams entstanden ist. Biodiversität ist heute wichtiger als je zuvor. Biodiversität und Klimawandel stehen im direkten Zusammenhang und verstärken sich gegenseitig, sowohl positiv als auch negativ. Näheres hierzu siehe auch Seite 7.

In diesem Zusammenhang wurden im Mai in den 3., 4. und 5. Klassen der Grundschulen Weißenbach, Luttach, St. Johann, Steinhaus, St. Jakob und St. Peter von Josef Elzenbaumer Bienenvorträge abgehalten.

Vortrag über die Honigbiene

Die Kinder erzählen: „Peppi hat uns viel Spannendes über die Honigbiene erzählt. Es gibt 13.000 verschiedene Bienenarten. Peppi hat uns erklärt, dass zum Bienenvolk die Königin, die Arbeiterin und der Drohn gehören. Er brachte sogar einen Bienenstock, einen Smoker, eine Stockmeißel, einen Imkeranzug und noch vieles mehr mit. Peppi stellte uns sehr viele Fragen. Zum Schluss gab es noch eine Honigverkostung. Dieses Projekt hat uns sehr gefallen.“

„Josef Elzenbaumer ist zu uns in die Schule gekommen und wir haben viele spannende Sachen über Bienen gehört. Er hat von der Königin und den anderen Bienen berichtet: Welche Ausrüstung man als Imker benötigt und dass Imker ein sehr schöner Beruf ist. Er hat uns erzählt, was man bei einem Bienenstich tun sollte. Er sagte, man sollte den Stachel gleich entfernen und dann mit

dem Haartrockner auf die Stichstelle föhnen! Ebenfalls hat er berichtet, wie man Honig erntet. Leider gibt es eine Milbe, die sogenannte Varroamilbe. Sie saugt den Körpersaft der Biene aus. Am Ende hatten wir noch eine Honigverkostung.“

Kinder der 4./5. Klasse
der GS Weißenbach



Gedicht fa insra Humml



Man mechts net glabm,
 wos a sella löchigo Divan hot fra Ohziehungskraft,
 dos hot ins in Summo sprachlos gimocht.
 Zeascht san se ohzischau gn kem, Ea und Sie,
 und donna glei di gonze Fämili.
 Gonz lieba Geschte putzig und kloa,
 a friedlich, wenn man se lot alloa
 und weil miss dou gimocht hot awi zi denkn
 tü i holt meina Gidonkn af giwissa Viechlan lenkn.
 Wio hobm af do Terrasse an oltn löchign Divan gihob
 wou man ati hot a Raschtale gimocht
 Obo af oamo hot man dou nimma sei gimeg
 weil die Humml dou dinne hobm ihra Goggilan gileg.
 Olba ungidultiga sie mit die Fliegilan schlougn
 "get la weck dou", well se ins sougn
 Mit gonzo Kroft hom die Viechlan probioscht in Divan zi schützn,
 und hom ins nimma gilot niedositzn.
 A Schonde!!
 itz hobm insra jung Leit
 den Divan in Sperrmüll gito
 ohne zi denkn, wos man den Viechlan hot ohgito
 Obo die Hummilan gebm die Höffnung net au
 sie san uafoch gscheide und schlau
 Sie hobm schu wiedo a Platzl fun, wou se megn sei
 sebm isch schu a worbm und fei
 a löchigo Schlappa tüts a, ödo a Pfösse,
 wio san jo net in an Schlosse.

Genoveva Bacher und Rosa Kirchler

Ein abwechslungsreiches Jahr

Mit dem Jugenddienst Dekanat Taufers

Hittnlougo

Vom Horror- zu einem spaßigen Wochenende: Am 22.2. machten sich 14 Jugendliche mit einem vollgepackten Rucksack auf dem Weg ins Passeiertal. Dort angekommen, wurden zunächst alle Handys abgenommen. Ein handyfreies Wochenende entpuppte sich vom Horror zu einem spaßigen Erlebnis. Zusammen wurden 3 Tage voller Abenteuer pur erlebt. 3 Betreuer des Jugenddienstes Dekanat Taufers haben bereits im Voraus ein cooles Hüttenlager für die Mittelschüler organisiert und geplant. Vom gemeinsamen Kochen, Lagerfeuer machen, Spielen und einem Besuch im Bunkermuseum war alles dabei. Die Jugendlichen mussten auch ein Rätsel über die Jugendherberge „Hahnebaum“ lösen, um an einen „viel“ schönen Schatz zu gelangen.

Der erste Escape Room im Pustertal

Der Jugenddienst Dekanat Taufers organisierte den ersten Escape-Room im Pustertal, und zwar in Sand in Taufers. Vom März bis April öffnete der Jugenddienst die Tür zu einem geheimen Rätsel: „Das Ende

der Menschheit, das uns bevorsteht“, so lautete der Escape-Room 2023. 40 Gruppen versuchten online innerhalb dieser 2 Monate das mysteriöse Rätsel eines Studenten zu lösen. Rund 200 Freunde und Familien hatten genau 1 Stunde Zeit, das Versteck des US-Technologiestudenten zu durchsuchen, um eine Bauweise, welche das Leben aller Menschen zerstören würde, zu finden, bevor die Roboter die Weltherrschaft übernehmen würden. Die Bestzeit betrug 40 Minuten von den maximal zur Verfügung stehenden 60 Minuten.

Somit war der erste Escape-Room ein voller Erfolg, und auch für das nächste Jahr ist ein neuer Escape-Room bereits in Planung.

Hosche doweil?

Am 16.4. hieß es: „Nimm dir Zeit, Zeit für die alljährliche Jugendosterfeier“ des Jugend-Osterfeier Dekanat Taufers. Um 20 Uhr war die Feier angesetzt, doch bereits vorher strömten zahlreiche Besucher, egal ob alt oder jung, in die Kirche, um eine außergewöhnliche Messe der Jugendlichen mitzufeiern. Unter dem Motto „Hosche doweil?“ drehte sich dieses Jahr alles um Zeit-

verschwendung und darum, was im Leben wirklich zählt. Diese Botschaft wurde von den Jugendlichen durch kreative Theatereinlagen, Gesang der Dekanatsband und durch Pfarrer Christoph Schweigl von tiefstem Herzen in die Welt getragen.

Das abschließende Mitbringsel war dieses Jahr nichts Materielles, sondern etwas viel Wichtigeres, nämlich bewusste Zeit für uns. Damit wurden die Kirchengänger zum Nachdenken angeregt, denn viele von uns haben immer weniger Zeit für das wirklich Wichtige im Leben. Somit endete die Jugendosterfeier für alle mit einem großen „Wow“ und den Gedanken bei sich und seinen Liebsten. Jedoch möchten wir vom Jugenddienst nicht nur den Anwesenden, sondern jedem einzelnen die Botschaft mitgeben, dass wir nicht unendlich viel Zeit haben und darum im Hier und Jetzt leben sollen.

Moses und die Kinder

Am Samstag, den 13. Mai hatte das Warten für viele Kinder endlich ein Ende. Schon Wochen zuvor starteten die Vorbereitungen zur Kinderwallfahrt „Moses und die Kinder“,



Fotos: JD Dekanat Taufers



Kinderwallfahrt des Jugenddienstes Dekanat Taufers 2023

bei der sich alles rund um die 10 Gebote drehte. Egal ob Theatereinslagen, Gesang, tiefgründige Texte oder Spiele - die diesjährige Kinderwallfahrt mit Pfarrer Stefan Stoll hatte alles zu bieten. Vom Parkplatz in Kasern startete Mose mit den Kindern Richtung Heilig Geist und lehrte ihnen auf dem Weg, mit der Hilfe von seinen fleißigen Helfern, die 10 Gebote. Im Anschluss an die Messe in Heilig Geist wurden alle mit einem Mitbringsel beschenkt, sodass sie die 10 Gebote nie wieder vergessen werden. Um zu überprüfen, ob die Kinder auch aufgepasst haben, wurde vor der Kirche noch das Spiel „1, 2, 3 letzte Chance vorbei“ gespielt. Somit kam die Kinderwallfahrt zu einem spaßigen Ausklang, bei dem alle ihren Blick mit Vorfreude bereits auf die nächste richteten.

Mini-Alarm

Am 10. Juni beteiligten sich aus insgesamt 12 Pfarreien des Dekanats Taufers ca. 300 Kinder, Jugendliche und Junggebliebene an der Mini-Olympiade. Nachdem alle eingetrudelt waren, konnte es losgehen und das olympische Feuer wurde von Paul Kirchler und Franziska Eder entzündet. Nachdem die Anfangszeremonie zu Ende war, teilten sich alle in ihre Teams auf und die Spiele konnten beginnen. Den ganzen Nachmittag wetteiferten die Teams in den verschie-

denen Spielen. Das Angebot erstreckte sich über „Schwamm-tastisch“ bis hin zu einem Mini-parkour u. v. m. Zur Stärkung der fleißigen Spieler wurde ein großes „Würstl essn“ veranstaltet. Anschließend fand die lang ersehnte Preisverteilung statt, bei der sich das Team aus Prettau den ersten Platz holte. Als Abschluss durfte die traditionelle Wasserschlacht nicht fehlen, bei der wirklich niemand verschont blieb.

Gib dein Lebm Forbe

Für den 29.7. war die farbenfrohe Messe „Gib dein Lebm Forbe“ unter freiem Himmel angesagt. Jedoch mussten wegen schlechten Wetters die Pläne geändert werden. Somit fand die Messe in der Kirche von St. Martin statt, sie konnte aber umso bunter und fröhlicher gestaltet werden. Aufgrund der vielen Dekos begannen die Vorbereitungen der Jugendlichen bereits Wochen zuvor. Die Arbeit hat sich gelohnt, die Messe war ein voller Erfolg. Viel Begeisterung wurde in die Gesichter der zahlreichen Kirchengänger gezaubert, und zwar durch die Band Encanto, durch Pfarrer Stefan Stoll und durch Tanz und Theater der Jugendlichen. Mit der aussagekräftigen Idee, immer fröhlich, mutig, liebend und hoffnungsvoll zu sein, wurde die Messe durch Farbimpressionen beendet.



Ein Sommer wie noch nie!

Am 11.8. ging auch dieses Jahr nach 8 abwechslungsreichen Wochen der „Just Summer Day“ und somit ein abenteuerlicher Sommer zu Ende. Egal ob Sonnenschein oder Regen, die Sommerbetreuer*innen vom Jugenddienst Dekanat Taufers sorgten dafür, dass alle Kinder einen unvergesslichen Sommer erleben durften. Ob Weltreisen, Zauberei, Singen, Tanzen oder Radfahren, der Just Summer Day hatte alles zu bieten. Im Tonstudio von Martin Niederbrunner wurde ein Song aufgenommen und auf Radio Holiday gespielt. Somit wurden die verschiedenen Sommerwochen des Jugenddienstes Dekanat Taufers für viele Kinder ein Erlebnis, an das sie sich noch lange erinnern werden.

Joachim Zimmerhofer
Jugenddienst Dekanat Taufers



Minialarm



Sackhüpfen

Fotos: JD Dekanat Taufers

Pietra (T)Raum

Die alte Kaserne erwacht...

...zu einem Lebensraum für alle Bürger*innen. Dies ist unser Motto und v. a. auch unsere Motivation, um aus der ehemaligen Finanzkaserne in St. Peter etwas Neues entstehen zu lassen: Einen Lebensraum, in dem vieles Platz findet.

Unser Anliegen und Bestreben ist es, nicht einfach einen Umbau zu realisieren, sondern wir wollen die alte Kaserne gemeinsam erwachen lassen. Nur miteinander werden wir es schaffen, einen Lebensraum für die Bevölkerung zu gestalten, welcher genutzt, belebt und angenommen wird. Eine Struktur, wie diese es werden soll, lebt von der (Dorf)Gemeinschaft.

Vor 100 Jahren erbaut

St. Peter ist zwar die kleinste Fraktion der Gemeinde Ahrntal, sie hat jedoch eine bedeutende Geschichte. Dazu gehört auch die 1923 erbaute Finanzkaserne. Viele Jahre lang stand sie leer, ehe sie 2016 an die Gemeinde überging. Am Samstag, 27.5. hat die Gemeinde zur „Pietra (T)Raum“ genannten Veranstaltung in der alten Kaserne eingeladen. In der Begrüßung zeigten Vize-Bürgermeisterin Barbara Nöckler und Referentin Anita Strauß kurz auf, was bisher zur alten Kaserne an-



Fotos: Georg Oberarzbacher

Die ehemalige Finanzkaserne in St. Peter

gedacht wurde. Sie soll ein besonderer Lernort für Schüler werden, ein Treffpunkt für die Jugend, einer für die Kultur, aber v.a. ein Platz für die Dorfgemeinschaft. Die alte Kaserne soll deshalb ein neues Zentrum für die vielen Initiativen werden, welche eine lebendige Dorfgemeinschaft immer wieder hervorbringt.

Die Einladung zum Kasernenfest haben Jung und Alt aus dem Dorf, aber auch darüber hinaus gut angenommen. Im Garten, der von den Mitarbeitern des Gemeindebauhofes zugänglich gemacht worden war, konnten Installationen der Künstler Paul Feichter, Wilma Kammerer, Lois Steger und Andreas Zingerle bestaunt werden. Der Höhepunkt für viele mag aber wohl die Kaserne selbst gewesen sein, ihre Räume und die Geschichten darin, vorgestellt bei mehreren Führungen mit Wolfgang Nöckler.



Vize-Bürgermeisterin Barbara Nöckler und Referentin Anita Strauß

Tolle Ideen gesammelt

In den Räumen der Kaserne hat der Bildungsausschuss Steinhäus, St. Jakob, St. Peter Schautafeln zur Geschichte der Kaserne ausgestellt. Die von St. Peterer Schüler*innen im Rahmen mehrerer Besuche in der Kaserne in

Heftform erarbeiteten Texte und Bilder konnten angesehen und mitgenommen werden. In einem Raum wurde der Film „Unsichtbar und aus der Erinnerung“ gezeigt.

Für das leibliche Wohl haben die „Peätra Gsichto“ gesorgt, die Band F&F Acoustics hat die Veranstaltung musikalische umrahmt.

Und weil in der Einladung dazu aufgerufen wurde, ein bisschen zu träumen, was aus der Kaserne werden soll, wurden die Ideen auf Flip Charts geschrieben und in bereitstehende Boxen eingeworfen.

Sehr stark vertreten waren dabei die Wünsche zur Freizeitgestaltung der Jugend, aber auch Begleitetes Wohnen, ein Tierheim, eine Kita, ein Gasthaus oder ein Kino konnten sich die Gäste vorstellen. Und weil schon einmal geträumt werden durfte, fanden sich unter den Anregungen auch ein FC-Bayern-Fanshop, eine Sauna, ein Einkaufszentrum, eine Feuerwehrrhalle, eine Go-Kart-Bahn und viele weitere kreative Tipps. Sehr vieles davon deckt sich mit den Inhalten, die bereits für die Kaserne angedacht sind.

An ihren persönlichen Träumen zur Kaserne und dem Leben in

St. Peter ließen Theresa König, Lisa Gamper und Klothilde Oberarzbacher-Egger das Publikum in ihren literarischen Beiträgen teilhaben, siehe im folgenden Text. Seinen Ausklang fand der Traumtag mit einem Gartenfest samt Kinder-Bastelecke und vielen Möglichkeiten zum Austausch – untereinander, mit der Vize-Bürgermeisterin Barbara Nöckler, der Referentin Anita Strauß und auch mit dem Bürgermeister Helmut Klammer und Referent Michael Hofer, die als Besucher der Einladung gefolgt waren.

Anita Strauss, Barbara Nöckler

Pietra Traum

Großen Anklang fanden die Texte von Lisa Gamper, Theresa König (beide St. Peter) und Klothilde Oberarzbacher Egger. Sie haben ihre Gedanken zur Kaserne in Form von Poetry Slam und Gedichten den Besuchern der Veranstaltung vorgetragen.

Pietra zi sein ...

Oh na, des isch Kunstraub, mog i net tie. Also wos san wiu Pietra? Pietra san Vielfoura. Bruneck, af die Orbat, ödo boadis. Fi die Orbat fouwo außn, ödo seltn a innin ins Toul. Auchn afn Berg ödo ocha van sem. Wiu foug aus af an Kaffee, fin Genuss afnocht und um eppas zi sechn. Wiu foug außn und innin fis Thiatto, fi Konzerte und um ins zi treffn. Wiu foug Brixn, Böezn, Innsbruck und in die ganze Welt. Und sitzn decht heit olla dou, san zirugkemm, okemm. Es weng rega Diskussionen dribo gfiuscht, fi woswo nimma foug well. Und se isch güit, zirugkemm kenn isch güit. Fi se hot a jedo seina Gründe, deis unbedingt braucht. Pietra sawo und bleibwo wegn do Familie, wegn netta Leit und um des zommkemm Willn.

Pietra sawo wegn do Londschoft, in Pietra Köüfl, wegnin Luttra, die boadn Bergkettn, do Ahr dei dozwischn fließt, wegn do Kirche, dei dozüigiheascht und wegn do Siedlung af do ondon Seite.

Pietra sawo, weilwo ollm widdo motivuschte Leit gihob hobm und hobm weang. Weil in Summo fi die Pietra Feschtorganisiuscht weang (und net fi die Gäschte, wie sischt iborol).

Weils die Pietra Gsichto gib, Leit, dei sich um die Kirche bemiehn und Leit, dei sich mit do Jugend auseinondosetzen.

Weil vöu 2 Jouh die Grundschiela in an Projekt gikennt hobm ibo die Gschichte van oagnin Dörf leang und des itz die zweite Voonstoltung isch, dei zi den Zweck stottfindit, eppas aus den bsundon Haus zi mochn. Und schu dasswo heit olla dou sitzn, isch eppas draus gimocht.

Mochwo eppas draus, Pietra!

A bissl Gschichte va St. Peato

Wos gibts ibo ins, St. Peato, die Gschichte, Kirche, Brauchtum bis in die heitige Zeit olls zi dozeihl? I hon mi abissl umgiheascht und hon fi enk a bissl eppas zomgitrogn:

Petrus und Paulus geweiht, sind unsere Fielden, zwischen do Klomme undn Stoanaboch.

Die Kirche

Seit dem 12. Jh. belegen Quellen die Existenz unseres Dorfes. Die Kirche steht seit der Zeit rund um 1600. Warum diese genau dort oben steht? Laut Google stehen Kirchen meist mitten im Dorfzentrum. Na ja, Ausnahmen bestätigen die Regel. Man muss dazu sagen, dass die Marche als Dorfzentrum erst viel später entstanden ist und früher alle weit laufen mussten, egal wo die Kirche stand. Nun gibt es aber angeblich einen Grund für ihren heutigen Platz:

Wie es erzählt wurde, ging beim Bau der Kirche an dem Platz, wo sie ursprünglich stehen sollte, einiges schief. Arbeiter fielen von den Gerüsten, Zimmermänner verletzten sich andauernd. Trotzdem fuhren sie mit den Arbeiten fort.

Der ursprüngliche Platz war im Talboden, in der Nähe vom Grießerhof. Irgendwann, als sich wieder einmal ein Zimmerer verletzte, kamen Schwalben angefliegen, hoben die mit Blutstropfen bedeckten Sägespäne auf und flogen damit zum Peterer Kofel, dem heutigen Standort der Kirche, zeichneten dort mit den blutroten Sägespänen einen Grundriss.

Dies wurde als Zeichen Gottes gedeutet, die ersten Pläne über den Haufen geworfen und die Kirche am Kofel erbaut. Da bekommt der Satz Petrus aus der Bibel „Ich aber sage dir: Du bist Petrus und auf diesen Felsen werde ich meine Kirche bauen“ gleich eine andere Bedeutung.

Neben dieser gibt es auch andere Sagensgeschichten, die das Dorf und seine Formationen zu erklären versuchen.

Ein Beispiel dafür: neben den Antrischen gab es auch Riesen in St. Peter. Da auch diese einmal sterben und begraben werden müssen, wurde dafür der Platz unter der Kirche gewählt. Pfarrer Georg Mayr habe ein Grab geöffnet, in dem er Knochen gefunden hat, die so groß waren, „wie sie diese und die letzte Generation nicht aufweisen konnten“.

Bauernschaft

Neben der Kirche war auch die Bauernschaft von großer Wichtigkeit in St. Peter. Eine Besonderheit dabei, wie im gesamten Tal, war, dass die Tiere für den Sommer über das Hundskelhljoch auf

die Almen im Zillertal, oder über das Mitterjoch in den Sundergrund getrieben wurden.

Hier war - so die Geschichten - das Kühtreiberle, ein kleines Männchen mit ungunstigen Absichten, das angeblich die Herden im Griff hatte und es passieren konnte, dass ganze Herden in die falsche Richtung laufen konnten.

Die Finanzkaserne

Das Dorf entwickelt sich mit dem Tal mit. Im 20. Jh kamen die Anbindung an die Autobuslinie, der Telefonanschluss und Elektrizität.

Auch das Finanzgebäude wurde gebaut und bezogen. Das Verhältnis zwischen den Finanzern und den umliegenden Bauern war laut Erzählungen stets ein gutes. Mussten z. B. Verletzte in ein Spital gebracht werden, so erledigten das die Financer, hatten sie ja eines der ersten Fahrzeuge im Ahrntal. Ihr Hauptauftrag war es, das Schmuggeln zu verhindern. Das nahmen die einzelnen Vertreter unterschiedlich genau. Aus sicherer Quelle weiß man von einer Begegnung, in der 2 Financer gemütlich auf einer Bank im Wald etwas ober der Kaserne gesessen haben, talwärts geschaut haben und Funkkontakt mit den Stationierten in der Kaserne hielten. Gefunkt wurde inhaltlich: Sie wären auf dem Sam angekommen, dort sei alles in Ordnung. Hiermit nur einiges, was in St. Peter schon passiert ist.

Haite

Nochdem wo einiges va do Vogongenheit, va insra Vöustellungen usw. giheascht hobm, tat i sogn, genießwo amo den Moment, wowo do mitnondo sitzn, weil die kleinschte gemeinsame Wirklichkeit, des wos ins itz, ginou in den Moment olla vobindit, a ba olla voschidnin Ideen und Vöustellungen, isch ginou oans, ginou, dea Moment. Itz, wiwo do sitzn, sawo amo olla dou.

In den Moment sawo olls Pietra ödo eppas vobindit ins mit St. Pieta, mit den Plotz, die Leit, dea Gschichte. I will, dasswo ins se olla amo Bewusst weang und lodn enk zi an kloan Gedonknexperiment i ...

Um den Moment zi genießn, tit geang die Augn züi, wescht enk bewusst, wois gröd satt,

wie hots dovöu ban Innagie fi enk ausgschaug? Wie wor is Wetto? Welcha Forbe hot do Himml heit? Blau ödo mit Wölkn bedekt? Denkt an is Grien va die Berge links und rechts. Wie riechts heit, wens regnt? Wie hots dovöu giröchn? Noch Gros? Noch Regn? Noch Eade?

Wos heaschtis? Wos kann man va dou aus olls heang? Isch is Haus, die Vögel, die Stroße, in Boch? Nö eppas?

Wos hoppis heit schu bsundos gsechn? Mit wos fi an Gfühl sattis innagong? Mit wos fi oan sattis itz do? Wos fi a Gfühl gib enk des Gebäude, dea Treffpunkt? Denkt an die schu gimochtn Begegnungen, welchina weschtis enk domerkn, und warum?

Ischs kolt, ödo worm? Wie fühlt sichs af do Haut o? Wie fühlt sichs o, heit dou zi sein? Genießwos, merkwo ins, na kennwo dei Sochn speita dozeihl.

Mocht nö oamo an tiefn Otemzug, tit die Augn au und denkt an den wundoschien Tog, woswo heit hobm! Wiu hobm Somsta, in 3. Juni 2023 in St. Peato, die Sonne scheint und wiu hobm die Meiglichkeit do af den Plotz, wo schu einiges passiuscht isch, eppas nois possiung zi lossn, eppas Güits und eppas Schiens.

Genießwo den Tog mitnondo.

Lisa Gamper



Zahlreiche Besucher kamen zur Veranstaltung; 1. v. r.: BM Helmut Klammer



Wolfgang Nöckler und Klothilde Oberarzbacher Egger



Lisa Gamper



Theresa König

Pietra (T)raum

I bin escht kuschz wiedo hoamkemm, nouchdem i a Monat in Estland öbm giwesn bin. Praktikum zi mochn und tat enk geang awi dozeil, wie des für mi giwesn isch, weck fa dahoaam zi sei und vor ollem wiedo hoam zi kemm. I denk, jedo hot seina Lieblingsorte, seina Lieblingsörte wou a higeht um nouchzidenkn ödo oafoch amo ouzischoltn. Asea Platzl hon i dahoaam ah und des hot mo natürlich unmeiglich gfaht in dea Zeit wou i weck giwesn bin, jo unmeiglich gfaht hot mo des bis i in do Nähe fa Tallinn an richtig bearign Strond funn hon. Jo fost jedn Oubnd bin i af den Strond gong, olm ba schien Wetto, und hon gilesn ödo nouchgidenkt ödo oafoch amo ougscholtn. Und letschts bin i afn Strond igshloufn, bin igshloufn und hon gitramp, gitramp fa dohoam und miu isch giwesn als ligat i dohoam in Gortn in saftig grien Gross, als ligat i dohoam in Gortn und hearat die Nachbaskotze durch die Streicho schleichn währnd die Sunne ochabrennt und do Stoana Boch in Hintogrund rauscht. Jo miu isch giwesn als ligat i in Gortn in do Sunne währnd die Wölk ibon Himml ziehn und sich do votraute Güllegeruch in meina Nouse böuscht. Gitramp fa dahoaam hon i. Obo dahoaam isch net la dea Gortn, na es isch giwiss net la do Gortn und mein Zimmo und die Stube. Dahoaam isch viel

meara wie is Haus wou do Schlissl ins Schloß passt und is Handy sich automatisch mitn Wlan vobindit. Und es san ah net die Fensto, dei wos Liecht ins Haus bring, na gonz giwiss sans net die Fensto. Dahoaam isch a Gefühl, gonz a bsundos sogou. Dahoaam bin i, wenn i i bin, jo wenn i i sein kann an mein sicheren Ort, an den Ort wou i meina Wurzl hon, wo olla meina Sprouche vostehn und meina Stimme giheascht wesch. Dou denk i ah glei an apou bsundra Leit, jo an die Familie. An bsundra Leit und nouch do Familie an olla Freinde und Bekonnta. Jo die Leit mochn an Ört zi do Heimat, die Gemeinschaft mochts aus. Dahoaam isch, wo jedo jedn griebt und man sich geang ah amo gegenseitig hilft. Dahoaam bin i, wou die Menschn meina Werte toal, wou i Toal fa an gonzn bin und is gonze Toal fa miu. Olbm wiedo hon i a Freide mit di Pietra zommzikemm und banondoziisitzn, jo des gsellige zommsitzn taug ins Pietra moani ollgemein. Und wennwo iz sogou nö a passinds Platzl in Dörfe hattn,... In mein Tram howo so a Platzl kop, dou in do Kaserne. Asea Platzl howo kop wou man geang awi zommsessn isch, ba an güitn Glasl und an Koschta. Jo se hotmo öbm in Nordn schu awi gfaht, des gesellige Zommsitzn und is Giratsche ibos Neuste in Dörf, währnd is olte ban olt n bleib. Des frog enk sicho, wie des olls ausgschaug hot in mein Tram. An

groaßn Aufenthaltsraum hots gebm, jo gimietlich igrichtrn mit a Couch und an Calcetto und an Billardtisch. Dou isch die Pietra Jugend fost jedn Oubnd zommkemm, fost jedn Oubnd und hot sich ausgetauscht. Und net la die Jung hom sich dou augiholtn, na ah die jung gebliebenen san dou geang um die Tische dumidum gsessn und hom gikoschtn und giratscht. Für die Klientn hots direkt donebm a Spielzimmo gebm und af do Weite an Spielplotz, jo an groaßn Spielplotz mit Schutz und a Rutsche und an Trampolin. Für Speis und Trank wor ah olm gsörg. Und fürn Foll dass is Gfeire awi länga geht und die Autos stie gilot weang missn, hots in mein Tram an Gehsteig gebm, jo an Gehsteig fa do Kaserne bis außa in die Siedlung. In dea Kaserne isch obo net la afnocht öpas löus giwesn, na a togsibo san dou Leit in und aus gong. Bsundos in Dörfladile, wous olls awi gebm hot, jo sogou an Tauschmarkt für Giwond und Lebensmittl und ondra Sochn. Und drauße in Gortn isch vor ollem in Summo viel löus giwessn, jo bsundos in Summo bol a Musig gspielt hot ödo a Poet gilesn hot, und bols Wetto net mitgspielt hot isch is Festl oanfoch noch innen volog wöstn, jo noch innen in groaßn Soul, in groaßn Soul dea wos ideal isch für selcha Onlässe, gleich wie für die Sitzungen fa die Vereine. Hegizöuchn hots dou natürlich net la di Pie-

tra, na Leit fan gonzn Toul hot man dou tröffn und um dei Kaserne hettn se ins olla bolle awi beneidn. Jo in mein Tram hots so a Platzl gebm, an Schmelzpunkt der Generationen, wou jedo willkommen wor und sich jedo hot ausdrückn gikennt. Dou san olla Stimm giheascht wöstn, ah wenn se nö soffl stille giwesn san, und bsundra Bedürfnisse san net als Schwierigkeit, na net als Herausforderung, sondon als Meiglichkeit gsechn wöstn. Letschtns in Estlond bin i afn Strond igshloufn, bin igshloufn und hon gitramp, gitramp fa dohoam und miu isch giwesn als ligat i dohoam in Gortn. Und bol i na augiwocht bin und gsechn hon wou i bin, jo bol i gsechn hon wou i bin hon i mo gidenkt: Schie ischs dou, schie ischs dausse in do Welt. Schie isch die frische Ostseeluft und schie ischs züzischaugn, wie sich die Well iboschlougn, währnd mo do solzige Wind durch die Hou fouscht. I vomiss wedo die Nachbaskotze nö in Güllegerruch, na dose fahlt mo gonz giwiss net und tauschn tat i den Moment nu um koa Geld. Und genau af den Strond bin i gilegn und hon ogfong hon dei Zeil zi schreibm, jo die easchtn Zeil hon i afn Strond gschriebm mit Sond unto di Fieße und di Hou fan Wind vovahnt. Und bol i na dei Touge hoamkemm bin, isch mos endlich gilung, die leschtn Zeil zi schreibm, jo als hett mo dovöu a Stuck

gfahlt des wos i iz wido funn hon. Kamm a Reise isch söffl schie wie is zrugkemm, obo man müss escht amo a Weile weck giwesn san, man müss zeascht an weitrn Weg gie, bevöu man se vesteht und in Onschluss gonz bewusst hoamkemm kann. Do Mensch reist um die holbe Welt af do Süiche noch den, wos fahlt, um die holbe Welt reist do Mensch und kimp wido hoam, um genau se zi finn. In Töpf völle Göld an Ende fan Regenbogen hon i ah i dou öbm net funn, dofi hon i dahoam Diamantn entdeckt. Und ah wenn ba ins die Sonne in Summo zwor awi wieniga longe scheint wie dou öbm in Nordn, geht se dofi in Winto dechto au. So, iz hon i enk obo ginüi fa meina Träume dozeilt. Lott ins heit mitnondo tram, olla wie wo dou sitzn, tram fa do weitrn Welt und tram fa den wundoschien Platzl des wos wio Hoamat nenn megn, wou wo ins gegenseitig hobm und wou wo mitnondo insra Vöustellungen vereinen kenn. Und ah wenn die Vowirklichung fa insra Träume net olm söffl leicht isch, bin i decht ibozeig dovon, dasswo insra Ziele, oans nouchn ondon, doreichn kenn, wenn wo la olla zomhelfn. Gonz voron is Ziel, öpas fös Dörf zi schoffn. Also lott ins die Kaserne wiedo zin Lebn erweckn und mitnondo öpas gstoltn, wou wo olla Gfoll dron finn.



Gidonkn

Gidonkn zin Piètra (T)Raum hon i mo gimocht,
 ba Touge hon i gidenkt – und gidenkt
 hon i à die Nocht -,
 und gonz afamoll
 ischt mo gonza Haufn igfoll.
 Itz soug is Enk – lisnd là!,
 gonz zeascht amò hon i mo gidenkt,
 daß a „traumlöüsis“ Lebmn richtig lonkweilig wà!
 Sougwo là amò, man hats gourolls, -
 man hatt gou nicht mè zi traam -
 jò, sougwo, wenn man gourolls – là
 asöü-oafoch-bikam.
 Na, i müß schü sougn, - i traam umsinn-
 dig geang -
 und wenn donna langsam, gonz lang-
 sam dèi Traame Wirklichkeit weang,
 donna freit mit sè schü,
 na, dou müß i Enk dozèihl nù:
 wißtis, daß i mo atì an Traam, an
 Wunsch, vellig net zi denkn gitrau,
 gonz giwiß – lisnd – paßt au-,
 i höff, daß Des mi richtig voschtiè-,
 as ischt wirklich asöü – daß wenn i
 an Wunsch, an Traam honn, daß dea
 donna glammaschtasnet in Erfüllung
 gièht-!
 Und i sougs jò öft, daß i a Glickskind bin
 – joo weil, jo weil olm bini in richtign
 Moment afn richtign Öüschte und ba
 die richtign Lait,
 aswì zin Beispiel – itz - dou – hait,
 jò, schà, wenn Dù net dou wascht, und
 Dù, und Dù
 jo, woascht, wos dos fra lonkweiligo
 Noumittoug wù.
 Owo asöü – söü! Wundoschiè,
 und vellig – aswì a Traam – daß netta
 wio olla mitnondo megn durchs Lebmn
 gièh!
 Und – daß wio olla mitnondo megn
 traam,
 wos man tüi mißat, daß dèi olte Kasern
 an sinnvöll Wirkungs-Lebms-Inholt bi-
 kaam!
 Notiulich weschts toire kemm und ischt
 viel zi tüi,

Fotos: Georg Oberhollenzer



owo i soug – in d e n Hause ischt fo die Piètra là s'Beschte güit ginüi!,
 Weil, wenn man bidenkt -, daß man in seina Glonzzeitn dos riesige Haus schù va weitn-,
 biwundoscht hot und gsechn, (à, wenn um disè Zeit in inson Lond ischt – ollohond geschechn!)
 Na, owo – zwoi fo die Pietra dou là s' Beschte güit ginüi ischt, sè wellat i sougn – und dokleang,
 jo, dos gschichtsträchtige Haus müß schù gonz öppans Köschtbos weang!
 Weil – in seido Glonzzzeit hots dou in Toule – in koan Hause a Dusche und a Klosett gebm,
 noa, - sebm-, sebm sann olla Teldra nö là afs Laabl gong,
 und „duschn“ - af sè hattn sie sich jo niè, jo noa, sè hobmse jò net amò voschtonn; -
 jò söü, weil gituscht hobmse umm disè Zeit dou in Toule hegschtens amò an Gassla die Nocht-,
 na, und wise in do Kasermkuchn hobm güita Paschtanudl gimocht!
 Und a sella nöübla Bar aswì dou hots à touli und toulaus koana gebm um disè Zeit,
 sebmbejn söttn dou fo die Piètra und wö fo olla Leit-,
 die schièscht Traame-(T)Räume in Erfüllung gièh,
 asöü, daß dos geschichtsträchtige „Haus an der Ahr“ bilebb wù va Kloa und Gröèß, va Reich und Orm, va Jung und Olt – söü?, sè wà schiè!?!
 Lisnd! Wißtis-, daß mìs atì richtig zi denkn mocht-,
 sougwo-, wenni traam und auwoch die Nocht,
 i woäß net geht's Enk à asöü?, i hèib donna atì oo zi sinniong,
 Und wißtis, donna follt mo afoamo ii - „itz werri die Ochta Reihe auzisougn pröbiong“,
 joo, weil ba 7x8 hon i olm schù awì meah denkn gimìßt!!!
 und dou traam i itz, vanan (T)-Raum dou in „Piètra Haus an der Ahr“ - lisnd itz sougis Enk, daß Des à wißt:
 -wißtis-ginau i traam – ,

daß man dou inan gimietlichn (T)-Raum mit Stiehle und Tische innin kaam-,
 notiolic Jung und Olt-, joo, oafoch, we's intressioscht und wen's holt gfollt-,
 joo ebm – und wou sougwo – zin Beispiel – amò – Köpfrechn gièbb wù, na, weil lisnd, dou voschtièh i mi nù:
 jo, ginau, dou hon i amò giheascht-,
 woäß itz nimma wea's hot gsogg,
 daß a Kellain amò drei Vioschtilan mit an Rechnmaschidlan – zommgirecht hot.
 Jo, söü – und an güitn Köpfrechna posiorat dos niè-, dou – dou tù ì mi itz nò af die kinschtliche Intelligenz voschtièh-,
 wißtis „dei“ mocht mì furchtbo zi denkn-,
 wou – wou well öppa denn die „öbo-supogscheidn Technik Developer“ die Menschheit hiilenkn?
 Joooo, ebm, und dou in den gimietlichn (T)-Raum dou, mechtn Jung und Olt anondo frougn und anondo dozèihl und mitnondo rèidn,
 - uuuund wißtis wos – jò sai taats wö direkt a Sèign-,
 zin Beispiel wenn a „Knöpfoonahkurs“ oogiböüt wù – notiolic – vellig Olla dorichtn sè schù,
 owo – as gaab jò nö viel Wichtigis, wos man in a sella (T)-Raum Schtubm tüi mecht,
 zin Beispiel: wirklich Köpfrechn, öddo Lièdo sing, Sècke strickn leang, olta Schriftn lesn öddo Föto schaugn, jò und nö viel meah – ginau sebmbejn wà a sella Platzl recht,
 in den noi reschttaurioschtn „Piètra (T)-Raum Haus an der Ahr“ mit die gröèßn Fenschton und broatn Tiong,
 wou man olm nö den bsundon – heit wù man sougn – wou man olm nö den oltn, gschichtlichn „Flair“ mog gschpiong!
 Lisnd nöemo!
 Söü?, in den Piètra (T)-Raum hots – va mioraus gsechn – gour olla Plotz!
 S'Wichtigste wescht holt sai, lisnd là, i sougs Enk glei:
 amò ols Easchts awì a komötta Hausmeischtowohng, weil sè hobm wio Olla jò gou koa Ohnung, wieviel zi tüi ischt banan sellan gröèßn Hause,-

zwischn: Fenschtonputzn, kèiong, wischn, Lièchto und Heizung ii- und ouscholtn, Laab rechn, Schnièschepfn und, und, und...jo, oafoch seltn a Pause.

Und donna! - Vontöere !, sella schièna Platzlan fra richtig longa Töèbonk – öddo zwoa,

na, lisnd, weil i oafoch moa:

vielleicht sann wio (bollwo nu donna olt weang), owo gonz giwiß ischts die nägschte Generation,

-,„Dei widdo widdo gonz ohne Fernseh-schaugn auskemm konn“!

Naa, lisnd! Und donna stiznse daß vontöere af do Töèbonk,

und hoagaschtn – frein sich – und koan ischt doweilonk,

olla tinnse anondo dozèihl und sougn,

und wos s'Oane und s'Ondo köschtit – weangse anondo frougn

und sing weangse mitnondo und mitnondo lochn,

joo, weil sie sich oafoch nö doweile nemm, - atì à a Hetz zi mochn.

Und donna: wenn irgnd a Vorein öddo do Hausmeischo sè iwonimmp,

daß a sella Töèbonkfeira a kloana Stärkung bikimmp-

na, söü, dos wà wö wundoschiè,

amò ì wù gonz giwiß atì in „Pietra Traum Haus“ af do Töèbonk awì zi feiong gièh!

Na, söü! Wenn man zi denkn ohebb ödo zi traam – donna follt ans oafoch asöü – ollohontigis ii – eangischts und sellans zi loch-,

...und ... (denk ...denk ...)! , ginau!, und donna mecht man dou wö olle Jouh

„s'Piètra Töèbonkfescht“ mochn!!!

Daß die Zifriednheit s'Wichtigste ischt, sé wellat i domit sougn-,

weil, wenn anièdo af sein Plotze zifriedn ischt, á wenna sich müß pougn,

sè gibb in Lebmn in richtign Sinn,

wenn Oado sougn konn: ì bin zifriedn und bin glücklich dou -

dou wou i bin'!!!

Danke, fo die Aufmerksamkeit!!!

Vogelt's Gött!!! d'Enko Klothilde

Klothilde Egger Oberarzbacher

Di Luchticha Musig

... blickt zurück

Das Musikjahr 2023 stand für die Musikkapelle Luttach ganz im Zeichen der Vielfalt. Den Auftakt bildete unser alljährliches Frühjahrskonzert am 26. März.

Neben traditionellen Märschen und klassischen Konzertstücken erklangen beim heurigen Frühjahrskonzert auch irische Volkslieder und bekannte rockige Melodien. Das bunte und abwechslungsreiche Konzertprogramm veranschaulichte somit die Vielfältigkeit der Blasmusik.

Zu den zahlreichen kirchlichen und weltlichen Veranstaltungen gehörte auch die Hochzeit des ehemaligen Obmannes Michael Knapp. Die Musikkapelle Luttach wünscht dem Ehepaar hiermit nochmals alles Gute auf seinem gemeinsamen Lebensweg. Erwähnenswert aus unserer Sommersaison ist auch das Marschkonzert, bei dem das ganze Dorf zum Klingen gebracht wurde sowie der Tiroler Abend, bei dem die Musikkapelle zum ersten Mal gemeinsam mit der Volkstanzgruppe Luttach auftreten konnte.

Jugendkapelle

Auch die Jugendkapelle war im heurigen Jahr vielfältig aktiv. Dazu

zählen u. a. Tätigkeiten wie die Gestaltung verschiedenster Gottesdienste oder aber auch die Instrumentenvorstellung für die Grundschule und den Kindergarten aus Luttach. Zudem wurde ein Abendkonzert gemeinsam mit den Jugendkapellen Gais und St. Johann organisiert. Im September fand in Pfalzen das 6. Bezirksjugendkapellentreffen statt, bei dem auch die Jugendkapelle Luttach in Form eines Konzertes mitwirkte.

Luchta rockt!

Die Idee, ein Rockkonzert in Luttach zu veranstalten, entstand aus einem langjährigen Wunsch des amtierenden Obmannes Eduard Untergasser. So fand am 13. August das Konzert "Rock the Blasmusik" in Luttach statt. Gemeinsam mit Band, mit einem tollen Sound und spektakulären Lichteffekten begeisterte die Luchticha Musig mit bekannten Liedern u. a. von Queen, Tina Turner und AC/DC. An die 1.000 Leute rock-

ten mit und machten dieses Konzert zu einem Highlight, welches vor allem die Musikant*innen noch lange in Erinnerung schweben lässt.

Im Oktober ging es für die Kapelle nach Meran zum Traubenfest. Dort wurde, gemeinsam mit rund 60 anderen Musikkapellen aus Südtirol, das 75-jährige Bestehen des Verbandes Südtiroler Musikkapellen im Rahmen eines großen Festumzuges gefeiert.

Mit der Gestaltung der Messe zu Ehren der Heiligen Cäcilia im November und dem traditionellen Weihnachtsblasen am 24. Dezember geht das Musikjahr 2023 zu Ende.

Die Musikkapelle Luttach blickt auf ein erfolgreiches Jahr 2023 zurück. Ein großer Dank geht an alle, die die Luchticha Musig im Laufe des Jahres auf verschiedenste Art und Weise unterstützt haben.

Marcel Stifter
Schriftführer der
Musikkapelle Luttach

Foto: Gottfried Strauß



13. August, Rockkonzert in Luttach



15. Oktober, Traubenfest in Meran

Foto: Burggrafenamnt oneline

Aus alt mach neu

Musikkapelle Steinhaus

Mit dem Cäcilienkonzert ist für die Musikkapelle Steinhaus ein musikalisches Jahr dem Ende zugegangen. Mit intensiven Proben, Konzerten im Dorf und auswärts, Auftritten bei kirchlichen und weltlichen Feiern und einigen Geburtstagsständchen hatte die Kapelle einiges zu tun.

Höhepunkt war wiederum ein gelungenes Frühjahrskonzert, in dessen Rahmen einigen Mitgliedern Urkunden für ihre langjährige Treue zur Kapelle überreicht wurden. Der Obmann Norbert Weger wurde für 40 Jahre als Musikant geehrt, der Posaunist Josef Kammerlander erhielt für seine 50 Jahre Mitgliedschaft eine verdiente Auszeichnung. Siegfried Hofer, do „Brugga Siegi“ der mittlerweile (leider!) als Musikant zurückgetreten ist, wurde zum Ehrenmitglied ernannt.

Neuer Proberaum

Im Herbst konnte endlich der neue Proberaum bezogen werden, nachdem im letzten Jahr die Proben im oft ungeheizten Vereinssaal abgehalten werden mussten. Das Probelokal wurde im Zuge der Umbauarbeiten beim Kindergarten erweitert, das Ergebnis ist ein angenehmer, großer, heller Raum für die Übungsstunden der Kapelle. Besonders freut dies den vereinseigenen Instruktor Helmut Stolzlechner, der viele Unterrichtseinheiten, die er seinen Schüler*innen anbietet, im neuen angenehmen Ambiente abhalten kann. Da lernt sich's doch gleich viel leichter!

Lobend erwähnt muss auch der schöne Schrank werden, der - einst getischlert von Siegfried Hofer - nun von seinem Sohn Ernst und dessen Gehilfen aus der Werkstatt mustergültig reno-

viert wurde. Ganz im Sinne der Nachhaltigkeit ...

Der Obmann Norbert Weger bedankt sich bei allen, die bei der Planung und Ausführung der Arbeiten mitgeholfen haben. Ein Dank geht an die Gemeindeverwaltung und die Kulturabteilung

des Landes für die finanzielle Unterstützung bei der Realisierung des Projektes.

Nun steht einem entspannten Probewinter nichts mehr im Wege ...

Musikkapelle Steinhaus



Foto Georg Oberarzbacher

Ein kleines Zeichen für Treue zum Verein, Norbert Weger, Kapellmeister Rudi Unterhuber, Kurt Pipperger, Josef Kammerlander, die Bezirksvertreter Franz Plangger und Johannes Senoner Pircher (v. l.)



Fotos: MK Steinhaus

Um einiges größer und heller, das erweiterte Probelokal der MK Steinhaus

40 Jahre Ahrntal – Haar

Jubiläumsfeier im Zeichen des europäischen Gedankens

Vertreter*innen aus Politik, Kunst und Kultur der Partnergemeinden Ahrntal und Haar bestärkten am 16. Juni ihre 40-jährige Freundschaft. Die Jubiläumsfeier fand im Kornkasten in Steinhäus statt.

Vor 40 Jahren wurde der formelle Akt der Gemeinde-Partnerschaft unterzeichnet. Der Wortlaut aus der Urkunde lautet: „Erfüllt von dem Wunsch und getragen von dem Geist der Satzung des vereinten Europas: die menschlichen, kulturellen und wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den Völkern der Welt zu begründen, die Annäherung der Länder Europas zu fördern, das gegenseitige Vertrauen der Menschen zu vertiefen, durch ständigen Gedankenaustausch und gegenseitige Besuche der Bürger, der Verbände, Vereine und ähnlicher Personengruppen, sowie Vertretern der verschiedenen gemeindlichen Gremien das Zusammenleben über Grenzen hinweg zu festigen, bekunden Bürgermeister und Gemeinderäte der Gemeinde Ahrntal in Südtirol (unterzeichnet von BM Johann Kirchler) und der Gemeinde Haar (unterzeichnet von BM Willy Träutlein) eine Partnerschaft einzugehen und sie als Beitrag zur Erhaltung eines dauerhaften Friedens in der Welt zu erfüllen. Lut-tach/Haar, 1. Oktober 1983.“

Das Miteinander leben

Bürgermeister Helmut Klammer begrüßte im Kornkasten die Ehrengäste, angeführt vom Haarer Bürgermeister Andreas Bukowski. Klammer hob die langjährige Freundschaft der Partnergemeinden hervor. Diese sei auch deshalb möglich, weil sich vor allem auch die Jugend beider Gemein-



V. l.: Referent Michael Hofer, Anja Ruttkowski (Künstlerkreis Haar), Bürgermeister Helmut Klammer, Bürgermeister von Haar Andreas Bukowski mit Ehefrau

den immer wieder besuche und dadurch die Gemeinschaft untermauere. Er hob auch die Weitsicht der damaligen Bürgermeister Johann Kirchler (Ahrntal) und Willy Träutlein (Haar) hervor, die die Partnerschaftsurkunde vor 40 Jahren unterzeichnet hatten. Vor 40 Jahren seien Denkweisen und Lebensgewohnheiten noch andere gewesen, so der Bürgermeister Klammer, heute sei der Alltag in der globalisierten Welt nicht vergleichbar mit dem vor 40 Jahren. Europa ist zusammengewachsen und Gemeinsamkeiten haben sich verstärkt. Frieden und Freiheit seien aber keine Selbstverständlichkeit, und dafür gilt es, sich einzusetzen. Durch Partnerschaften zwischen Gemeinden und über Grenzen hinweg wird der Gemeinschaftssinn lebendig erhalten. Weiters rief Klammer zu

Mut und Zuversicht auf, um gemeinsam auch schwierige Zeiten zu meistern.

Gruß vom deutschen Botschafter

Als Anerkennung für die wertvolle Gemeinden-Partnerschaft sandte der deutsche Botschafter in Rom, Viktor Elbling, Grußworte ins Ahrntal: „Kommunen und Städte sind Stützpfiler unserer Gesellschaft. Dort werden Demokratie, Wirtschaft, Kultur und sozialer Zusammenhalt täglich gelebt. Partnerschaften sind daher ein besonderer Weg, Europa vor Ort zu entwickeln und für die Bürgerinnen und Bürger erfahrbar zu machen. Im Namen der deutschen Botschaft in Italien möchte ich Ihnen ganz herzlich zum 40. Jubiläum Ihrer Partnerschaft mit der Gemeinde Haar am 1. Okto-

ber 2023 gratulieren! Diese langjährige Zusammenarbeit ist ein Ausdruck der tiefen deutsch-italienischen Freundschaft und des Zusammenhalts Europas. Gerade nach den letzten, von der Pandemie geprägten Jahren, hoffe ich, dass Sie Ihr diesjähriges Jubiläum mit vielen Aktionen und spannenden Begegnungen begehen und Ihre Partnerschaft so weiter vertiefen können. Dazu wünsche ich Ihnen viel Erfolg und Freude!“

950 Jahre Haar

Der Bürgermeister der Gemeinde Haar, Andreas Bukowski, ging seinerseits auf die erfreuliche, langjährige Freundschaft zwischen Bayern und Südtirol ein. Gegenseitige Besuche von Gemeindevertretern, von Vereinen und vor allem von der Jugend würden diese Partnerschaft am Leben erhalten. Zu diesem 40-jährigen Jubiläum gesellt sich in Haar noch das 950-jährige Jubiläum der Gründung der Gemeinde Haar. Das erste Mal wird Haar in einer Urkunde des Klosters Rott am Inn im Jahre 1073 erwähnt: darin wird das Gut Harde an das Kloster verschenkt. Der Ortsname kommt vom Wort Hardt und beschreibt einen lichten Wald. Das Beil im Wappen von Haar erinnert an die Rodung des Waldes. Haar gehört zum Landkreis München und zählt rund 22.550 Einwohner. In Haar befindet sich übrigens das Bayerische Spielearchiv, eine umfangreiche Sammlung von Gesellschaftsspielen und zugehöriger Literatur.

Kunstaussstellung

Als sichtbares Zeichen fand im Kornkasten eine Kunstaussstellung des Künstlerkreises Haar statt. Sie war ein farbenfroher Ausdruck und gleichsam Symbol eines gegenseitigen Miteinanders. Die Ausstellung mit Bildern, Fotos,

Skulpturen, Landschaften, Figürlichem und Abstraktem war bis 13. Juli zu sehen. Die Künstler aus Haar waren: Ingrid Bauer, Gabriele von Ende, Gaby Halla, Gerold H. Hauer, Karl Hertje, Elke Janosik, Ute Lettenmeyer, Christel Kaiser, Susanne Maile, Babette Mairoth-Voigtmann, Martin R. Mayer, Shahab Nadery, Siegfried Posser,

Anja Ruttkowski, Bernhard Süsbauer, Peter Troje und Romana Wennkowitsch. Weiters wurde ein Film über das Ahrntal und über 950 Jahre Gemeinde Haar gezeigt. Durch den Abend im Kornkasten in Steinhaus führte der Ahrntaler Gemeinde-Referent Michael Hofer.

ib



Zur Eröffnung der Ausstellung von Haarer Künstlern ...



... kamen zahlreiche Interessierte in den Kornkasten von Steinhaus; 2. v. l.: Referent Michael Hofer, der Ahrntaler BM Helmut Klammer und der Haarer BM Andreas Bukowski mit Ehefrau

Ein Joghurt für 2

Heimatbühne St. Johann

Bei den Aufführungen von „Herz am rechten Fleck“ im Dezember 2022 und Jänner 2023 feierte die Heimatbühne St. Johann ihr 25-jähriges Jubiläum seit Wiedergründung im Jahre 1996. Für diesen Dezember steht „Ein Joghurt für 2“ auf dem Programm.

Das bäuerliche Lustspiel „Herz am rechten Fleck“ war das erste Stück, das die Heimatbühne St. Johann im April 1997 unter der Regie von Herbert Stolzlechner auf die Bühne brachte. 5 der Spieler*innen gehörten noch zur Originalbesetzung von 1997. Beim Publikum kam dieses Stück nach der pandemiebedingten Pause sehr gut an und die Heimatbühne konnte sich über 6 ausverkaufte Aufführungen freuen.

Jahreshauptversammlung und Veranstaltungen

Im Hotel Martinshof war die Heimatbühne im März 2023 bei der Jahreshauptversammlung zu Gast und wurde hervorragend bewirtet. Besonders erfreulich war dieser Tag, da die Heimatbühne 8 neue Mitglieder in ihre Reihen aufnehmen durfte.

Wie immer wurde den Mitgliedern im Laufe des Jahres ein buntes Programm an Veranstaltungen geboten, darunter eine Nachtrodelgaudi am Klausberg, ein Kegelabend im Hotel Adler, ein Geburtstags-Brunch in der Talschlusshütte für alle, die 2023 einen runden Geburtstag feierten, ein Ausflug zum Theater „Das Mädchen von Agunt“ nach Dölsach in Osttirol und viele weitere Theaterbesuche bei den Nachbarbühnen.

Auch das „Keschtn broutn“ beim Martinsmarkt gehört zu den Fixpunkten im Vereinskalendar. Viele Marktbesucher sind auf Glühwein und Kastanien bei der Heimatbühne eingekehrt. Der gesamte Rein-



Fotos: Heimatbühne St. Johann

Herz am rechten Fleck

erlös dieser Aktion wird nun schon seit vielen Jahren für einen gemeinnützigen Zweck gespendet.

Ein Joghurt für 2

Den Abschluss im Vereinsjahr bildet für die Heimatbühne die Produktion des neuen Theaterstücks. Dieses Mal hat sich Regisseur Walter Kaiser für das Lustspiel „Ein Joghurt für 2“ entschieden. Die Zuschauer werden Zeuge, wie Amadeus Fischer in einer Diätklinik hungern muss. Er ist mit seiner Frau dort, um zu entschlacken und

abzunehmen. Allerdings fehlt es Fischer an Durchhaltevermögen und so entwickelt sich sein Zimmer zu einer Art „Speisekammer deluxe“. Nur die reizende Schwester Silvia verschönert den Aufenthalt. Als sich noch dazu ein entfloherer Sträfling in Fischers Zimmer einnistet, heißt es die kargen Mahlzeiten zu teilen – ein Joghurt für 2! Und wieder wird ein junger Spieler zum ersten Mal auf der Bühne stehen. *Toi, toi toi!*

Kerstin Oberleiter
Schriftführerin HB St. Johann

Theaterstück „Ein Joghurt für 2“

Platzreservierungen sind ab 18.12.2023 täglich von 17 bis 19 Uhr unter der Telefonnummer 349 699 2 139 möglich (nur Anrufe, keine SMS- oder WhatsApp-Nachrichten)

AUFFÜHRUNGSTERMINE IN DER MITTELSCHULE IN ST. JOHANN

Mittwoch	27.12.2023	20 Uhr
Freitag	29.12.2023	20 Uhr
Donnerstag	04.01.2024	20 Uhr
Freitag	05.01.2024	20 Uhr
Samstag	06.01.2024	15 Uhr
Sonntag	07.01.2024	15 Uhr

Durch den Sommer ...

... mit dem KVV St. Johann

Auch in diesem Sommer hat die KVV-Ortsgruppe St. Johann mit schönen Veranstaltungen tolle Akzente gesetzt.

Im Mai organisierte der KVV St. Johann eine Wallfahrt nach Maria Trens. Der Missionar Peter Mair feierte die hl. Messe mit besinnlichen Fürbitten. Es waren einige Teilnehmer*innen dabei, die ihrerzeit die Hochzeit in der Kirche Maria Trens gefeiert hatten. Im Zuge dieses Ausflugs wurde auch das Jagd- und Fischereimuseum auf Schloss Wolfsthurn bei Mareit besucht. Ein Stadtbummel in Sterzing und ein gutes Mittagessen rundeten diesen schönen Tag im Wipptal ab.

Ausflug nach Stefansdorf

Anfang Juli unternahm der KVV St. Johann einen Ausflug zum Berggasthof Haidenberg bei Stefansdorf. Bei einem zünftigen Grillteller und selbstgebackenem Brot wurde die Stimmung froh und heiter und Stefan und Sepp sorgten für die musikalische Unterhaltung. Auch der Besitzer des Gasthofs griff zur

Ziehharmonika. Gut gelaunt trat die Gesellschaft gegen 17 Uhr die Heimreise an. Ein herzliches Dankeschön an alle, die dabei waren.

Tag der Offenen Kirche

Auch dieses Jahr organisierte der KVV St. Johann einen Tag der Offenen Kirche, und zwar am 3. Freitag im August. Das Motiv war heu-

er eine Monstranz, aus unzähligen Kerzenlichtern vor dem Altarraum platziert. Auch der weitere Altarraum war mit vielen Kerzenlichtern erleuchtet. Von 20 bis 22 Uhr kamen zahlreiche Einheimische und Gäste, um bei leiser Musik und stillem Gebet zu verweilen.

Marianna Voppichler



Offenes Singen

Foto: Stefan Kirchler

EINLADUNG ZUM OFFENEN SINGEN

Was ist da los an jedem Freitagnachmittag um halb drei Uhr im Foyer der Mittelschule St. Johann? Da hört man alte bekannte Lieder aus vergangenen Jahren aus den neuen Liederbüchern, die die KVV Ortsgruppe St. Johann angekauft hat. Da ist kein Chorgesang, da treffen sich einfach Leute, die gern wieder einmal in einer Gesellschaft sind und eine Zeitlang den Alltag hinter sich lassen möchten. Und sich am Miteinander-Singen erfreuen! Viele Lieder werden meist mit einer Ziehharmonika begleitet und einige Gitarren sind auch mit dabei. Und warum auch nicht? Bei einem flotten Walzer oder einem „Boarischen“ können die Tanzbeine geschwungen werden, was ja sonst so selten mehr möglich ist. Alle, die Lust und Freude an Musik, Gesang und Tanz haben, sind herzlich eingeladen. Jeden Freitag nachmittags um 14.30 Uhr (außer an schulfreien Tagen).

Stefan Kirchler für die KVV-Ortsgruppe St. Johann



Foto: Stefan Kirchler

Lichterglanz beim Tag der Offenen Kirche

„Mit Flip Flops und guter Laune“

Unterwegs mit dem KFS St. Johann in Ahrn

Beim katholische Familienverband St. Johann war ein besonderer Termin angesagt. Der Besuch bei der Zweigstelle Prags!

Dieser war unter das Motto „Mit Flip Flops und guter Laune“ gestellt, der Ausschuss von St. Johann war schon sehr gespannt auf den Erfahrungsaustausch und was uns alles erwartet im Pragser Tal.

Begonnen haben wir mit der gemeinsamen Besichtigung und Führung bei Alpe Pragas, wo wir die Dimensionen und Möglichkeiten der Fruchtverarbeitung bestaunen konnten. Nach einem erfrischenden Fruchtsmoothies ging es weiter taleinwärts zum Pragser Wildsee. Hier waren wir in einer gemütlichen Runde und konnten unsere Erfahrungen in den einzelnen Zweigstellen austauschen und kamen auf einige neue Ideen aber auch auf Gemeinsamkeiten, welche beide Zweigstellen in den verschiedenen Tälern haben. Wir besuchten auch die Kapelle beim



Foto: KFS St. Johann

Der KFS St. Johann zu Besuch am Pragser Wildsee

See, und bei einer kurzen Andacht bedankten wir uns beim Herrgott für die Schönheit der Schöpfung und wünschten uns alle viel Gesundheit und Zufriedenheit im Leben. Das war aber noch nicht das Ende des Treffens, es sollte noch weitergehen mit Spiel und Spaß. Nun waren alle gefordert, ihre Geschicklichkeit und das Wissen unter Beweis zu stellen. In

Zweiergruppen ging es ans Werk und es wurde eifrig bzw. übereifrig mitgemacht. Wir haben sehr viel gelacht und uns alle prächtig amüsiert. Ein Dank an die Zweigstelle Prags für den besonderen Tag!!

Kurt Gasteiger
Zweigstellenleiter
KFS St. Johann in Ahrn

Südtiroler Herzstiftung

Herzsportgruppe Ahrntal

Die Herzsportgruppe ist eine Gruppe von Personen, die von chronischen Herz-Kreislauf-Erkrankungen betroffen ist. Nach entsprechender ärztlicher Verordnung trifft sich die Gruppe regelmäßig, mindestens 1-mal pro Woche, nach Möglichkeit in der näheren Umgebung des Wohnortes. Je nach Belastbarkeit werden Übungs- und Trainingsgruppen unterschiedlich zum Sport

angeleitet. Durch die fachkompetente Anleitung gewinnen die Teilnehmer*innen an Selbstsicherheit und Selbstvertrauen und können so das erlernte Wissen und die erlebten Erfahrungen eigenständig und eigenverantwortlich im Alltag, im Beruf und in der Freizeit konsequent umsetzen.

Die Gruppe wird von einer Übungsleiterin sportlich betreut, die ärzt-

liche Aufsicht übernimmt Dr. Sara Wasserer.

Die wöchentlichen Trainingseinheiten der Herzsportgruppe Ahrntal werden jeden Mittwoch von 17-18 Uhr in der Turnhalle Luttach abgehalten.

Interessierte wenden sich direkt an Ulrike Hofer, Koordinatorin der Herzsportgruppe Ahrntal; T.: 3488902781.

WERTE: vorleben.erleben.leben

15 Jahre KFS St. Peter/Ahrntal

15 Jahre Katholischer Familienverband Südtirol (KFS) Zweigstelle St. Peter: Ein besonderes Jubiläum für die Zweigstelle in St. Peter.

„Familie ist, wo Liebe ist“ (Zitat Stefan Hölscher): Diese Worte beschreiben in gelungener Weise nicht nur die Familie, sondern auch das Engagement der Zweigstelle St. Peter für die Familien. Mit viel Freude, Liebe und Einsatz ist es uns immer wieder wichtig, Aktionen und Feiern für die Dorfgemeinschaft zu planen.

Herbisch Feschtl

Es ist uns daher eine große Ehre, dass wir in diesem Jahr ein besonderes Jubiläum feiern durften: das 15-jährige Bestehen der KFS Zweigstelle St. Peter. Die Feier fand im Rahmen unseres „Herbisch-Feschtls“ statt, welches den Anlass für ein weiteres Ereignis bot: die Einweihung des neuen Fußballplatzes bei der Volksschule in St. Peter. Zu dieser Feier kamen besondere Ehrengäste, die uns mit bewegenden Worten gratulierten: Bürgermeister Helmut Klammer mit dem gesamten Gemeindevorstand sowie die Bezirksleiterin des KFS Bezirks Ahrntal, Rosmarie Gruber Gasteiger, und ihre Stellvertreterin Rosmarie Trenkwald Marcher. An dieser Stelle auch von uns ein herzliches Dankeschön an die Gründerinnen der Zweigstelle St. Peter und an alle Ausschussmitglieder der letzten 15 Jahre, die wertvolle Arbeit geleistet haben. Zu dem Fest waren alle eingeladen, die Freude daran hatten, mit uns das Jubiläum zu feiern. Nachdem der Fußballplatz von Pfarrer Stefan Stoll feierlich eingeweiht wurde, konnten



Foto: Barbara Volgger

die Kinder nach Herzenslust basteln, hämmern und sich schminken lassen, während sich die Erwachsenen bei Kastanien, Kuchen und Häppchen unterhielten (ein großer Dank an die Gemeindeverwaltung für die finanzielle Unterstützung des Buffets und an all die Kuchenbäckerinnen, die uns immer wieder fleißig unterstützen!). Höhepunkt für Groß und Klein war aber das Fußballturnier zur Einweihung des Fußballplatzes. Es fanden spannende Spiele zwischen den verschiedenen Mannschaften statt.

Ein vielseitiges Programm ...

Es freut uns auch ganz besonders, dass wir bei dieser Gelegenheit unsere neue Ausschusskleidung präsentieren konnten. Ein herzliches Dankeschön an dieser Stelle an unsere Sponsoren Tischlerei Rauchenbichler, Elektro R.B.I. und KFZ-Werkstatt Hannes Moser.



Foto: Michaela Brugger

Auch dieses Jahr können wir wieder auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken. Unser Ziel war es, verschiedene Aktionen zu organisieren, aber auch Altbewährtes wieder aufleben zu lassen. Den Anfang machte der Bastelnachmittag im März, bei dem die Kinder ihr eigenes Tonie-Regal gestalten konnten.

Foto: Martin Mairregger



Da die Bastelnachmittage sehr gut angenommen werden und die Kinder Spaß daran haben, ihre Kreativität auszuleben, finden sie nun in regelmäßigen Abständen statt. U. a. wurden Bienen-Insektenhotels, Windspiele und Vogelhäuschen gebastelt. Eine besondere Veranstaltung fand im April statt. Erstmals wurde der „Suppenonntag“ im Rahmen einer Spendenaktion gemeinsam von mehreren Vereinen des Dorfes St. Peter organisiert. Mit tatkräftiger Unterstützung der Südtiroler Bäuerinnenorganisation, Ortsgruppe Oberes Ahrntal, und der „Peätra Gsichto“ konnte ein abwechslungsreiches Fest organisiert werden, das von der Dorfgemeinschaft sehr gut angenommen worden ist.

... für Groß und Klein

Für die Kinder gab es das ganze Jahr über ein abwechslungsreiches Programm. Sehr beliebt bei Groß und Klein sind nach wie vor die Sommerkinoabende, bei denen gemeinsam bei Popcorn und guter Laune ein lustiger Film angeschaut wurde; aber auch das „Schools Out“-Fest, das dieses Jahr zum 2. Mal organisiert wurde, auch die Schultüten für die Erstklässler fanden wieder großen Anklang. Neu war die Radwerkstatt, bei der alle Kinder ihre fahrbaren

Untersätze mitbringen konnten und diese wieder fahrtüchtig gemacht wurden. Fahrräder, Traktoren, Roller, usw. wurden für die Sommersaison fit gemacht. Der Trödel- und Flohmarkt ging im August über die Bühne. Dabei gab es so einiges zu entdecken und es wurde fleißig gehandelt, gekauft, verkauft und manchmal auch getauscht oder verschenkt.

Gottesdienste mit dem KFS

Einige Gottesdienste, die schon zur Tradition geworden sind, wurden auch dieses Jahr wieder vom KFS mitgestaltet, wie etwa der Familiensonntag, die Vorabendmesse zum Christoforus-Sonntag mit dem Fahrradseggen, die Erntedankmesse mit der Feier der Ehejubiläen und die Christmette mit dem Verteilen des „Friedens-

lichtes aus Bethlehem“. Dieses Jahr wurde auch eine Messe zum Muttertag gestaltet. Sehr abwechslungsreich und spannend war die Adventszeit. Hier fanden einige Aktionen statt, auf die wir uns außerordentlich gefreut haben, da wir wieder bemüht waren, etwas Neues zu organisieren: eine davon war der Pietra Adventskalender, der im ganzen Dorf verteilt war und wo alle eingeladen waren, Tag für Tag ein neues „Türchen“ zu entdecken.

Dies sind nur einige Veranstaltungen, auf die wir mit Stolz zurückblicken und wir sind dankbar, dass sie von der Dorfgemeinschaft so angenommen wurden. Auch im Jahr 2024 sind wir wieder mit vollem Elan dabei und versuchen, ein abwechslungsreiches Programm zu bieten. Wir würden uns sehr freuen, wenn die geplanten Aktivitäten, Kurse und Vorträge gut angenommen und zahlreich besucht werden. Auf alle Fälle freuen wir uns wieder auf ein vielfältiges und erlebnisreiches Jahr 2024 ganz nach dem Jahresmotto „WERTE: vorleben.erleben.leben“.

Der Ausschuss des KFS St. Peter
Christine, Petra, Michaela,
Barbara G., Barbara H.,
Martin und Stefan



Foto: Klaus Innerbichler

Spiel & Spaß fördern die Gemeinschaft

Sommer-Erlebniswochen mit dem KFS Luttach

Der Katholische Familienverband KFS Luttach ist bekannt für seine vielfältigen Aktivitäten, die er Kindern und Familien über das Jahr verteilt bietet.

Die Erlebniswochen im Sommer sind ein Highlight für viele, da sie die Gelegenheit bieten, gemeinsam Zeit zu verbringen und zahlreiche aufregende Aktivitäten zu erleben. Die Erlebniswochen umfassen 2 Wochen für Kindergartenkinder und 4 Wochen für Grundschüler*innen. Während dieser Zeit haben die Kinder die Möglichkeit, ihre sozialen Fähigkeiten zu entwickeln und neue Freundschaften zu schließen. Dies fördert nicht nur die Bildung, sondern auch die Integration in die Gemeinschaft. Es wurde gemeinsam gebastelt, gesungen, gespielt und gelacht. Einige der Programmpunkte dieser Erlebniswochen in Luttach sind die zahlreichen Ausflüge, Experimente und Erlebnisse, die den Kindern geboten werden. Die Kinder hatten die Gelegenheit, aufregende Orte in der Umgebung zu besuchen, wissenschaftliche Experimente durchzuführen

und zahlreiche Abenteuer zu erleben. Diese Erlebnisse erweitern nicht nur ihren Horizont, sondern bieten auch eine unterhaltsame und lehrreiche Möglichkeit, die Sommerferien zu verbringen.

Unvergessliche Momente

Die Kinder haben in diesem Sommer viele tolle Dinge erlebt. Sie hatten die Gelegenheit, die Welt um sich herum zu erkunden und dabei neue Dinge zu lernen. Die Ausflüge in die nähere Umgebung rundeten das Programm ab, so wurde beispielsweise der Speikboden mit seinem Streichelzoo und Rutschenpark erkundet, der Spielplatz in Niederdorf aufgesucht oder auch das Messner Mountain Museum am Schlossberg in Bruneck besucht. Bei der Bergrettung Ahrntal durften wir hautnah miterleben, wie wichtig dieses Ehrenamt für unser Tal ist. Darüber hinaus wurde viel gemeinsam gespielt und ge-



Fotos: KFS Luttach

bastelt, um die Fähigkeiten und Fertigkeiten der Kinder zu schulen. Die Erlebniswochen des KFS Luttach schufen eine einzigartige Gelegenheit für Kinder, neue Freundschaften zu schließen, sich weiterzuentwickeln, neue Erfahrungen zu sammeln und unvergessliche Momente zu erleben. Die Teilnahme ermöglichte den Kindern in ihrer altersgerechten Umgebung zu lernen und Spaß zu haben.

Wir vom KFS Luttach möchten uns ganz besonders bei den Betreuer*innen Lena, Simon, Elias, Vera und Sofia bedanken. Ohne euch wären diese Wochen nur halb so schön gewesen.

Lena Mair am Tinkhof



Ein Leben für die Musik

Josef Stifter, Träger der Verdienstmedaille des Landes Tirol

Am 15. August wurde Josef Stifter in Innsbruck mit der Verdienstmedaille des Landes Tirol ausgezeichnet, und zwar für sein Bemühen um Chor- und Musikwesen in Ahrntal, Sand in Taufers und Lappach. Wir sprachen mit dem 77-jährigen Weißenbacher, den die Musik sichtlich jung erhalten hat.

Herr Stifter, was bedeutet für Sie die Auszeichnung?

Anfangs war ich fast erschrocken und wollte die Auszeichnung nicht annehmen, weil ich denke, dass sie viele andere nicht minder verdient hätten. Nach eindringlichem Zuspruch von Bekannten, entschloss ich mich nach 3 Tagen doch, die Auszeichnung mit Dankbarkeit anzunehmen. Bei der feierlichen Zeremonie in der Hofburg zu Innsbruck kam dann so richtig Freude in mir auf.

Wie begann Ihre Liebe zur Musik?

Ich bin in einer Arbeiterfamilie in Weißenbach aufgewachsen und besuchte die Mittelschule im Missionshaus in Brixen; dort kam ich zum Knabenchor und lernte in der Musikschule in Brixen auch das Geigenspiel, brach es nach 3 Jahren aber ab, was mir heute Leid tut. Anschließend ging ich ans klassische Lyzeum Bruneck und durfte im Studentenchor von Professor Rauch singen. Nach der Matura studierte ich Sprachen in Padua. 1965 trat ich dem Kirchenchor Weißenbach bei. 1973 bat man mich, den Kirchenchor zu leiten. Ich sagte vorläufig für ein Jahr zu - und daraus wurden 50 Jahre. Damals waren wir 5 Sängerinnen und 5 Sänger. Um für gesanglichen Nachwuchs zu sorgen, gründete ich 1975 den Kinderchor, den ich dann über 30 Jahre lang leitete. Mit dem Kinderchor umrahmten



Fotos: Privat

Josef Stifter (M.) erhält die Verdienstmedaille aus den Händen der Landeshauptleute von Tirol und Südtirol

wir über 30 Jahre die Erstkommunionen in Weißenbach musikalisch, sangen rhythmische Jugendmessen, aber auch Volkslieder. Wir sangen bei Hochzeiten oder Seniorenabenden und traten im Ausland erstmals bei einem Südtiroler Abend in Backnang bei Stuttgart auf; der jüngste der 25 Sänger war mein Sohn mit knapp 12 Jahren, der älteste 15 Jahre. 1984 nahmen wir am Wettbewerb „Jugend singt“ in Bozen teil und erhielten eine hohe Auszeichnung. Durch die Arbeit mit dem Kinderchor konnte ich bald auch den Kir-

chenchor von 10 auf 30 Sänger:innen erweitern. Und 15 der Kinder von damals singen als Erwachsene heute noch im Kirchenchor. Es war damals nicht schwierig, die Kinder für den Chor zu begeistern, auch weil wir Ausflüge wie ins Gardaland oder ins Zillertal unternahmen und somit immer was los war.

Wie war die erste Zeit mit dem Kirchenchor, die Sänger hatten ja kaum eine musikalische Ausbildung?

Einige Sänger waren bei der Musikkapelle, andere hingegen waren

gute Volksänger, konnten aber nicht Noten lesen. Sie sangen nach Gehör und lernten die Melodie auswendig. Das war anfangs auch beim Frauenchor so, und es ist wirklich erstaunlich, wie gut diese Sängerinnen intonieren und zusammensingen konnten. Der Frauenchor von Weißenbach mit 8 Frauen, der aus dem Kinder- bzw. dem Kirchenchor hervorgegangen ist, zählt heute zu den Besten im Tal. Das freut mich ganz besonders.

Wie kamen Sie zu Notenmaterial?

Das war früher recht schwierig, auch weil die Geldmittel fehlten. Einiges bekam ich von anderen Chorleitern oder Freunden aus Bayern, einiges nahm ich auf meinem Tonband auf, transkribierte es bzw. schrieb per Hand die Noten der einzelnen Stimmlagen. Ganze Nächte lang schrieb ich Notensätze – neben meiner Arbeit als Mittelschullehrer; ich besitze einen ganzen Haufen handgeschriebener Notenblätter. Diese Arbeit hat mir aber auch Spaß gemacht, ich lernte viel dabei. Mittlerweile verfügt Weißenbach über eine stattliche Chorliteratur. Ja, und heute drückt man eine Taste am Computer, und die Arbeit wird automatisch erledigt.

Durch Sie wurde Weißenbach ein singendes Dorf ...

Ja, vielleicht habe ich einen bescheidenen Beitrag dazu geleistet. Wir sind nicht sehr viele Einwohner:innen, aber viele begeisterten sich für die Musik. Manche Stücke sind auch ganz typisch für unser Dorf. Überlieferte Lieder unserer Ahnen schrieb ich in Noten nieder und konnte sie so vor dem Vergessen bewahren. Ein wertvoller Literaturschatz für unser Dorf, wie ich meine.

Früher hat man in den Familien mehr gesungen. Wie sehen Sie das, was hat sich verändert?

Vor allem das spontane Singen in Gesellschaft, in einem Gasthaus, wird weniger vollzogen. Auch tun wir uns etwas schwer, neue Sänger für den Kirchenchor zu gewinnen. Das hängt auch damit zusammen, dass immer weniger Leute in die Kirche gehen. Wenn ich zurückdenke: Unter Pfarrer Tinkhauser mussten wir jeden Sonntag singen, oft sangen wir 75 Messen im Jahr, das bedeutet, dass wir an allen Sonn- und Feiertagen im Einsatz waren; wir hatten mehr als 30 verschiedene Messen im Repertoire.

Sie blicken nun auf ein erfülltes Musikleben zurück...

Ja, nach 50 Jahren als Chorleiter gab ich 2022 den Taktstock aus der Hand. Im ersten Moment empfand ich Erleichterung, aber natürlich fehlte mir auch was. Mittlerweile fühle ich mich sehr wohl dabei, denn das Singen ganz aufgegeben habe ich ja nicht.

Es erfüllt mich schon, wenn ich rückblickend sehe, dass ich in musikalischer Hinsicht in Weißenbach doch einiges bewegen konnte. Mit der Auszeichnung der Verdienstmedaille erhielt ich sehr viel – und wie ich meine auch ehrlich gemeinte - Anerkennung. Das zeigt mir, dass mein langjähriger Einsatz wertgeschätzt wird. Ich betrachte das als schönes Geschenk.

Abgesehen von der Musik, was machten Sie in Ihrer Freizeit?

In der Jugend ging ich ziemlich viel auf die Berge, auf viele Dreitausender. Für anderes blieb kaum Zeit, zumal ich auch 40 Jahre bei der Musikkapelle Weißenbach und Sand spielte. Da nahm ich oft ein Instrument zur Hand, das gerade nicht besetzt war, von der Posaune



Josef Stifter mit Gattin bei der Preisverleihung in Innsbruck

über die Klarinette bis zum Bassflügelhorn oder Schlagzeug; das Spielen eignete ich mir daheim selber an. Manchmal übernahm ich aushilfsweise auch andere Chöre. In einem Jahr geschah es, dass ich - zwischen Kirchen-, Kinder-, Männerchor und Musikkapelle - mehr Proben machte als das Jahr Tage hat, also mehrere Proben am Tag hatte. Dies alles war nur möglich, weil meine Frau und Kinder mich immer unterstützten. Meine Frau ist selbst begeisterte Sängerin und versteht meine Leidenschaft zur Musik. Dafür danke ich ihr ganz herzlich und auch ihr gebührt ein Teil meiner Verdienstmedaille. Denn ohne ihre Unterstützung hätte ich das alles nicht geschafft. Ausdrücklich festhalten möchte ich weiters: Der Grund, warum ich in Weißenbach so lange Chorleiter war, ist vor allem dem Einsatz und Fleiß der Sänger:innen zuzuschreiben. Sie unterstützten mich zu jeder Zeit und in jeder Hinsicht. Auch ihnen bin ich zu ganz großem Dank verpflichtet!

Mehr zu Josef Stifter lesen Sie im TELDRA Nr. 1/2023, S. 54.

ib

Irmhild Beelen

Eine starke Frau mit sozialem Engagement

Am 16. September erhielt Irmhild Beelen das Verdienstkreuz des Landes Tirol für ihren Einsatz für soziale Dienste um die Inklusion von Menschen mit Behinderung.

Im Wohnzimmer von Irmhild Beelen hängt ein Bündel Medaillen, sie sind von Tochter Nina, die diese beim Reiten, Rodeln und Schwimmen gewonnen hat. Seit 1976 wohnt die in Deutschland geborene Niederländerin Irmhild Beelen in Luttach, hier lernte sie im Urlaub ihren Mann Richard Oberfrank kennen, 1978 heirateten sie. Im selben Jahr kam Sohn Lukas zur Welt und 1980 Tochter Nina.

Nina

Nina wurde als gesundes Kind geboren. 2 Tage nach einer Impfung bekam sie Krampfanfälle, v. a. in der Einschlafphase. „Meine Mutter war Kinderkrankenschwester und mein Bruder Arzt, und so erkannten wir bald, dass sich das Kind nicht normal weiterentwickelte“, erzählt Irmhild. Nach mehreren erfolglosen Konsultationen mit Ärzten erkannte ein Physiotherapeut in Bruneck, dass Nina keinen Muskeltonus hatte. Sogleich - Nina war 9 Monate alt - wurde mit regelmäßiger Physiotherapie begonnen, sodass sie später ans Sitzen und Laufen kommen konnte. Die Schädigung – besonders kognitiv – aber blieb.

Heute kann Nina weder lesen, schreiben noch sich orientieren. „Aber sie ist ein lebensfroher Mensch und lässt sich für alles begeistern. Die Therapie lief aus, als Nina 14 Jahre alt war, und so versuchte ich, ihr möglichst viel im Freizeit- bzw. Bewegungsbereich zu ermöglichen“, sagt Irmhild. Nina geht tanzen, skifahren,

schwimmen (beim SSV Bruneck nahm sie an Landesmeisterschaften für Behinderte teil), klettern (in der AVS-Kletterhalle Bruneck), reiten (sie besitzt ein eigenes Pferd bei Papa). Durch ihre Vielseitigkeit knüpfte sie auch viele soziale Kontakte. Allerdings braucht sie 24-Stunden-Betreuung. Die heute 43-jährige Nina lebt und arbeitet wochentags im Sozialzentrum Trayah. An den Wochenenden, Feiertagen und in den Ferien lebt sie daheim bei Mutter Irmhild.

Irmhild

Neben der Kinderbetreuung führte Irmhild mit ihrem Mann in Sand in Taufers ein Sportgeschäft und arbeitete später im eigenen Betrieb, der Almdiele in Luttach. Mit der

Zeit wurde aber alles zu viel. Die Ehe scheiterte. Irmhild beschloss, nach ihrem Studium in Deutschland um eine Supplenzstelle an der Mittelschule St. Johann anzuschauen und erhielt sie auch. Sie bestand den Wettbewerb für literarische Fächer und besuchte einen Spezialisierungskurs für Integration. Die ersten Jahre arbeitete Irmhild als Integrationslehrerin, anschließend unterrichtete sie bis zu ihrer Pensionierung Deutsch, Geschichte und Geografie.

Soziales Engagement

Seit 1990 ist Irmhild Beelen beim Arbeitskreis Eltern Behinderter (AEB), der heute – angepasst an die UN-Konvention - „Aktive Eltern von Menschen mit Behinderung“ heißt. Behinderung bedeutet näm-



Fotos: privat

V. l.: Arno Kompatscher, LH von Südtirol, Irmhild Beelen, Anton Mattle, LH von Tirol

lich nach dem biopsychosozialen Modell, dass die Aufmerksamkeit vom Defizit des behinderten Menschen auf die gesellschaftlichen und umweltbedingten Barrieren gelenkt wird, die verhindern, alle Menschen miteinzubeziehen. Die Gesellschaft muss also jedem die Chance geben, seine Fähigkeiten einzubringen und so vollwertiger Bürger zu sein. Das Ziel ist die Inklusion. Irmhild ist seit 2014 Mitglied des 4-köpfigen Ausschusses im AEB mit Sitz in Bozen und seit 2016 auch dessen Vize-Präsidentin. In allen Sozialsprengeln Südtirols sind Ansprechpartner vertreten, um die Probleme vor Ort mit Eltern besprechen zu können. Es gibt Arbeitsgruppen für Schule, Wohnen, Down-Syndrom, Schwerstbehinderte usw., die sich diesen speziellen Themen widmen.

Weiters wurde Irmhild in den Dachverband für Soziales und Gesundheit gewählt und war dort 2 Legislaturperioden tätig. Sie wirkte mit an den Durchführungsbestimmungen für die teilstationären Dienste und für betreutes Wohnen sowie am Landessozial- und -mobilitätsplan. „Wir müssen um alles kämpfen! Und Ansprechpartnerin für Menschen mit Behinderung im Tauferer Ahrntal bin ich eine gefühlte Ewigkeit.“ Weiters vertritt Irmhild im Sozialsprengel Tauferer Ahrntal sowie im Strukturbeirat des Trayah Bruneck die Anliegen der Eltern.

Kürzlich entstand in Sand in Taufers eine Arbeitsgruppe für Menschen mit Beeinträchtigung, auch hier wurde sie gebeten, mitzuarbeiten. Zudem begleitet sie seit Anbeginn das „Projekt Hond in Hond- Freizeit mitnondo im Pustertal“. „Es liegt mir, Netzwerke zu knüpfen und Projekte zu gestalten. Wenn wir Verbesserungen erwirken, ist das eine große Genugtuung für mich.“



Irmhild und Nina gehen gerne gemeinsam wandern

Wo steht Südtirol im Bereich Inklusion?

„Durch das Landesgesetz Nr. 7/2015 - Teilhabe und Inklusion von Menschen mit Behinderung – stehen wir rechtlich gut da. Allerdings sind noch nicht alle Durchführungsbestimmungen erlassen, dadurch fehlt es teilweise an der finanziellen Absicherung bzw. Umsetzung. Seit Jahren kämpfen wir z. B. darum, dass Werkstätten für Menschen mit Behinderung auch im Sommer geöffnet bleiben. Bisher waren die Öffnungszeiten an die Schulferien gekoppelt, was für Eltern eine große Herausforderung bedeutet. Nach langen und zähen Verhandlungen ist es nun endlich gelungen, dass die Werkstätten im Sommer nur mehr 2 Wochen durchgehend schließen und dass auch der Transport Behinderter gewährleistet ist.“

Seit 2013 setze ich mich auch für ein Haus des Sozialen in Sand in Taufers ein, und ich hoffe, dass die ehemaligen Posthäuser hierfür adaptiert werden.“

Die Auszeichnung

„Als der Brief aus Österreich hereinflatterte, dachte ich zuerst an eine Verkehrsstrafe. Zu schnell gefahren? Dann: Wer hat ausgerechnet mich für das Tiroler Verdienstkreuz vorgeschlagen? Der Antrag für meine Auszeichnung kam vom Dachverband für Soziales und Gesundheit (DSG). Mein Amt im Ausschuss des DSG habe ich kürzlich niedergelegt, weil ich es zeitlich und finanziell nicht mehr schaffe, so oft zu Sitzungen nach Bozen zu fahren.“

Ursprünglich wollte ich das Verdienstkreuz nicht annehmen, weil es für mich nichts Besonderes ist, was ich tue. Zudem fand ich niemanden, der am Tag der Auszeichnungsüberreichung auf Nina aufpassen würde. Geht nicht - gibt's nicht! Also nahm ich Nina mit zur Feier auf Schloss Tirol. Wir mussten früh starten, weil Nina das Fahren schlecht verträgt, in einer Toilette zogen wir uns um, weil ich nicht wusste, ob Nina während der Fahrt erbrechen muss ... das sind so Sachen, mit denen wir täglich konfrontiert sind... Heute bin ich sehr froh, teilgenommen zu haben, weil Nina den Festakt wirklich genoss und unseren Anliegen die nötige Beachtung geschenkt wurde. Und ich bereue es nicht, das Verdienstkreuz angenommen zu haben.“

Was mir die Auszeichnung bedeutet? Die Wertschätzung freut mich. Ich bin aber nicht stolz darauf, sondern ich freue mich einfach nur, wenn ich Menschen mit Behinderung und ihren Familien zu einem besseren Leben verhelfen kann. Und ich bin auch dankbar, mir dadurch viel Wissen angeeignet zu haben. Wissen und nichts tun und nichts daraus machen ist schlimmer, als nichts wissen. Ich sehe es als Auftrag, mein Wissen und meinen Rat betroffenen Eltern weiterzugeben.“



Irmhild und das Ahrntal

„Ich fühle mich sehr wohl im Ahrntal und bin mit Nina gut integriert. In Sachen Menschen mit Behinderung wünsche ich mir halt noch etwas mehr Unterstützung seitens der Gemeinde, besonders was das Wohnen und Arbeiten angeht. Nach meiner Scheidung hätte ich es leichter gehabt, zu meinen Eltern nach Deutschland zu gehen. Wegen Nina blieb ich aber hier, da in Südtirol die Infrastrukturen für Menschen mit Behinderung besser sind als in Deutschland; ich wollte Nina nicht dort in eine Sonderschule schicken. Inklusion

ist in Deutschland immer noch mit weit mehr Hürden verbunden als in Südtirol.

Hier im Ahrntal lebe ich umgeben von der Natur, kann an der frischen Luft mit Nina wandern oder auf die Berge gehen; im Winter fahre ich Ski. Seit langem singe ich im Frauensingskreis Luttach, wir feierten kürzlich das 40-jährige Bestehen. Das alles tut mir gut!“

Irmhilds Botschaft

„Es gibt nur eine Welt. Es gibt nur eine Gesellschaft, darin müssen wir alle Platz haben, sonst kommt es zum großen Crash. Wir müssen es gemeinsam schaffen, dass je-

der in dieser Welt auf seine Weise gut leben kann. Wir müssen uns alle an einen Tisch setzen und Konzepte entwerfen. Es geht nur im Miteinander und nicht im Gegeneinander.“

ib



Irmhild Beelen, eine starke Frau

Kontakt Irmhild Beelen

T.: 340 9419061
b.irmhild52@gmail.com

Melden Sie sich jederzeit gerne bei mir bei Fragen für Menschen mit Behinderung.

Vinzenz Oberhollenzer

Ebenso die Verdienstmedaille des Landes Tirol erhielt am 15.8. in Innsbruck Vinzenz Oberhollenzer (80) aus St. Peter für seinen Einsatz für Familie und Kirche. Er freut sich über die Auszeichnung, meint aber, dass sie sich seine Frau und viele andere weit mehr verdient hätten. Er habe nichts Außergewöhnliches geleistet. Sein Einsatz für die Familie sei für ihn selbstverständlich. In der Kirche war er Vorbeter, auch Rosenkranz-Beter, „aber für die

Kirche setzen sich andere genauso ein“, sagt Oberhollenzer bescheiden. Er war eine Zeit lang selbständiger Tischler und arbeitete dann 22 Jahre bei der Fa. Euroform in Sand in Taufers. Auf ausdrücklichem Wunsch wollte Vinzenz Oberhollenzer kein ausführliches Interview für den TEL-DRA geben, „weil die, die mich kennen, wissen Bescheid - und für die anderen ist mein Leben nicht interessant.“



Foto: ib

Vinzenz Oberhollenzer, Träger der Verdienstmedaille des Landes Tirol 2023

ib

Nr. 31 mit dem AVS

Neuer Wanderweg im Ahrntal

Die AVS-Sektion Ahrntal hat einen neuen Wanderweg zur Merbfleckscharte angelegt.

Die Einweihung des neuen Wanderwegs mit der Markierung Nr. 31 zur Merbfleckscharte fand am Samstag, 26. August statt. Start war um 7 Uhr bei der Sparkasse St. Johann, wo ein Kleinbus die Wanderfreudigen zum „Lercherhof“ brachte. Von dort aus ging es zu Fuß weiter und der neue Wanderweg wurde erkundet. Zur

Mittagszeit kehrte man bei der Russbachalm zu einem geselligen Beisammensein mit einer Brotzeit ein. Dort anwesend waren neben dem AVS-Sektionsleiter Hubert Niederkofler auch Bürgermeister Helmut Klammer sowie Wolfgang Weger, Amtsdirektor des Forstinspektorates Bruneck.

Der neue Weg ist eine Bereicherung für das Wegenetz im Ahrntal. Auf diesem Wege möchte sich die AVS-Sektion Ahrntal und bei allen Sponsoren, Wegebauern und allen, die bei der Verwirklichung dieses neuen Wanderweges geholfen haben, sehr herzlich bedanken.

AVS-Sektion Ahrntal



Fotos: AVS-Sektion Ahrntal



Eindrücke von der Einweihung des Wanderweges am 26. August

Feuerwehrlaute aus dem Ahrntal und Pretttau im Hilfeinsatz bei der Unwetterkatastrophe in Reggio Emilia

Nach der Unwetterkatastrophe in der Provinz Emilia Romagna im Mai, bei der insgesamt 44 Gemeinden von Überschwemmungen und Erdbeben betroffen waren, ist bei der Provinz Bozen ein Hilfsansuchen aus dem betroffenen Gebiet eingegangen.

Die Agentur für Bevölkerungsschutz wurde von der Südtiroler Landesregierung beauftragt, einen Hilfszug in das Katastrophengebiet zu entsenden und dafür alle Vorbereitungen zu treffen. Dafür wurde ein Erkundungstrupp, bestehend aus einigen Führungskräften von Berufsfeuerwehr, Weißes Kreuz und der Agentur, in die Krisenregion geschickt, um die Lage vor Ort anzuschauen und um zu entscheiden, welche Maschinen und Geräte eingesetzt werden können und wieviel an Personal benötigt wird.

Für diesen Hilfeinsatz wurden neben der Berufsfeuerwehr Bozen und dem Zivilschutzzug des Weißen Kreuzes, einer Mannschaft der Wildbachverbauung auch Feuerwehren aus dem Bezirk Unterpustertal, u. a. auch die Feuerwehren des Ahrntales und Pretttau eingepplant. Von den Freiwilligen Feuerwehren wurden 2 Hilfszüge gebildet, diese wurden nacheinander für jeweils 3 Tage im zugeeteilten Gebiet eingesetzt. Die Ahrntaler Feuerwehrlaute (1 Pretttau, 3 Steinhaus, 1 St. Johann, 2 Luttach) waren dem 2. Hilfszug aus 32 Mann zugeordnet, dieser bildete die Ablöse für den 1. Zug. Zusammen mit einem Abschnittsinspektor-Kollegen aus dem Gardertal hatte ich die Aufgabe, diesen Hilfszug zu koordinieren.

Start nach Forlì

Am 20. Mai starten wir um Mitternacht im Ahrntal und treffen uns in Bruneck mit den Feuer-



Fotos: FF Ahrntal

Hinten v.l.: Damian Innerhofer (FF Sand in Taufers), Christian Auer (FF Luttach), Patrik Hofer, Lukas Testor, Heinrich Oberkofler (FF Steinhaus). Vorne v.l. Hannes Mölgg (FF Pretttau), Alois Steger (FF St. Johann); es fehlt Christian Stolzlechner (FF Luttach)

wehrlaute aus anderen Feuerwehren des Pustertales. Unsere persönliche Ausrüstung, die verschiedenen Geräte wie große Schmutzwasserpumpen, Stromaggregate, Schläuche usw., werden auf die 8 eingesetzten Feuerwehrfahrzeuge geladen und diese starten im Konvoi Richtung Forlì, wo unsere Kameraden des 1. Zuges auf uns warten. Die Gemeinde Forlì war von den Überschwemmungen stark betroffen,

in der Nähe war der Damm eines Flusses gebrochen und es kam zu starken Überflutungen. Nach 6,5 Stunden Fahrt kommen wir in Forlì an und werden von der Einsatzleitung der Berufsfeuerwehr Bozen und von unseren Kollegen des 1. Zuges schon erwartet. Wir erhalten eine genaue Einweisung und die Einsatzstellen in der Viale Bologna - das ist die Zone, wo die Südtiroler Hilfskräfte zugeteilt sind - werden an uns überge-

ben. Die Kameraden haben in den 3 vergangenen Tagen sehr gute Arbeit geleistet und große Wassermengen abgepumpt, sodass die Hauptstraße und die meisten Seitenstraßen im Stadtteil wieder befahrbar oder zumindest begehbar sind.

Helfende Engel im Schlamm

Unser Einsatzauftrag ist es jetzt, die tiefergelegenen Bereiche im Straßenzug auszupumpen, d. h. Hinterhöfe sowie Tiefgaragen und Keller von Kondominien und Gastbetrieben und einer Gewerbezone, wo das Wasser oft noch bis zur Kellerdecke reicht. Nachdem alle Schmutzwasserpumpen an den 8 Einsatzstellen in Betrieb sind, haben wir das erste Mal die Zeit, uns umzuschauen und das Ausmaß der Überschwemmung und die dadurch entstandenen Schäden einigermaßen zu begreifen. Wir sehen an den Fassaden der Gebäude, wie hoch das Wasser aufgestaut war, manche Häuser waren bis in den 1. Stock im Wasser; ein Supermarkt wurde nach Abpumpen des Wassers von der Behörde amtlich versiegelt, weil alle Lebensmittel aus den Regalen geschwemmt und



Überall Schlamm und Dreck ...

verdorben sind, davor der große Parkplatz mit ca. 100 Pkws, die alle unter Wasser waren und jetzt unbrauchbar sind. Die Arbeiten an den Einsatzstellen laufen. Probleme gibt es, weil unsere Pumpen immer wieder verstopfen; unsere Feuerwehrleute zeigen aber, dass sie improvisieren können und finden immer eine Lösung. Das Gebäude einer Trafostation wird auspumpt, die Techniker des Elektroversorgers beginnen sofort mit der Instandsetzung, damit die Häuser der Umgebung endlich

wieder mit Strom versorgt werden können. Im Laufe des Tages kommen in der Viale Bologna immer mehr Freunde und Verwandte der Bewohner sowie viele junge Menschen an, die einfach helfen wollen. Jedes Mal, wenn eine Tiefgarage oder die Keller auf ca. 30 cm ausgepumpt sind, kommen diese Helfer und packen mit an – sie sind es, die den Hausbesitzern helfen, die durchnässten Überreste des Inventars aus den Gebäuden auf die Straßen zu bringen. Am Abend ziehen diese Helfer



... und Einrichtungsgegenstände, die zu Sperrmüll wurden

dreckig vom Schlamm aber zufrieden wieder ab, am nächsten Tag sind sie dann wieder bereit – von Fernsehsendern, die ihre Berichte aus dem Krisengebiet senden, werden sie als „Angeli del Fango“ bezeichnet. Für uns ist der ganz feine Schlamm ebenfalls nicht angenehm. Die Geräte, Autos und die Einsatzkleidung sind jeden Tag komplett verschmutzt und müssen zumindest grob gereinigt werden, um am nächsten Tag wieder einsatzbereit zu sein.

Der Zivilschutzzug des Weißen Kreuzes hat in einem nicht von den Überschwemmungen betroffenen Stadtteil einen Logistik-Stützpunkt mit Zelten aufgebaut, wo wir mit Essen versorgt werden und wo unsere Einsatzkleidung täglich gewaschen wird. Zur Übernachtung sind wir in einer Jugendherberge untergebracht.

Großer Dank der Bevölkerung

In den 3 Einsatztagen treffen wir auch mit den von der Katastrophe schwer getroffenen Einwohnern des Gebietes zusammen. Es herrscht Betroffenheit, aber selten Verzweiflung auch aufgrund dessen, dass sich die Lage allgemein täglich bessert – nur in den eigenen 4 Wänden müssen die Menschen sich allein helfen bzw. mit der Situation allein zurechtkommen, weil eine schnelle Reparatur der Schäden nicht möglich ist, es fehlen dafür auch Fachfirmen in der Gegend. Ein Beispiel, das in Erinnerung bleibt: eine ältere Frau, die alleine ein kleines doppelstöckiges Haus bewohnt; Keller und Parterre sind ausgepumpt und alle Möbel und Gegenstände ausgeräumt; Fenster und Haustüre zerstört, der Zugang über die Stiege in den 1. Stock ist für jedermann zugänglich. Die Frau ist schon während des Ereignisses in

den 1. Stock geflüchtet und lebt dort mit den Sachen, die ihr noch geblieben sind. Sie sagt uns, sie ist froh und dankbar, noch am Leben zu sein. Die Menschen zeigen sich sehr dankbar für die geleistete Hilfe – viele bieten uns während unserer Arbeit Essen und Getränke an und bitten uns, am nächsten Tag sicher wiederzukommen.

3 Tage im unermüdlichen Einsatz

Ab unserem 2. Einsatztag kommen täglich neue Hilfsorganisationen mit Mannschaften in das Katastrophengebiet um zu helfen: Militär, Rotes Kreuz und verschiedene Hilfsmannschaften des italienischen Zivilschutzes. In der täglichen Arbeit im italienischen Krisengebiet bestätigt sich uns wieder einmal, wie wertvoll der gut ausgerüstete ehrenamtliche Feuerwehr- und Rettungsdienst mit den vielen engagierten Freiwilligen in Südtirol ist.

Die Schäden sind enorm, eigentlich in Zahlen nicht schätzbar. An den Müllbergen in den Straßen, an den Hunderten abgestellten und verschlammten, unbrauchbar

gewordenen Autos und an den sichtbaren Beschädigungen der Gebäude kann man ungefähr erahnen, welche Werte durch diese Katastrophe nur in unserem Einsatzbereich zerstört wurden.

Nach den 3 herausfordernden Tagen werden alle Geräte und Feuerwehrfahrzeuge gereinigt, alles transportfähig verladen und für die Abfahrt am nächsten Tag vorbereitet. Unsere Mannschaft sitzt am Abend noch in kameradschaftlicher Runde vor dem Versorgungszelt zusammen, müde aber zufrieden und mit der Genugtuung über die gemeinsame großartig geleistete Hilfe. Am Morgen des 24. Mai starten wir dann wieder Richtung Heimat.

Im Sommer gibt es beim Tag der offenen Tür der Feuerwehr Steinhäuser ein freudiges Zusammentreffen, als sich ein Ehepaar aus der Viale Bologna, das ihren Urlaub im Ahrntal verbringt, spontan bei der Feuerwehr und speziell bei den Kameraden, die im Mai dort im Einsatz waren, herzlich für die erhaltene Hilfe bedankt.

Alois Steger
Feuerwehr-Abschnittsinspektor



V.l. Lukas Testor, Ehepaar aus Forli, Patrik Hofer, Heinrich Oberkofler

Weißes Kreuz Ahrntal

Sei auch du dabei!

Krankentransporte unbedingt vormerken

Durch die steigende Anzahl der Krankentransporte und um Wartezeiten entgegenzuwirken, ruft das Weiße Kreuz Ahrntal zu einer rechtzeitigen Vormerkung der Krankentransporte auf. Geplante Krankentransporte sollten bis spätestens am Vortag innerhalb 17 Uhr vormerkt werden. Falls ein Feiertag dazwischen liegt, müssen die Fahrten bis spätestens am Tag vor dem Freitag innerhalb 17 Uhr angemeldet werden. Die Einsatzzentrale ist zwar rund um die Uhr erreichbar, allerdings sollten kurzfristige Anfragen ausschließlich für unvorhergesehen Transporte wie etwa Entlassungen von der Notaufnahme genutzt werden.

Dringend abzusehen ist hingegen, über die einheitliche Notrufnummer 112 zu einem Krankentransport zu kommen. Der Notruf ist nur für die Abwicklung von lebensbedrohlichen Notfällen vorgesehen und nicht für planbare Krankentransporte. Vormerkungen werden entgegengenommen unter: Tel. 0471/444444; Fax: 0471/444370; E-Mail: vormerkungen@wk-cb.bz.it.

Bist du zwischen 18 und 55 Jahren alt?

Hattest du schon immer Freude an der Arbeit mit Menschen? Willst du gerne etwas für dich dazulernen und dich neben deinem Beruf fürs Leben weiterbilden? Hast du Lust, das Weiße Kreuz Ahrntal bei den Nachtdiensten zu unterstützen? Willst du deinen Alltag verändern und deine eigene Geschichte beim WK Ahrntal schreiben? Damit du dir jetzt schon einen Ein-



Fotos: Weißes Kreuz

blick verschaffen kannst, sieh dir doch einmal unsere Woche an:

So sieht eine Woche „in do Stelle in Luchta“ im Ahrntal aus

Von Montag bis Freitag von jeweils 6.30 bis 19.30 Uhr wird der Rettungswagen von Angestellten des Landesrettungsverein Weißes Kreuz gedeckt. Sie wickeln die Einsätze, die über die Notrufnummer 112 in Bozen eingehen und das Tauferer Ahrntal betreffen, ab. Hinzu kommen noch die Krankentransporte hinzu. Angestellte, Zivildienstler und Freiwillige sind ein eingespieltes Team, welches die Abwicklung aller Einsätze überhaupt erst ermöglichen.

An den Wochenenden oder in den Nachtstunden sieht der Einsatz wie folgt aus: der Nachtdienst beginnt um 19.30 Uhr und endet am Morgen des nächsten Tags um 6.30 Uhr. Der gesamte Nachtdienst wird von ehrenamtlich engagierten Frauen und Männern abgedeckt, ebenso die Wochenenden. Es sind insgesamt also 77 Nachtdienststunden und 26 Tagstunden am Wochenende,

die durch freiwillige Mitarbeit gedeckt werden. Der Nachtdienst ist mit seinen 11 Stunden pro Nacht oft eine Abwechslung zum Alltag. Man trifft sich mit der Gruppe, die mit der Zeit zu einer kleinen Familie zusammenwächst. Es wird gekocht und gemeinsam gegessen. Zwischendurch bricht man auf, um Menschen in einer Notlage zu unterstützen oder beizustehen; danach schläft man mit gutem Gewissen ein. Am Morgen starten die Freiwilligen des Nachtdienstes dann mit einem reichhaltigen Frühstück zur Arbeit. Ein Freiwilliger kann somit jede 2. Woche einen Nachtdienst machen, an den anderen Tagen wird dann immer wieder zwischen Gruppen gewechselt, sodass sich niemand überlastet fühlt. Wenn du Interesse hast, uns bei den Nachtdiensten zu unterstützen, dann melde dich unverbindlich, wir freuen uns, dich kennenzulernen! Du erreichst uns telefonisch unter: +39 371 304 6347 und auf WhatsApp. Für weitere Fragen stehen wir gerne zur Verfügung.

Weißes Kreuz Ahrntal

Bauernjugend

St. Jakob/St. Peter

Hoi Leit, itz ischs widramo Zeit!
Enk zi birichtn, wos wiu des Jouh
hobm olls dorichtn!

In Langis howo ins iboleg a Trak-
torweihe zi mochn und sebm
howos ofto Messe gilot richtig
krochn!

An Schlisslohänga hobm die Trak-
torfouhra bikemm und do uan
ödo ondre hot gimeg a Gewinner-
los mietnem.

Ban Erste-Hilfe-Kurs ban Haus
am Bühel hobmse ins gsog, wie
man tüi müss in an Nöetfoll, dass-
man net vozog.

Die Silonylon-Sommlung howo
mit do Ahnga Baungjugnd mit-
nondo gimocht in April, jedo Bau
hot s Nylon gimeg bring, wenna
will.

S Kreiz afn Schönberg in Bä-
rental (woswo feascht augstellt
hobm) stroult fan Berg ocha in
ollo Procht, deswegn howo in
Herbischt sebm auchn a Auslieg
gimocht.

S Iebogie ins Zillotol howo mit
do Hunskehlmesse vobundn,
dou howo wido vobrocht beariga
Stundn. In Novembo voostoltwo
in zweitn Sennafrühshoppm, se
wescht wido güit kloppm!

Af die Weihnachtsgschenklan
howo a schu gidenkt, sebm wescht

heure a Glasl mit Weihwosso vo-
schenkt.

Se tiwo ba do Messe vöiong Sen-
nafrühshoppm weichn lossn und
donna in die alleinstehenden Sen-
nioren züikemm lossn.

So itz muani howo enk ginüi be-
richtn, s negste Jouh gibts sicho
wido neua Gschichtn. Wie des

secht howo a fleißiga Gruppe, af
den Weg amo a gröeßis Vogelst-
gött do gonzn Truppe!

Winschn tiwo in olla la s Besch-
te, zin neun Jouh und zin Weih-
nachtsfeschte.

Petra Innerbichler
Die Bauernjugend
St. Jakob/St. Peter



Ausschuss der Bauernjugend



Ibogièh Zillotol und Hunskehlmesse



Traktorweihe

Fotos: Bauernjugend

Schützenkompanie St. Johann

Für Tradition und Brauchtum

Die Schützenkompanie St. Johann in Ahrn blickt auf ein ereignisreiches Jahr zurück. Einige Mitglieder wurden für ihre Treue geehrt und die Freundschaft zur Partnerkompanie St. Johann in Tirol wurde gefestigt.

Zur Jahreshauptversammlung der Schützenkompanie St. Johann begrüßte Hauptmann Walter Hofer alle Schützenkameraden aufs Herzlichste. Er dankte den Böllerschützen, unterstützenden Mitgliedern und ganz besonders den Ehren Gästen fürs Kommen.

Pfarrer Stefan Stoll bedankte sich bei der Kompanie für alles, was die Schützen im ganzen Kirchenjahr machen. Die Vertreterin der Gemeinde Ahrntal, Barbara Nöckler, überbrachte die Grußworte der Gemeinde und wies auf die Wichtigkeit der Vereine für den Erhalt von Brauchtum und Tradition hin. Der Fraktionsvorsteher Erwald Kaiser gratulierte für die rege Tätigkeit und die gute Kameradschaft in den Reihen. Der Feuerwehrkommandant Manuel Tasser hob besonders die gute Zusammenarbeit der Ortsvereine hervor, dies wurde auch vom Vertreter der Musikkapelle, Franz König, als besonders wichtig hervorgerufen. Zum Schluss überbrachte der Bataillonskommandant Wolfgang Kofler die Grußworte und dankte für die abgelaufenen Ausrückungen auf Bataillonsebene.

Ehrungen

Ein besonderer Dank galt den geehrten Mitgliedern für den Einsatz in der Kompanie. Der Dank ist immer mit einer Bitte verbunden, sich auch weiterhin tatkräftig für das Tiroler Schützenwesen einzusetzen. Für 15 Jahre treue Mitgliedschaft wurden Melanie Hofer und Fabian Hofer mit der Peter-Sigmair-Lang-



Foto: Alfred Stolzlechner

Ehrungen: Flt. Kurt Gasteiger, Melanie Hofer, Fabian Hofer, Vize-BMin Barbara Nöckler, Ehrlt. Johann König, Hptm. Walter Hofer

jährigkeits-Medaille geehrt. Unser Ehrenleutnant Johann König wurde für seine 65-jährige Mitgliedschaft bei den Schützen mit der Andreas-Hofer-Langjährigkeits-Medaille ausgezeichnet. Ihm galt ein besonderer Dank für alles, was er in all den Jahren in der Kompanie geleistet hat, aber auch immer noch leistet, und das in seinem Alter von über 85 Jahren. Hier können sich einige Jüngere eine Scheibe an Kameradschaft, Pflichtbewusstsein und Treue zum Tiroler Brauchtum abschneiden.

Partnerkompanie St. Johann in Tirol

Unsere Partnerkompanie St. Johann in Tirol hatte ihr 70-jähriges Bestehen und es war uns wiederum eine ehrenvolle Aufgabe, die Ehrenkompanie zu stellen. Dies war ein unvergesslicher Moment für alle nach den Corona-bedingten Jahren der Untätigkeit, wieder so eine Herausforderung anzunehmen. Wir haben schon über 40 Jahre eine enge Partnerschaft mit den Feller Schützen und genau so lange



Foto: Horst Agostini

Maria Grander, Franz Grander, Hptm. Walter Hofer und Elisabeth Grander

besteht auch schon die Freundschaft zur Familie Grander vom Hotel Zur schönen Aussicht. Franz Grander hat uns richtig überrascht, als er der Kompanie eine Ehrentafel überreichte als Zeichen unserer Freundschaft. Familie Grander hat immer schon für unsere Kompanie bei den verschiedenen Ausrückungen in St. Johann in Tirol die Fahnenpatin gestellt. Wir möchten uns auf diesem Wege bei Familie Grander mit Maria, Franz und ganz besonders Elisabeth für die langjährige Freundschaft und für alles, was sie für uns getan haben, bedanken. Wir kehren immer gerne in eurem Haus ein und verbringen eine nette Zeit mit euch. Kurt Gasteiger

Ranggelverein Ahrntal

Erfolgreich unterwegs

Das Jahr 2023 war für den Ranggelverein Ahrntal wieder ein arbeitsintensives und abwechslungsreiches, aber vor allem auch erfolgreiches Jahr.

Der Ausschuss des Vereins um Obmann Harald Egger hat sich bereits zeitig im Frühjahr Gedanken gemacht, wie man die seit Jahren kontinuierlich gesteigerte Jugendförderung weitergestalten kann.

Dazu wurde entschieden, die Trainingseinheiten nach Altersklassen einzuteilen. Somit konnten einerseits die Trainings abwechslungsreicher und andererseits die Athleten spezifischer betreut werden. Anfangs lag der Schwerpunkt bei Konditions- und Koordinationsübungen und dem Einlernen und Auffrischen der verschiedenen Würfe. Aufgrund der günstigen Bedingungen, konnte ein Teil der Trainingseinheiten recht bald wieder auf der kleinen Wiese hinter der Mittelschule in St. Johann abgehalten werden.

35 Aktive

Der Ranggelverein Ahrntal hat mittlerweile rund 35 aktive Mit-

glieder in den verschiedenen Kategorien und ist damit einer der mitgliederstärksten Ranggelvereine in Südtirol. Besonders erfreulich ist, dass mittlerweile der Ranggelverein Ahrntal nicht nur Athleten aus den verschiedenen Dörfern der Gemeinde Ahrntal umfasst, sondern auch aus Gais, Uttenheim und Mühlwald.

Im heurigen Jahr wurden vom Trainerteam Harald, Hubert, Hartmut und Oswald insgesamt 95 Trainingseinheiten abgehalten, davon 62 bei den Schülern und 33 für die Jugend und die Allgemeine Klasse. Darunter waren auch wieder eine Reihe von Trainingseinheiten, welche zusammen mit rund 15 Kindern des Skiklub Ahrntal im Rahmen der Multisportwochen abgehalten wurden. Diese gelungene Zusammenarbeit ist sicherlich für beide Vereine eine Bereicherung und könnte auch im kommenden Jahr eine willkommene Abwechslung sein.

Do Ahrntoula Hougmoa

Ein erster Höhepunkt der diesjährigen Ranggelsaison war am 16. Juli die Austragung der Ahrntaler Meisterschaft, die seit langem wieder einmal in Weißenbach stattgefunden hat. Bei traumhaftem Sommerwetter fanden die Ahrntaler Ranggler am Fußballplatz ideale Bedingungen vor und die zahlreichen Zuschauer konnten viele spannende Kämpfe erleben. Bereits am darauffolgenden Sonntag folgte mit der Austragung des internationalen Alpencup Ranggeln in Weißenbach ein weiterer Höhepunkt im heurigen Jahr. Dank der Mithilfe von allen Mitgliedern und vielen Gönnern des Ranggelvereins, präsentierte sich der Ranggelverein Ahrntal als Gastgeber von seiner besten Seite und erhielt dadurch großes Lob von den großen Vereinen in Österreich und Bayern. Zum ersten Mal seit geraumer Zeit ist es gelungen, genügend



Fotos: Ranggelverein Ahrntal

Die Ahrntaler Ranggler



**Do Ahrntoula Hougmoa-Preis in
Weißenbach**

Sponsoren für eine Wandertrophäe „Do Ahrntoula Hougmoa“ zu gewinnen. Auf diesem Wege möchten wir uns nochmals bei allen Unterstützern und Sponsoren bedanken, die uns in irgendeiner Weise unterstützt haben. Nur durch diese Unterstützungen können Veranstaltungen wie diese zu einem so gelungenen Fest werden.

Jugendarbeit bewährt sich

Fast jedes Wochenende finden in den Sommermonaten Ranggelveranstaltungen im Alpenraum statt. Der Ranggelverein Ahrntal hat mit seinen motivierten Rangglern und Trainern im vergangenen Jahr an insgesamt 21 Ranggelveranstaltungen im In- und Ausland teilgenommen und dabei mit dem Vereinsbus etwa 10.000 Kilometer zurückgelegt. Besonders in den Schüler- und Jugendkategorien konnten einige beachtliche Erfolge erzielt werden. In der Allgemeinen Klasse ist es gelungen, mit Stefan Oberkofler einen aufstrebenden Ranggler aus der eigenen Jugend über einige Siege der 4. Klasse bis in die 3. Klasse zu bringen. Auf diesem Wege gratulieren wir Stefan nochmals ganz besonders zu diesem Erfolg und wünschen ihm weiterhin alles Gute und viel Freude mit dem Ranggel-



**Ahrntaler Meister 2023 mit Obmann Harald Egger und Trainer Hubert
Obgriesser**

sport. Im kommenden Jahr wird mit Aron Watschinger aus Mühlwald ein weiterer Ranggler in der Allgemeinen Klasse mitkämpfen.

Spannende Bewerbe

Ein besonderer Höhepunkt war am 14. Oktober das Internationale Alpencupfinale im Rahmen des „Jougiba Kischta“. Besonders im heurigen Jahr wurde diesem Finale mit Spannung entgegengefiebert, da die 3 Erstplatzierten im Alpencup bis zum Schluss punktemäßig sehr nahe beieinander lagen. Der Taxenbacher Hermann Höllwart führte mit nur einem Punkt Vorsprung auf den Matreier Philip Holzer und auch der Brixentaler Stefan Gastl hatte nur 6 Punkte Rückstand. Somit hatten alle 3 noch die rechnerische Chance auf den Thron. Das Alpencupfinale der Ranggler wurde zu einem wahren Sportkrimi! Von Anfang an lag Spannung in der Luft, doch letztlich führte am Pinzgauer Routinier kein Weg vorbei. Höllwart gewann sowohl die Meisterklasse I als auch den Hougmoa-Bewerb und jubelte dementsprechend verdient über sein beeindruckendes Titel-Jubiläum. Zum 10. Mal ist der mittlerweile 37-jährige Alpencup-Gesamtsieger!

Nach dem Finale war auch klar, dass unser Ranggler Stefan Oberkofler als 11. in der Alpencupwertung der beste Südtiroler in der Allgemeinen Klasse im abgelaufenen Jahr 2023 war.

Auf diesem Wege bedanken wir uns auch nochmals beim Jougiba Kischtamichlverein für die Unterstützung und Zusammenarbeit. Das letzte Ranggeln im abgelaufenen Jahr war wie jedes Jahr das Abschlussranggeln mit dem 4 Länderkampf (Tirol – Salzburg – Südtirol – Schweiz) am 21. Oktober in Passeier. Auch dort war der Ranggelverein Ahrntal wieder mit einer tollen Mannschaft von 16 Rangglern dabei und konnte eine Reihe von Preisen mit ins Ahrntal nehmen.

Abschließend nochmals ein großer Dank, v. a. an alle Ranggler für ihren Einsatz und ihren Teamgeist, an die Eltern für die Unterstützung und Motivation, an das Trainerteam für die vielen Stunden der Vorbereitung, an den gesamten Ausschuss für die gute Zusammenarbeit und auch an alle Gönner und Sponsoren für ihre Hilfe. Das alles trägt dazu bei, dass unser Verein so gut arbeiten kann.

Für den Ranggelverein Ahrntal
Schriftführer Stefan Stocker

Im Sinner-Effekt

Tennisverein Ahrntal im Aufschwung

Der Tennissport im Ahrntal erfreut sich einer großen Beliebtheit. Der Tennisverein Ahrntal stellt auch für die kommende Saison in jeder der verschiedenen D-Klassen mindestens eine Mannschaft.

Der Tennissport befindet sich seit Jahren in einem erstaunlichen Aufschwung, was indirekt natürlich mit den Erfolgen des jungen Sextners Jannik Sinner zusammenhängt, der sich mittlerweile in der Weltspitze etabliert hat.

Jedes Kind in Südtirol kennt Jannik und seine ständige Medienpräsenz macht es auch für uns als Tennisverein einfacher, Kinder und Jugendliche für den Tennissport zu begeistern.

Im Jugendbereich waren wir heuer wieder sehr aktiv, bis zu 60 Kinder nahmen an den verschiedenen Kursen teil. Neu bei den verschiedenen Kursen war die integrierte Koordinationseinheit einmal pro Woche mit Aaron Leimgruber, der an den motorischen Fähigkeiten der Kinder arbeitete. Außerdem veranstalteten wir heuer wieder den Schnuppertag, erstmals auch ein Tenniscamp, die „Teldra Tenniswoche“ sowie natürlich unser VSS-Turnier für Kinder und Jugendliche aus dem ganzen Pustertal.

Saisonsziel erreicht

In den verschiedenen Mannschaftsmeisterschaften traten wir im Indoorcup und in den Over-Meisterschaften jeweils mit 3 Teams an und bereiteten uns auf die verschiedenen Serie-D-Bewerbe vor, die Ende April starteten. Hier gab es durchaus Positives zu berichten. Unsere 2 im Vorjahr aufgestiegenen Teams schafften es beide souverän, die nächst höhere Klasse zu halten. So bleibt es

bei der Tatsache, dass der Tennisverein Ahrntal auch 2024 wieder in jeder der 4 verschiedenen D-Klassen mindestens eine Mannschaft stellt. Dieses Ziel, das vor der Saison angestrebt wurde, haben wir also erreicht.

Bei den vom Verein organisierten Events - den Vereinsmeisterschaften im Einzel und Doppel, dem Nostalgieturnier, unserem Skitag und auch dem Wandertag waren stets zahlreiche Teilnehmer dabei, was von einem angenehmen Klima in und um unseren Verein zeugt.

Der Hobbyspielerbereich boomt ebenfalls, doch leider sieht man, besonders im Frühjahr, wenn die Meisterschafts-Teams trainieren, immer wieder genervte Gesichter, da die Situation mit unseren 2 Plätzen immer noch nicht zufriedenstellend ist, und viele Tennisbegeisterte nicht dazu kommen, ihr Hobby auszuüben. Wir vom Verein versuchen, die Situation bestmöglich zu lösen, damit am Ende alle einigermaßen zufrieden sind.



Fotos: TV Ahrntal/ASV

Der Ahrntaler Tennisnachwuchs

Dank

Nun möchten wir uns noch bei allen bedanken, die den Tennisverein Ahrntal in irgendeiner Weise unterstützen, sei es mit ihrer Hilfe bei einer unserer Veranstaltungen oder auch mit finanziellen Beiträgen. Erwähnen möchten wir hier natürlich die Gemeinde Ahrntal, das Land Südtirol und all unseren treuen Sponsoren, die uns seit Jahren zur Seite stehen.

Ein großes DANKE auch wieder an Harry und sein Team von der Tennisbar Malefiz, die Zusammenarbeit war auch heuer wieder unkompliziert und von beidseitigem Respekt und gegenseitiger Unterstützung geprägt.

Ausschuss TV Ahrntal ASV



Doppelvereinsmeisterschaft

Foto: SSV-Sektion Yoseikan Budo



Yoseikan Budo

Gesund – stark – fit – vital durch Kampfsport

Die SSV-Sektion Yoseikan Budo startet mit viel Elan in die neue Sportsaison. Das Trainingsangebot bietet ein umfassendes Programm für Kinder, Jugendliche, Junioren, Erwachsene und Senioren. Außerdem bieten wir einige Spezialkurse an.

Yoseikan Budo ist mehr als Kampftechnik und Sport. Es ist eine Kunst, die Geist und Körper vereint. Fitness, Koordination, Kampfsport, Gesundheit und mentales Training bilden hier die wesentlichen Bausteine.

KURSANGEBOTE SAISON 2023/24

Saisonsbeginn:

Montag, 4. September 2023

Einstiegsmöglichkeit: jederzeit

Trainingsmöglichkeit: täglich

Infos & Anmeldungen

unter: taufers@yoseikan.it

T.: 3408195539 oder 348 677 5971

Yoseikan Kids – Yoseikan

Spiel, Technik, Fitness und Kick Boxing

Ab Grundschulalter inklusive

4. Klasse | Montag und Mittwoch

17.30–18.30 Uhr · Trainingsbeginn:

4. September 2023

Yoseikan Teens - Yoseikan

Technik, Fitness und Kick Boxing

Ab 5. Klasse Grundschule und Mittelschulalter | Montag und Mittwoch 18.30–19.30 Uhr · Trainingsbeginn: 4. September 2023

Yoseikan Juniors und Erwachsene

Yoseikan Technik, Fitness, Kampfkunst und Anwendung

Ab Oberschule ohne Altersbegrenzung / Montag und Mittwoch 19.30–20.30 Uhr · Trainingsbeginn: 4. September 2023

SPEZIALKURSE

(JEWEILS 10 EINHEITEN)

Mini Gym - Yoseikan Budo

Kampfkunst auf spielerische Art erleben

Vorschulalter | Montag 16.45–

17.30 Uhr · Trainingsbeginn: No-

vember 2023 und April 2024

MAF Cardio - Women Fight

Fit in den Winter mit einem Mix aus

Workout mit Musik und Kampfsport für Frauen

Ab 14 Jahre | Montag und Donnerstag 19.30–20.30 Uhr

Trainingsbeginn: Oktober 2023

Y Fighting Kick Box & MMA Basics

Athletisch und stark mit Kicks und Punches

Ab Oberschule | Dienstag und Freitag 19.00–20.00 Uhr

Trainingsbeginn: April 2024

Selbstverteidigung

Lerne effiziente Selbstverteidigung

und erlange neues Selbstbewusstsein

Ab Oberschule | Dienstag und

Freitag 20.00–21.00 Uhr · Trainingsbeginn: November 2023

KI Budo

Energie in Balance (6 Einheiten)

Energiearbeit, Haltung, Atmung

nach traditionellem Budoprinzip

Ab 14–90 Jahre | Freitag:

20.00–21.00 Uhr · Trainingsbeginn: Jänner 2024

SSV-Sektion Yoseikan Budo

Seit 10 Jahren beim Skiklub Ahrntal

Noah Gasteiger beendete die letzte Skisaison mit 3-mal Gold und einmal Silber bei den Landesmeisterschaften. Mit guten Ergebnissen bei den Italienmeisterschaften und dem Sieg der F.I.S.I.-Gesamtrennserie in Südtirol beendete er die abgelaufene Saison. Die Basis für Noah und für viele andere aus dem „Toul“ legt hierbei der Sk-Ahrntal mit seinen Trainern und Helfern - und das schon seit mehr als 60 Jahren.

Das Reifen, Erfahrungen sammeln sowie gemeinsame Erlebnisse in der Gruppe, fernab vom Skifahren, haben als Lebenserfahrung mindestens den gleichen Wert wie die Platzierungen an sich, die oft nur für den Moment zählen. Nach dem Wettkampf ist vor dem Wettkampf und einer neuen, erfolgreichen Saison steht nichts mehr im Weg. Alles Gute Noah!

Ski Klub Ahrntal



Foto: Sk Ahrntal

Noah Gasteiger

Ein rundes Jubiläum

20 Jahre Skihaus Sporting in Steinhaus

Diesen Winter feiert das Skihaus mit seinem Team das 20-jährige Bestehen. 2002 / 2003 wurde das Skihaus gebaut und am 6.12.2003 feierlich mit vielen geladenen Gästen eröffnet.

Geschichte

Die Skischule Klausberg wurde bereits 1976 gegründet. In den 80er-Jahren wurde ein zusätzlicher Raum angemietet und es wurde erstmals ein Skiverleih eingerichtet. Die Räumlichkeiten für den Skiverleih mussten mehrmals gewechselt werden und so haben die Skilehrer im Jahr 2002 entschieden, angespornt von den Erweiterungsplänen der Klausberg AG mit dem Projekt der neuen Kabinenbahn K2, ein eigenes Haus zu bauen, in dem die Skischule, der Skiverleih mit Ski-Depot sowie eine Bar/Pub von nun an untergebracht werden sollten. Nach einigen bürokratischen Hürden wurde das Skihaus am 06.12.2003 feierlich eröffnet. Die ersten Jahre waren für die Gesellschaft nicht einfach, alle Bereiche und Tätigkeiten mussten mit viel Anstrengung und Fleiß in Schwung gebracht werden. Der Bau der Ka-

binenbahn K2 und die damit verbundene großartige Erweiterung des Skigebiets brachten schließlich den nötigen Aufschwung, und für uns ging es nun stetig bergauf. Unser besonderer Dank dafür gilt der Klausberg AG, an Johann Steger und dem Ausschuss.

Eine wertvolle Struktur

Das Skihaus Sporting ist mittlerweile vom Klausberg nicht mehr wegzudenken.

An die 1.500 Skifahrer können ihr Equipment im Skiverleih nicht nur ausleihen, sondern auch im Depot unterstellen. Rund 10 Mitarbeiter sorgen dafür, dass jede*r Wintersportler*in bestens beraten wird und die passende und bestens gewartete Ausrüstung erhält.

Die Skischule Klausberg mit ihren 3 Sekretärinnen hat ihr Büro im Erdgeschoss des Skihauses, 35 bis 50 Skilehrer*innen gehen dort

jeden Winter ein und aus und bringen unseren Einheimischen und Gästen die Freude am Ski- und Snowboardsport näher.

Im Après-Ski-Lokal im Obergeschoss sorgen während der Wintersaison unsere Mitarbeiter täglich für den perfekten Abschluss eines gelungenen Skitages. Unser Partylokal wird von Jung und Alt gerne besucht und erfreut sich großer Beliebtheit.

Ein herzlicher Dank gilt all unseren Mitarbeiter*innen, die jetzt tätig sind und auch an jene, die in der Vergangenheit in unserem Skihaus gearbeitet haben. Ohne euch wäre das alles nicht möglich gewesen!

Wir freuen uns auf euch und auf eine neue erfolgreiche Wintersaison mit vielen Höhepunkten und unvergesslichen Momenten.

Skihaus Sporting Team
und Skischule Klausberg



Mit der Schule auf die Piste

Fotos: Skischule Klausberg | Sporting Team



Mein persönlicher CO₂-Fußabdruck

Mein Beitrag für den Klimaschutz

Der CO₂-Fußabdruck ist ein Maßstab für den CO₂-Ausstoß einer Person und gibt Aufschluss, wie klimafreundlich deren Lebensgewohnheiten sind.



In Südtirol werden jährlich pro Kopf durchschnittlich 7,37 Tonnen CO₂ verursacht. Am meisten gehen hierbei zu Lasten des Konsums (3,13 t), zu welchem neben der Anschaffung von Bekleidung und Möbel, auch die Freizeit- und Urlaubsaktivitäten zählen. Für die Mobilität werden durchschnittlich 1,66 Tonnen CO₂ ausgestoßen.

Im Online-Rechner werden neben dem CO₂ auch die Treibhausgase Methan und Lachgas berücksichtigt, die mit der entsprechenden Klimawirkung in CO₂-Äquivalente umgerechnet werden.

An 3. Stelle stehen das Heizen und die Warmwasserproduktion (1,05 t). Die restlichen Emissionen gehen zu Lasten der Ernährung, des Stromverbrauches und der so genannten öffentlichen Emissionen. Bei Letzterem handelt es sich um Maßnahmen, die die öffentliche Hand zugunsten der Bürger:innen durchführt. Dazu zählen Infrastrukturen, Sanitäts- und Bildungseinrichtungen oder die Abfallentsorgung.

CO₂-Fußabdruck verkleinern

Auf den persönlichen Konsumverhalten entfällt im Schnitt der größte Anteil an CO₂. Vor allem hier steckt einiges an Einsparpotential. Mit unserem Kaufverhalten entscheiden wir jeden Tag,

was und wie auf der Welt produziert wird. Denn wo eine Nachfrage existiert, wächst das Angebot. Bevor wir Bekleidungsstücke, Schuhe, Möbel, Haushaltsgeräte, elektronische Geräte und dgl. anschaffen, sollten wir überlegen, ob wir diese Dinge unbedingt benötigen.

Ein Haushaltsgerät, das nicht ständig benötigt wird, kann evtl. auch von Nachbarn oder Verwandten ausgeliehen werden. Auch der Wocheneinkauf sollte nur mit einer gut überlegten Einkaufsliste erfolgen, an die man sich während des Einkaufens auch hält.

Aber auch in vielen anderen Bereichen steckt ein nicht zu unterschätzendes Einsparpotential. So können beispielsweise durch 5 eingesparte Autokilometer rund 1 kg an CO₂ eingespart werden. Auch beim Wohnen lässt sich einiges einsparen, indem die Heiz- und Stromverbräuche reduziert werden und auf erneuerbare Energiequellen zurückgegriffen wird.

CO₂-Fußabdruck ermitteln

Mit dem CO₂-Online-Rechner der KlimaHaus Agentur kann die persönliche CO₂-Bilanz erstellt und mit dem Südtiroler Durchschnittsprofil verglichen werden. Das Berechnungstool ist unter folgendem Link verfügbar: https://casaclima.co2-rechner.de/de_IT/

Ahrntaler Online-Infoabend zum CO₂-Fußabdruck

Am 6. Februar 2024 findet um 19 Uhr ein kostenloser Infoabend zum Thema „CO₂-Fußabdruck: Deine persönliche CO₂-Bilanz“ statt. An diesem 1. Ahrntaler Online-Infoabend erklärt die Energieberaterin Christine Roman, wie man sich seinen CO₂-Fußabdruck ermitteln und die eigene Lebensweise noch klimafreundlicher gestalten werden kann.

Termin: 6. Februar 2024

Uhrzeit: 19 Uhr

Online unter:

<https://us02web.zoom.us/j/83667461713?pwd=NnpneWtzai9RUlhGT3pETXRjVitTdz09>

Wer seinen CO₂-Fußabdruck im Rahmen des Infoabend ermitteln möchte, sollte folgende Informationen bereithalten:

- Nettofläche der beheizten Wohnung bzw. des beheizten Gebäudes
- KlimaHaus-Klasse (falls bekannt)
- Jahresverbrauch für Heizzwecke getrennt nach Brennstoff (z.B. 2.000 l Heizöl und 3 Raummeter Holz usw.)
- Jahresverbrauch für zusätzliche Holzöfen
- Energieproduktion der thermischen Solaranlage

- Angabe, ob es sich beim verwendeten Strom um grünen Strom (Ökostrom) handelt
- Jahresstromverbrauch in Kilowattstunden (kWh)
- Jahresstromproduktion durch die eigene Photovoltaikanlage
- Eigenverbrauchsanteil der Stromproduktion
- Art der verwendeten Fahrzeuge (z.B. Mittelklasse-PKW mit Verbrennungsmotor, Motorrad, Roller)
- Durchschnittlicher Kraftstoffverbrauch auf 100 Kilometer getrennt nach Fahrzeug
- Zurückgelegte Jahreskilometer getrennt nach Fahrzeug (hier zählt auch die Fahrten mit einer Fahrgemeinschaft, dem Fahrrad und öffentlichen Verkehrsmitteln)
- Durchschnittliche monatliche Konsumausgaben für Bekleidung, Schuhe, Möbel, Haushaltsgeräte und elektronische Geräte inklusive Dienstleistungen bei Freizeit- und Urlaubsaktivitäten, Gesundheit und Bildung

Weitere Infos zu diesen und anderen Themen gibt es im Rahmen des kostenlosen Energie-, Bau- und Sanierungsberatungsdienst der Gemeinde Ahrntal. Anmeldung unter: E-Mail an klimagemeinde@energieforum.bz, Stichwort „Beratungsdienst Ahrntal“

Christine Romen
Bildungs- und Energieforum

Grundregeln für ein energiesparendes, behagliches Zuhause

Eines der wichtigsten Schwerpunkte beim Bauen ist vor allem, alternative erneuerbare Energiequellen einzusetzen und die Energie so effizient wie möglich zu nutzen. Ein durchschnittliches altes Gebäude benötigen während der Heizperiode ca. 20 l Heizöl bzw. 20 m³ Gas pro Quadratmeter beheizter Wohnfläche. Neue, energiesparende Gebäude verbrauchen im Vergleich dazu nur mehr ein Siebtel an Heizenergie.

Wesentliche Merkmale einer energiesparenden Bauweise

Bauplatz richtig wählen, optimale Ausrichtung (sonnige Lage), windarme Lage, zentral gelegen oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln leicht erreichbar.

Minimierung der Energieverluste:

verdichtete Bauweise, kompakter Baukörper, Wärmedämmung (Außenwand, Kellerdecke, Dachbereich), Fenster und Türen mit Wärmeschutzverglasung, Vermeidung von Wärmebrücken, wie ungedämmte Balkone und Heizkörpernischen, Wohnraumlüftung mit Wärmerückgewinnung.

Optimierung der passiven Energiegewinne:

Gebäudeausrichtung zur Sonne, optimale Ausrichtung der Fenster-

flächen, ausreichende Speichermassen im Gebäude, energetisch richtig gebauter Wintergarten.

Einsatz erneuerbarer Energiequellen:

Sonnenenergie, Biomasse usw. für Raumheizung und Warmwasser, Solaranlage für Warmwasser und teilsolare Raumheizung.

Dem Haus **angepasste Heizung** mit niedrigen Temperaturen, genau dimensionierte Wärmeerzeuger, Niedertemperatur - Wärmeabgabe (Plattenheizkörper, Wandheizung, Bodenheizung).

Energiesparende Verhaltensweisen:

angemessene Raumtemperaturen, Kontrolle der Betriebszeiten der Heizungsanlage, richtiges Lüften (3-5 Minuten Stoßlüftungen alle 2-3 Stunden). Zu einer energie- und umweltbewussten Bauweise gehört natürlich auch die Verwendung von **umweltfreundlichen und wiederverwertbaren Baustoffen**. Weitere Infos zu diesen und anderen Themen gibt es im Rahmen des kostenlosen Energie-, Bau- und Sanierungsberatungsdienst der Gemeinde Ahrntal. Anmeldung unter: E-Mail an klimagemeinde@energieforum.bz, Stichwort „Beratungsdienst Ahrntal“

Christine Romen
Bildungs- und Energieforum

Premiere der SÜDTIROL CleanUP Days

Über 2.500 Freiwillige sammeln Müll in acht Südtiroler Destinationen

Vom 14. bis 17. September befreiten über 2.500 Einheimische und Gäste die Südtiroler Natur von zurückgelassenem Müll. In rund 250 angemeldeten, selbstorganisierten Kleingruppen wurden mehr als 1.750 Kilometer Wander- und Gehwege gesäubert.

Gesammelt wurde in den Gebieten Seiser Alm, Passeiertal, Ahrntal, Eggental, Olang, Gsieser Tal, Welsberg-Taisten, Villnöß und Aldein-Radein. Freiwillige zogen in Kleingruppen los, um in den Bergen und Tälern Müll zu sammeln. Koordiniert wurden die selbst gewählten Routen der Teilnehmer*innen online über die interaktive CleanUP Map von Patron Plasticfree Peaks. Es zeigt sich ein eindrucksvolles Bild von rund 250 Routen mit mehr als 1.750 Kilometern, die dank der Aktion gesäubert wurden. Alle gut 2.500 angemeldeten Teilnehmer*innen wurden mit einem kostenfreien CleanUP Kit, bestehend aus einem wiederverwendbaren Müllbeutel und einer Greifzange, ausgestattet. Der gesammelte Müll konnte im Anschluss an einer der 54 eigens organisierten Müllsammelstationen abgegeben werden.

300 Beteiligte im Ahrntal

„Saubere Berge sind uns als Alpenvereins-Jugend wichtig. Dabei verstehen die Kinder schnell, warum der Müll wieder mit ins Tal gehört und sind motiviert, an solchen Aktionen teilzunehmen und den Müll anderer ins Tal zu bringen“, berichtet Hanna Niederkofler, Jugendleiterin der AVS-Sektion Ahrntal. Allein im Ahrntal haben sich insgesamt über 50 Teams und Einzelpersonen an den CleanUP Days beteiligt, dar-



Fotos: Lena Everding

Auch im Naturpark Rieserferner-Ahrn wurde jede Menge Müll gesammelt

unter der AVS Sand in Taufers und der AVS Ahrntal, die Mittelschule Sand in Taufers gemeinsam mit dem Naturpark Rieserferner-Ahrn, Schulklassen aus dem Ahrntal, der Kindergarten St. Peter, sowie ein Team der Raiffeisenkasse Tauferer-Ahrntal. Ungefähr waren 300 Personen im Rahmen dieser Aktion im Ahrntal unterwegs und haben zirka 300 km Wanderwege von Müll befreit.

Astrid Früh, Nachhaltigkeitsbeauftragte des Konsortium Zukunft Ahrntal zieht folgende Bilanz: „Wir sind sehr positiv überrascht, wie viele Einheimische und Gäste sich bereits bei der Erstaufgabe der Südtirol CleanUP Days beteiligt haben und wie viel Müll wir sammeln konnten. Großteils wurden Papiertaschentücher und Zigarettensammel gefunden, aber auch Plastikflaschen, Dosen, Plastikbällchen, Plastikverpackung und liegen gebliebene Kleidung waren unter dem gesammelten Müll.“



Nachhaltiges Partnernetzwerk

Derartige Aktionen haben dann Erfolg, wenn alle an einem Strang ziehen. Gemeinsam mit IDM Südtirol, der Landesabteilung Natur, Landschaft und Raumentwicklung, den Gemeinden der beteiligten Destinationen, dem Alpenverein Südtirol sowie den Sektionsstellen vor Ort, den Naturparks und Naturparkhäusern, den Skigebieten, den Tourismusvereinen und einigen privaten

Unternehmen gelang es, die CleanUP Days auch in Südtirol zum Erfolg zu machen und bereits gut funktionierende Säuberungsaktionen wie „Aktion Sauberes Dorf“ zu ergänzen.

Informationen zum Verein PATRON: patron-nature.org

Informationen zur CleanUP Tour: plasticfreepeaks.com

Martina Mayer, Astrid Früh

Achtsam unterwegs:

- In der Natur lasse ich grundsätzlich nichts liegen (kein Plastik, keine Papiertaschentücher, keine Zigaretten, kein Obst usw.)
- Meine Jause verpacke ich in wiederverwendbaren Boxen
- Ich vermeide Einwegflaschen aus Plastik
- Was ich auf den Berg hinauftrage, bringe ich wieder ins Tal zurück
- Eine Klopapierrolle für Notfälle habe ich immer in meinem Rucksack
- Für meinen Hund habe ich Hundesäckchen mit
- Den entstehenden Müll trenne und entsorge ich, wenn ich wieder zu Hause bin

CleanUP Day(s)

... wir sind dabei

Die 3. Klasse der Grundschule Luttach hat sich im September an den „CleanUP Days“ in Südtirol beteiligt und dabei nicht nur Müll gesammelt, sondern auch den Zusammenhalt in ihrer Klasse gestärkt.

An einem sonnigen Samstagnachmittag machte sich die Klasse mit Familien und ausgestattet mit Handschuhen und Müllsäcken auf den Weg, um die Umgebung von Luttach von herumliegendem Müll zu befreien. Die Kinder waren mit großem Eifer bei der Sache und entdeckten dabei nicht nur, wie viel Müll die Menschen gedankenlos in die Natur werfen, sondern auch, wie wichtig es ist, die Umwelt sauber zu halten.

Die Kinder unterstützten sich gegenseitig, tauschten sich über gefundene Schätze und ungewöhnlichen Müll aus und hatten dabei viel Spaß. Gleichzeitig verstanden die Kinder, dass sie einen Beitrag für eine plastikfreie Zukunft leisten können. Sie sammelten nicht nur Plastikmüll, sondern auch andere Abfälle, um die Umweltbelastung zu reduzieren. Dieser Tag ermutigte sie dazu, ihren eigenen Plastikkonsum zu überdenken und nach Alternativen zu suchen, um die Umwelt weniger zu belasten.

Die Teilnahme der 3. Klasse der Grundschule Luttach an den „CleanUP Days Southtyrol“ war nicht nur eine Gelegenheit, die Umwelt zu schützen, sondern auch eine wichtige Erfahrung für die Kinder, die zeigte, wie wichtig Zusammenhalt und Engagement für die Zukunft sind.

Mit der Teilnahme an dieser Aktion möchten wir auch andere dazu ermutigen und motivieren, Südtirol wieder zu einem schöneren Ort zu machen.

Lena Mair am Tinkhof
Für die Eltern der 3. Klasse
GS Luttach



Fotos: Heidi Oberleitner

Die 3. Klasse der GS Luttach hat fleißig am CleanUP Day teilgenommen

650 Jahre Ahrner Bittgang

Eine der ältesten Wallfahrten in Südtirol

Im Jahr 1373 ist zum ersten Mal der Bittgang der Ahrntaler zur Kornmutter nach Ehrenburg dokumentiert. Die kirchliche Tradition jährte sich heuer somit zum 650. Mal.

In der Gruftkapelle der Kirche zu Ehrenburg befindet sich das Gnadenbild Marias als Kornmutter. Der Schriftsteller Josef Georg Oberkofler (1889-1962) schreibt, dass der Ursprung des Gnadenbildes im Ahrntal sei. Man habe es in einer immergrünen Esche am Gföllberg gefunden und daraufhin eine Kapelle errichtet, die zur Pilgerstätte wurde. Ein Unwetter zerstörte die Kapelle, das Ebenbild der Kornmutter blieb verschwunden. Erst Jahre später fand man es in Ehrenburg in einem mit Erlen bewachsenen Aubereich wieder. Es ist von der Ahr in die Rienz bis nach Ehrenburg geschwemmt worden, woraus man schloss, dass die Kornmutter in Ehrenburg ihren Sitz haben wolle. Seitdem ist den Ahrnern der jährliche Bittgang zu ihr zum Gebot.

Der Ahrner Bittgang

Der Bittgang findet immer am Freitag und Samstag vor Christi Himmelfahrt statt. Aufbruch ist bei der Kirche in Prettau, und

zwar um Mitternacht von Donnerstag auf Freitag. Der Prozession wird das legendäre, durchschossene Kreuz von Hl. Geist vorangetragen. Talauswärts erreicht man St. Peter und steigt zur Dorfkirche auf, von wo eine kleine Fahne mit Heiligenbildnissen des Malers Johann Baptist Oberkofler (1895-1969) mitgetragen wird. Der Bittgang führt weiter nach St. Jakob, Steinhaus und erreicht gegen 4 Uhr St. Johann. Nach der hl. Messe und einem gemeinsamen Frühstück zieht die Prozession weiter und tritt gegen 6 Uhr in die Pfarrkirche zum hl. Sebastian von Lutlach ein. Während des Bittgangs wird gebetet und in den Dorfbereichen das Lied „Wir ziehen zur Mutter der Gnaden“ feierlich gesungen. Dem Menschenzug gesellen sich in jedem Dorf weitere Pilger hinzu; lt. einer kirchlichen Verordnung dürfen am Bittgang übrigens nur Männer teilnehmen.

In den weiteren Kirchen entlang des Weges wird zu einer Andacht

eingekehrt, bis man gegen 17 Uhr Ehrenburg erreicht; rund 60 Kilometer und 17 Stunden Gehzeit haben die Pilger in den Beinen.

Am Samstag in der Früh tritt nach einer Messe in der Kirche zu Ehrenburg die Prozession wieder ihren Rückweg an, wobei wiederum in den Kirchen entlang des Weges eingekehrt wird. Gegen 13 Uhr erreicht die Männerschar die Kapelle Schlosskreuz unterhalb der Burg in Sand in Taufers, wo traditionell der „Engel des Herrn“ angestimmt wird. Daraufhin zieht der Menschenzug weiter taleinwärts, bis am späten Abend die letzten Bittgänger ihren Ausgangspunkt erreichen.

1975 wurden aus der Ehrenburger Kirche wertvolle Kunstgegenstände geraubt wie die Darstellungen der Kornmutter, der Schmerzensmutter oder ein Votivbild aus der Türkenschlacht bei Belgrad. 1979 wurde von der Schnitzschule St. Jakob in Ahrn eine Nachbildung der Kornmutter erstellt..

ib



Fotos: Krippenmuseum Maranatha

Der Ahrner Bittgang, Szenen aus der Brauchtumskrippe im Krippenmuseum Maranatha

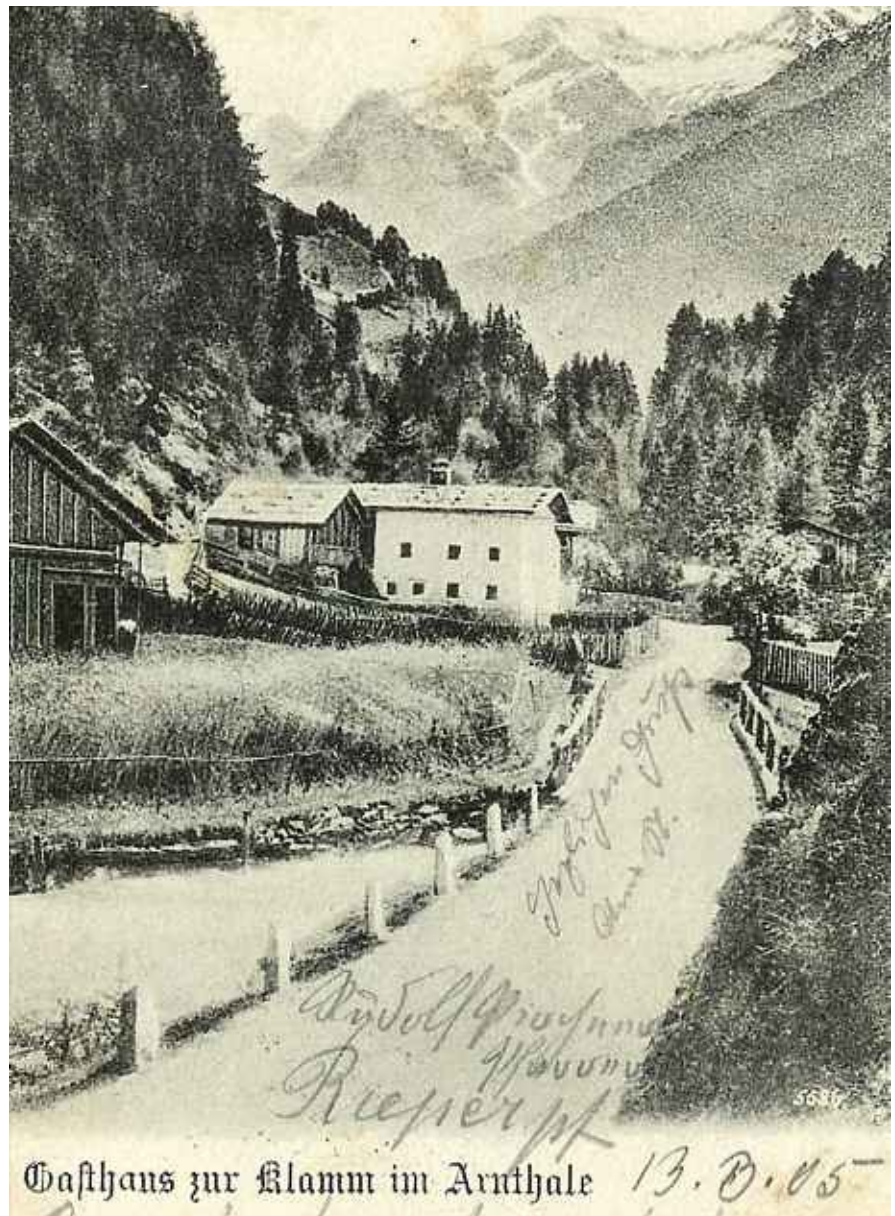
Vor 100 Jahren

Ein empörter (und fast visionärer) Brief aus St. Jakob über die ersten Auswirkungen der faschistischen Herrschaft in Südtirol aus dem Jahre 1923. In den späteren Jahren sollte es noch weit schlimmer kommen. Einige spätere Italianisierungsmaßnahmen der faschistischen Regierung: Verbot von Sitten und Bräuchen, Vereinen, Einführung einer rein italienischen Schule, Pressezensur, Absetzung der gewählten Bürgermeister, Einsetzung eines podestà, rein italienische Amtssprache.

St. Jakob i. Ahrn (Ein Brieflein): Nun sind auch wir mit einem neuen Namen beehrt worden. Unsere kerndeutsche Bauerngemeinde, in der sich außer den Finanzern kein Einwohner italienischer Nationalität befindet, darf nicht mehr das zweisprachige - vom reindeutschen reden wir gar nicht - Gemeindesiegel führen, sondern nur mehr das italienische und wir heißen nun offiziell: Comune San Giacomo in Val Aurina. Es nimmt sich etwas eigenartig aus, wenn man sich unsere seit Jahrhunderten hier ansässigen Geschlechter, echte urdeutsche Bauernfamilien zu diesen Namen denkt. Es ließe sich wohl manches sagen zu dieser - man kann es nicht anders nennen - Komik, aber wir haben schon über so manches schweigen gelernt. Eines jedoch möge zu dieser Angelegenheit noch bemerkt werden: unsere Leute sind schlichte Bauern, sie haben keine Studien gemacht und verstehen von Toponomastik nichts. Aber sie haben einen gesunden Hausverstand, haben unterm Lodenrock ein ehrliches Herz und eine Seele, die vom Wesen der Neuzeit ungetrübt ist. Und das Denken dieser Leute geht so: Wir sind durch den Krieg in einen neuen Staat gekommen. Wir zahlen nun diesem neuen Staat die Steuern und leben nach seinen Gesetzen und Verordnungen. Dafür soll uns dieser neue Staat seinen Schutz und seine Hilfe gewähren. Aber daß er aus uns andere Menschen ma-

chen will, ist etwas, was wir nicht begreifen, weil es unmöglich ist. Es bringt nur Entfremdung. Der neue Staat soll von uns die Steuern einheben, die wir ihm jederzeit geben, weil dies unsere Pflicht ist, wir haben ihm auch unsere Söhne

gegeben zum Militär, aber er soll uns lassen wie wir sind - deutsche Bergbauern, soll unsere Bräuche und Sitten und unsere Sprache lassen; er fährt besser dabei. So denken die Bauern und wenn man in Rom und Trient ohne Vorbehalt



darüber nachdenkt, dann müsste man sagen: die Bauern haben recht. Man braucht gar nicht erst die Grundrechte der Staatsbürger, wie sie das internationale Völkerrecht festsetzt, zu zitieren, man braucht nicht die Versprechungen und Erklärungen der verschiedenen Regierungen und Se. Majestät, des Königs zu erwähnen, man braucht nur ein ganz klein wenig objektives Nachdenken, um zum Schlusse zu kommen, daß man mit einem Menschen dann am besten auskommt, wenn man ihn nimmt, so wie er ist. Wenn man von Rom einmal selbst heraufkommen wollte und ohne Unvoreingenommenheit die Zustände bei uns studieren wollte, wo würde man nicht nur über deren Unnatürlichkeit lächeln, sondern auch zum richtigen Ergebnis kommen, daß diese gewaltsame Entnationalisierung Staat und Volk entfremdet. Gerade wir im Pustertal haben es zur Genüge bewiesen, daß Deutsche und Italiener recht gut nebeneinander leben und miteinander arbeiten können. Warum dieses gute Einvernehmen stören, das doch nur zum beiderseitigen Vorteile gereicht! Die Regierung geht hier - ganz offen gesagt - einen falschen Weg, der absolut nicht nötig ist. („Volksbote, 16. August, 1923)

Über die Auflösung des Taufere Bezirksamtes, die Einführung des elektrischen Lichtes in St. Jakob und die prekären Verkehrsverhältnisse

Aus dem Taufertale, 30. Sept.: Mit dem heutigen Tage schlossen sich die Tore unseres Bezirksamtes und von nun an haben wir alle unsere gerichtlichen Geschäfte bei der Prätur in Bruneck zu erledigen. Die Akten sind geschlossen. 700 Jahre lang hat man in Taufers solche geschrieben. Das Akten-

material vom Jahre 1818 ab, somit eine Menge von Büchern und Fascikeln, die sich im Laufe von 104 Jahren gesammelt haben, wird im Laufe der kommenden Wochen nach Bruneck transportiert werden, ebenso die gesamte Einrichtung der Prätur. Es wird ein ungemein großer Transport werden. Die Herren Beamten hielten letzter Tage ihren offiziellen Abschied im Gasthof „Steger“, wozu dieselben samt den Frauen vollzählig erschienen sind. Von den Behörden waren allseits Vertretungen erschienen. Aus den verschiedenen Ansprachen aus diesem Anlasse sah man am deutlichsten, wie schwer, wie ungemein schwer der Abgang unserer Prätur aus unserem Tale in der ganzen Bevölkerung empfunden wird, wie groß der Schaden ist, der dadurch der Bevölkerung erwächst, nachdem die Bewohner von 15 Gemeinden gezwungen sind, nunmehr immer nach Bruneck zu wandern. Die Beamten ziehen sehr ungerne von hier fort, nachdem sie an der Bevölkerung mit derselben Liebe gehangen sind, wie die Bevölkerung an den Beamten selbst. Es war ein herzliches Einvernehmen durchwegs. Allgemein war der Wunsch, daß es der Beamtschaft in ihrem neuen Wirkungskreise stets wohl ergehe, sie wird in Sand in Taufers, wie im Taufertale überhaupt noch sehr lange Zeit in Erinnerung bleiben und in noch fernere Zeit wird man vom Gerichte zu Taufers sprechen, das einmal bestanden und sehr vieles zum Wohle der Allgemeinheit geschaffen hat. („Volksbote, 04. Oktober, 1923)

Von der Ahr, 30. September 1923

(Verschiedenes)

In St. Peter haben wir gegenwärtig die Kirchenmaler. Das Gotteshaus wird wunderschön werden. Maler

Pescoller von Welsberg wendet seine ganze Kraft dazu an. Das Kirchendach und die Emporstiege sind neu angelegt worden.

St. Jakob bekommt nun auch am „Bichl“, d.h. bei der Kirche droben das elektrische Licht. Ein großes Netz von Drähten beginnt sich zu spannen. Alle Höfe haben sich angeschlossen. Bald werden die Stuben und Futterhäuser samt allen Stallungen im neuen Lichte erstrahlen. – Dortselbst hat der Unterachraier ein neues Wohnhaus unter großem Kostenaufwand erbaut. – Etwas für uns hatten wir diese Woche in St. Jakob, nämlich eine Delogierung, d.h. zwangsweise Räumung einer Wohnung auf gerichtlichem Wege, der erste Akt, den die neue Prätur Bruneck hier vornehmen mußte.

Unser Postauto hat bereits den Winterfahrplan eingestellt und verkehrt daher nur mehr zwischen Sand und Steinhaus. Von sehr vielen wird das als ein Mißstand empfunden. Man sollte - das wäre - so allgemeiner Wunsch - die Fahrten, so lange es geht, bis St. Peter einrichten. Eine Scheune zum Einstellen des Autos wird sich leicht finden lassen. Besonders jetzt, wo so viele Leute zu den gerichtlichen und politischen Behörden, zu den Steuer- und Registerämtern nach Bruneck wandern müssen, wäre eine Fahrgelegenheit sicherlich am Platze. Wegen der Wegverhältnisse könnte oft bis gegen Weihnachten bei uns leicht gefahren werden. – Recht viel Lob wird dem umsichtigen Lenker unseres Postautos gespendet. Trotz der horrenden Gefahren, die die Klamm zwischen St. Peter und Kasern bietet und trotz des horrenden Verkehrs, der heuer auf der Straße herrschte, ereignete sich kein einziger Unfall. („Volksbote, 04. Oktober, 1923)

Konrad Steger

Aus der Chronik Taufers

Von Josef Valentin Niederweger (1753–1822)

Aus einer der ersten Chroniken über das Tauferer Ahrntal des Theologen und Kapitelnotars Josef Valentin Niederweger aus Mühlen in Taufers brachten wir in der letzten Ausgabe des TELDRA Auszüge über das „Ahrner Tal“ sowie über Luttach und Weißenbach. In dieser Ausgabe setzen wir die Wanderung durch die Geschichte fort.

Steingent

Nahe bei dem von St. Martin auf das Steigengut übersetzten nunmehrigen Widum stand vorhin eine Kapelle in Steingent genannt. Diese wurde 1667 von Jeremias Ramlmayr dem älteren, Bergrichter und Waldmeister in Ahrn erbaut, von ihm dotiert und zu Ehren des hl. Silvester und Antonius von Bischof Alphäus eingeweiht. 1671 haben auch Jeremias Ramlmayr und seine Hausfrau Maria Zeilerin in eben dieser Kapelle 3 hl. Messen gestiftet. Wegen der Nähe des Widums bei dieser Kapelle und Entfernung des Pfarrgotteshauses am Weißenbachl wurde in dieser Kapelle auch das höchste Gut eingesetzt, getauft und andere Gottesdienste verrichtet, nachdem aber die alte Pfarrkirche am Weißenbachl abgetragen und das neue Gotteshaus allda beim Pfarrwidum gebaut worden, so ist diese Kapelle resiert, und die Gottesdienste in die Pfarrkirche übertragen worden.

Mühlegg

Nach einer halben Stunde der Straße nach kommt man von St. Johann nach Mühlegg, wo zerstreut einige Häuser sind. Links nahe an der Straße etwas erhöht steht das Berggerichtshaus, ein artiges Gebäude. Jenseits des Ahrner Baches gewährt eine schöne Erlenaue treffliche Spaziergänge. Hier ist auch die

Zollstation. 1756 erbaute der damalige Bergrichter Karl März eine anständige Kapelle zu Ehren des hl. Johannes von Nepomuk, brachte zur Dotierung 150 fl. zusammen und erwirkte die Erlaubnis zur Messelesung aus. Herr Josef Tannauer nahm sich dieses Kirchls eher an: er umgab dasselbe mit einer Mauer, um es vor Wasserschaden zu sichern und durch sein Zutun wurden 1748 die Stationen eingesetzt. Tannauer war ein altdeutscher rechtlicher Mann, bekannt wegen seiner chronologischen Reime, die er immer notfalls mit Wix wax auszufüllen mußte. Auch war er eher berglustig und dabei sehr leicht abergläubisch, daher er nicht selten zu seinem Schaden betrogen wurde. In Rücksicht seiner langjährigen Dienste und des hohen Alters von 80 und einigen Jahren wurde er jubiliert und erhielt die goldene Ehrenmedaille. Hierauf zog er nach St. Martin, wo er im Ansitze Gißbach sein Leben vollendete. Vom Geschlechte der Tannauer stammen die heutigen Grafen von Tannenberg ab. Georg Tannauer von Tannenberg, Mitgewerke in Ahrn, stiftete 1690 4 Messen bei St. Johann in Ahrn und 2 andere bei St. Valentin in Prettau.

Steinhaus

Ein zur Sommerszeit ziemlich lebhaftes Örtchen. Hier befinden sich die Gewerkhäuser, sowohl

das herrschaftliche als das Faktorhaus. Sind nicht unansehnliche Gebäude. Gemeiniglich im August wird vom Gewerksherrn Grafen v. Tannenberg und Freiherrn von Sternbach der sog. Hinlaß gehalten. Die Rechnungen der Beamten werden gelegt, die Zahlungen gemacht und andere Bergwerksanstalten getroffen.



St. Peter

Foto: Archiv ib

Das Loretokirchl reicht nicht über das 17. Jht. hinaus. 1664 wurde der Turm und die Sakristei erbaut. 1718 ist von der Gewerksherrschaft der Grafen v. Tannenberg Ahrn und Freiherrn von Sternbach eine Manus-Kaplanei mit mehreren Gottesdiensten besonders aber wöchentlicher Samstagmesse errichtet worden. Der Kaplan, der von der Herrschaft präsentiert wird, bezieht von der Herrschaft seinen Unterhalt und hat seine Wohnung im Herrschaftshause.

1721 stiftete Johann Gaßmayr, Faktor in Steinhaus und seine Hausfrau Johanna geb. Bachmann, 2 Messen im Kirchl zu Steinhaus. Der würdige Pfarrer zu St. Lorenzen Josef Candidus Gaßmayr stammt von diesem ab. Er war 1731 in Steinhaus geboren und zählt nun 87 Jahre und ist noch ziemlich munter.

St. Jakob

Liegt eine gute Stunde von Steinhaus entfernt auf einer Anhöhe in einer fröhlichen Lage, von der man beinahe das ganze Ahrntal übersehen kann. Wenige Häuser um die Kirche ausgenommen sind alle übrigen zerstreut. Eine Kirche zu Ehren des hl. Jakob stand allda schon in alten Zeiten. 1664 wurden die 2 größeren Glocken gegossen. Die Gottesdienste sind ehemals von der Pfarre aus gehalten worden. Wegen weiter Entfernung von der Pfarre und Größe der Kommunität wurde 1680 der Antrag gemacht, zur Errichtung einer eigenen Kuratie. Pfarrer Georg Schiechl, welcher auch die Kuratie Luttach gestiftet hatte, war der größte Förderer und Gutäter hiezu. 1705 wurde Caspar Hillebrand präsentiert. Aber die ordentliche Errichtung der Kuratie, wozu auch St. Peter gehört,

kam erst 1726 laut Stiftbrief zustande. Da Pfarrer Schiechl als Stifter bei der Kuratie Luttach und St. Jakob ursprünglich den schiechlichen Erben, welche aber ihre Rechte dem Ordinariate übertrugen, nachhin aber dem Anton Wenzl und seiner Nachkommenschaft vom besagten Pfarrer eingeräumt worden, und hierauf zwischen den Wenzlischen und dem Ordinariate Streitigkeiten erhoben, so wurde 1745 die Sache dahin verglichen, daß Luttach vom Ordinariate verliehen von den Wenzlischen aber für St. Jakob präsentiert werden solle. Da auf diese Weise St. Jakob zu einer beträchtlichen Kuratie erwachsen, und ein Priester in der Versorgung beider Gemeinden St. Jakob und St. Peter zu tun genug hatte, so hat Priester Franz Atzwanger 1767 zur einstmaligen Stiftung eines 2. Priesters vorgeschossen 1.200 fl. Zu diesen kommen 1798 noch 2.000 fl. bei der Tyroler Landschaft hinzu, welche vorn Pfarrer Franz Wierer zu diesen Ende gestiftet worden sind. Von St. Jakob führt ein Übergang über das sog. Hörnle nach Zillertal. St. Jakob mit Einschluß von St. Peter zählte 1765 an Seelen 1.430 und 1812 1.266 folglich hat die Seelenzahl seit 50 Jahren um 164 Seelen abgenommen.

St. Peter

Ist eine beträchtliche Gemeinde und beinahe so groß wie St. Jakob. Die Kirche liegt links auf dem Berge auf dem sog. Kofl eine Stunde von St. Jakob entfernt. Sie ist ziemlich alt doch geräumig und 1665 wurde der Hochaltar geweiht. Wie zu St. Jakob so wurden auch zu St. Peter die Gottesdienste vor Zeiten von der Pfarre verrichtet. Nach errichteter Kuratie aber vom Kura-

tor zu St. Jakob. In Rücksicht der Beträchtlichkeit der Gemeinde St. Peter wurde 1766 der Antrag gemacht, auch hier eine Kuratie zu errichten, zu welchem Ende ein gewisser Fener einen namhaften Beitrag zu machen sich herbeiließ, welches aber damals aus mehreren Rücksichten nicht zustande kam.

Da aber nach dem unter Kaiser Josef erlassenen Verordnungen und Vorschriften St. Peter die erforderlichen Eigenschaften zu einer Lokalkaplanei hatte, so ist diese 1786 wirklich errichtet, aus dem Religionsfond dotiert und von St. Jakob unabhängig gemacht worden. Auch wurde von der Gemeinde ein artiger Widum gebaut. Felizian Hick, Ex-Karmelit von Lienz, ist als der erste Lokalkaplan allda angestellt worden. Allein wegen Abgang der nötigen Congrua ist diese Kaplanei seit einigen Jahren nicht mehr besetzt worden und wird also einstweilen von St. Jakob aus versehen. Hier zu St. Peter war noch 1774 der seltsame Brauch, St. Jakob daß die Verstorbenen, welche Vormittag allda zur gewöhnlichen Zeit nicht begraben werden konnten, und also über Nacht im Hause ausgesetzt bleiben mußten, sodann von den Bauern selbst noch vor Nacht eingescharrt wurden, wo sodann des anderen Tages bei den Funeralien die Einsegnung vom Priester geschah. Kurat Marchner beklagte sich beim Ordinariate, daß er diesen Mißbrauch abzustellen nicht imstande sei. Noch wird bemerkt, daß von da aus über die Hundskhele eine Überfahrt nach den jenseits im Zillertal gelegenen Alpen, von welchen einige den diesseitigen Bauern gehören führt.

lb

Drei Vögel im Schnee

Drei Vögel scharren hier im Schnee,
von Eis bedeckt der kleine See.
Der Sommer ist jetzt glatt vorbei
und leider auch die Schlemmerei.
Auf Diät haben sie sich umgestellt,
der Hunger sich zu ihnen gesellt.
Doch liebe Vögel eins, zwei, drei,
der Winter ist gar bald vorbei.
Drum soll es euch auch nicht verdrießen,
der Frühling kommt, das Gras wird sprießen.
Dann wird der Hunger euch nicht mehr plagen,
weil es Futter gibt an allen Tagen.

Anna Bacher Graf



Zeichnung: Anna Bacher Graf

Des voflixte Muschto

I sitz af do Öffnbok ban Strickn,
 die Spindl klappon, obo des Muschto, des tüt mi decht tickn!
 Rechta Maschn, linka Maschn, hintosche und vokiascht,
 umadrahnd und rundumanondo, wies zi den Muschto holt gihiascht.
 Olbm wiedo hon i girissn und gizupft
 bis mo frisch nö do Wölleknail vohupft.
 Its mog i nö umanondo kriechn
 und ins leschte Winkile schliefn.
 und wie i la maul und flüich,
 während i des Knailile süich.
 I strick mo jo die Fingo krump,
 also des Muschto isch schu a wildis Glump.
 Bin schu ba zweifl, wos des nö wescht,
 des voflixte Muschto, a pou mo hat i bolle gipläschd
 und hats ba uan Hooore wiedo gilot,
 weil i vokiascht gstrickt hon anstott glott.
 Autie hon i gimisst a gonzis Stuck,
 mi wundoschts, dass is nö af do Öffnbok dohuck.
 Oshpile Muggn, porzellona und voflixta Antn,
 wenn mo decht dei Flüichwäischto helfn kanntn.
 A Jangga fo mi söt des wiang
 und ginou mit den Muschto hat i den giang.
 Sischt gibts holt schu wiedo la an Töpfloppn ou,
 i hata sischt schu ginüi, es wiang jo die Oltn nie gou.
 Die Nahdl sog: Tü decht net sövl flüichn!
 In Gstricke schie zi tie, müsche vosüichn.
 Die wildn Wäischto stricksch du ins Muschto i,
 na fuxt dis, do Jangga tüt beißn und die Freide isch vii.
 Wescht enk einig, du und s Muschto,
 sischt wescht dia Jangga la a vopfuscho.
 Aasöü! Hon s Flüichn gilot, lame nett giredt,
 af amol ischs sövl güit gong, bin gou nimma ins Bett.
 Und schu glei bin i völle Stölz gonz vöü in do Kirchn gsessn,
 mitn noin Jangga! Es isch totsächlich asöü giwesn!
 Viel schiena Muschtolan tüt i inzwischn kinn,
 obo flüichn tüt i niema, wenn i wiedramo ban Strickn af do Öffnbok bin.

Anni Ilmer

Herzliche Gratulation den Geburtstagsjubilaren

Geburtstage von Jänner bis Juni 2024

102

**MARIANNA
OBERHOLLENZER**
am 2. Juni, Luttach

100

JOHANN GRUBER
am 2. April
St. Johann 'Geiregge'

99

**MARIA JOSEFA
GROSSGASTEIGER**
am 11. März
Weißbach

98

**ROSA OBGRIESSER
WEGER**
am 21. Mai
St. Johann 'Geiger'

97

**PETER
OBERHOLLENZER**
am 1. März
Steinhaus 'Tischler'

JAKOB GRUBER
am 16. Mai
St. Johann 'Weida'

96

**ADELHEID MITTER-
EGGER GRUBER**
am 22. Juni, Steinhaus
'Oberwiller'

**MATHILDE NERB
STEGER**
am 7. Juni
St. Johann Pension
'Sonnenhof'

95

**PETER
STOLZLECHNER**
am 20. Juni
St. Jakob 'Niederkofl'

**JOLANDA STOLZ-
LECHNER SEEBER**
am 6. Juni, St. Johann

94

**MARIA AUER
ZIMMERHOFER**
am 26. Jänner
Luttach

**CHRISTINA
KÜNIG FISCHER**
am 9. Jänner
St. Peter

JOSEF INNERBICHLER
am 15. März
St. Jakob 'Tischler'

**JOHANN
NIEDERKOFLER**
am 8. April
St. Johann
'Waldstein'

JOSEF KLAMMER
am 30. April
St. Peter 'Unterhöhe'

**ANTONIA
KAMMERLANDER
NIEDERKOFLER**
am 31. Mai
St. Peter
'Achenstein'

WALTER LECHNER
am 23. Juni
St. Johann 'Bichl'

93

**MARIA LEITER
UNTEREGGER**
am 5. Jänner
St. Johann
Seniorenheim
'Georgianum'

JOHANN LECHNER
am 2. März
Steinhaus 'Pranta'

**ANTONIA
KOFLER ZITTURI**
am 7. März
Luttach

**KATHARINA UNTER-
EGGER TREFFER**
am 7. März
Luttach

**MARIA GROSSGAS-
TEIGER WINKLER**
am 10. April
St. Johann
Seniorenheim
'Georgianum'

92

SIEGFRIED HOFER
am 14. Jänner
Steinhaus
Tischlerei 'Hofer'

ANNA STEGER STEGER
am 26. Jänner
St. Jakob

FELIX ENZ
am 16. Februar
Steinhaus 'Waldruth'

**ANNA LECHNER
HOFER**
am 24. Februar
St. Johann 'Vilegge'

ANNA MÖLGG HOFER
am 2. März
St. Johann 'Schmöll'

**ANNA HOPFGARTNER
PRANTER**
am 28. Mai,
Weißbach 'Gartner'

**FLORA GERTRAUD
OBERHOLLENZER
INNERBICHLER**
am 21. Juni
Steinhaus
'Stefflhäusl'

**ROSWITHA ANTONIA
OBERHOLLENZER
AUER**
am 4. Juni, Luttach

**MARIANNA
KIRCHLER GRUBER**
am 14. Juni
St. Jakob
Hotel Markus'

91

VINZENZ SEEBER
am 10. Jänner
St. Jakob 'Waldhaus'

**HILDEGARD AGNES
LECHNER**
am 21. Jänner
St. Johann 'Bichl'

ANTONIO SCANNAVINI
am 2. Februar
Steinhaus 'Egge'

ALOIS HOFER
am 25. Februar
St. Johann
Innerhofer'

**ROSA AUSSERHOFER
TASSER**
am 23. März, Luttach

JOSEF MÖLGG
am 10. April
Steinhaus Brunnkofl'

MARKUS KÜER
am 14. April
St. Johann
Seniorenheim
'Georgianum'

JOHANN GASSER
am 5. Juni
St. Johann
'Gall'

90

**MARIA NIEDERKOFLER
LEMPFRECHER**
am 10. Jänner
Steinhaus
'Schmalzer'

**ANNA MARIA
MAURER GRUBER**
am 3. Jänner
St. Johann

FRANZ LECHNER
am 28. Jänner,
St. Johann
'Lechner'

**JOHANN JOSEF
STEGER**
am 21. März
Steinhaus
Hotel 'Amonti'

**ROSA HOFER
OBERHOLLENZER**
am 29. März
Steinhaus
'Kropfhaus'

**ANNA GASTEIGER
MAIR AM TINKHOF**
am 12. März
Luttach

**THERESIA AGNES
STOLZLECHNER
NIEDERKOFLER**
am 19. Juni,
St. Jakob
'Knospmer'

**REINHILDE
MARIA OBERKOFLER
OBERKOFLER**
am 25. Juni
St. Johann
'Rutscherhaus'

**ANNA PAULA LECHNER
PLANKENSTEINER**
am 28. Juni
St. Peter
'Obergruben'

89

MARIA MARCHER GRUBER
am 4. Jänner, St. Jakob

AGNES EDER KLAMMER

am 21. Jänner
St. Johann
Hotel 'Ahrnthaler Hof'

JOHANNA OBERHOFER

am 6. Jänner
St. Johann
'Schachenhäusl'

HEDWIG LECHNER ISSINGER

am 8. Jänner
St. Johann
'Martinswirt'

AGNES TASSER OBERKOFER

am 25. Jänner
St. Johann

PAULA GRUBER FEICHTER

am 28. Februar, Lutttach

MARIA THERESIA HOFER MARCHER

am 19. Februar
St. Jakob
Garni 'Waldeck'

HILDEGARD OBERKOFER NÖCKLER

am 17. Februar
St. Johann
'Haus Nöckler'

JOHANN ENGL

am 4. Februar
St. Johann Seniorenheim
'Georganium''

MARIA AUSSERHOFER GROSSGASTEIGER

am 22. März
Weißbach
'SCHNEIDER'

JOSEF HERBERT MAIRHOFER

am 13. März
St. Johann

KRESZENZ LEITER MAURER

am 10. April
St. Johann

AGNES ELISABETH KIRCHLER STEGER

am 19. April
St. Johann Seniorenheim
'Georganium''

MARIA BACHER KÜNIG

am 2. April
St. Johann Seniorenheim
'Georganium''

ANNA AUSSERHOFER KÜNIG

am 12. Mai
Weißbach 'Grabe'

ALOISIA ZIMMERHOFER HOFER

am 29. Mai
St. Johann
'Eggehäusl'

MARIA KIRCHLER TESTOR

am 16. Juni
St. Johann
Seniorenheim
'Georganium''

KATHARINA JUSTIZIA KÜNIG KÜNIG

am 19. Juni
St. Peter 'Maure'

88

ROSA LUDWIG KIRCHLER

am 27. März
Weißbach
Garni 'Weißbach'

JOHANN KÜNIG

am 27. März
St. Johann 'Künig'

ANNA KOTTERSTEGER HOFER

am 19. Mai
St. Johann
'Posthiasl'

JOHANN BACHER

am 17. Mai
St. Johann
'Sonnenblick'

MARTHA AGNES OBERHOLLENZER OBERSCHMID

am 18. Juni
St. Johann

87

MARIANNA VOPPICHLER OBERKOFER

am 16. Jänner
St. Johann
'Tannengrün'

MARIA PIPPERGER OBERHOLLENZER

am 9. Februar
Steinhaus
'Untergall'

PAULA HOFER

am 26. Februar
Lutttach 'Gratzen'

MARIA AUER STEGER

am 6. Februar
St. Johann Seniorenheim
'Georganium''

MARIA JOHANNA STEGER MÖLGG

am 24. März
Steinhaus 'Brunnkofl'

PETER JOSEF LEITER

am 22. März
Steinhaus Pension
'Alpenland'

JOSEF KONRAD HOFER

am 31. März
St. Peter

JAKOB LEITER

am 11. April
Weißbach
'Vestler'

JOHANN HOFER

am 9. Mai
Steinhaus

ALOISIA LECHNER

am 24. Juni
St. Johann
'Huben'

JOHANN HAINZ

am 18. Juni
St. Johann

86

IRMGARD HOFER INNERBICHLER

am 6. Jänner
Steinhaus

JOHANN OBERLEITER

am 11. Jänner
Lutttach

FRIEDRICH KLAMMER

am 28. Jänner
Lutttach

MARIA OBERLECHNER MARCHER

am 24. Jänner
St. Jakob

ROSA AGNES KIRCHLER BACHER

am 14. Jänner
St. Johann
'Sonnenblick'

VINZENZ GARTNER

am 11. Jänner
St. Johann 'Riepe'

HUGO LINGG

am 26. Februar, Lutttach

ADOLF AUSSERHOFER

am 5. Februar
Weißbach
'Oberschöllberg'

MELCHIOR LECHNER

am 26. Februar
St. Johann

JOSEF LUDWIG

am 23. März
Weißbach

JOSEF INNERBICHLER

am 8. März
Weißbach

ADOLF KIRCHLER

am 16. April
Weißbach
'Obereggen'

ALFRED HOFER

am 2. April
St. Jakob
'Niedermoar'

SIEGFRIED STEGER

am 24. April
St. Johann 'Bader'

MATHILDE OBERHOLLENZER INNERHOFER

am 29. April, St. Johann

PETER BRUGGER

am 23. Mai
St. Peter
'Taser Häusl'

GISELA OTT HOFER

am 22. Juni
Steinhaus 'Bruggen'

FRIEDA INNERHOFER LEITER

am 24. Juni
Weißbach
'Neuhaus'

PAULA LECHNER KÜNIG

am 17. Juni
St. Johann Seniorenheim
'Georganium''

THERESIA INNERBICHLER MARCHER

am 8. Juni
St. Johann 'Marcher'

JOHANNA KLAMMER BRUGGER

am 14. Juni
St. Peter 'Giroit'

85

BARBARA STIFTER OBERMAIR

am 30. Jänner
St. Johann
'Haus Obermair'

ALOIS STOLZLECHNER

am 6. Februar
Steinhaus
'Wiesenhof'

HEDWIG AUER KLAMMER

am 27. Februar
Lutttach

MARIA THERESIA BRUGGER

am 27. Februar
St. Jakob 'Lahntal'

**ANNA KIRCHLER
TRATTER**
am 15. Februar
St. Jakob 'Wieserer'

**ANNA MARIA
MITTERMAIR**
am 11. Februar
St. Johann 'Meister'

**MARIA KÜNIG
STOLZLECHNER**
am 6. Februar
St. Peter 'Auchte'

**MARIA
THERESIA STEGER
MAURBERGER**
am 10. Februar
St. Peter

**ROSA ANNA
BERGER VOLGGER**
am 3. März
Weißenbach
'Bergfrieden'

JOSEF AUSSERHOFER
am 26. März
Weißenbach
'Feldegg'

**HEDWIG NÖCKLER
MAIRHOFER**
am 28. April
Luttach

RUDOLF KAMMERER
am 17. April
St. Johann

**JOSEFA
INNERBICHLER
BACHER**
am 31. Mai
Luttach

**MARIANNA
STEURER AUER**
am 8. Mai
St. Johann
'Soldanella'

84

**ANNA MARIA MITTER-
STEINER PIPPERGER**
am 28. Jänner
Steinhaus
'Heimatland'

**JOHANN
SEBASTIAN TASSER**
am 8. Jänner
St. Johann 'Klamperhaus'

**FRANZ SEBASTIAN
PIPPERGER**
am 19. Jänner
St. Peter Pension
'Ederhof'

JOSEF HOFER
am 18. Jänner
St. Peter 'Pileggen'

HERMANN MÖLGG
am 19. Februar Steinhaus

**JOHANN
STOLZLECHNER**
am 11. Februar
Luttach
'Kleinwiese'

JOHANN KIRCHLER
am 15. Februar
St. Johann
'Weissnbachl'

ADOLF NIEDERKOFER
am 5. Februar
St. Johann
'Unterkohler'

**MATHILDE
WILLEIT KAISER**
am 14. März
Luttach

HEDWIG AUER KAISER
am 4. März
Luttach 'Kaiser'

**ANDREAS
JOSEF HOFER**
am 20. März
Luttach 'Mona Lisa'

**ROSA GERTRUD
GEIREGGER TASSER**
am 31. März
St. Johann Feuerwehr-
haus

**HERMANN
OBERHOFER**
am 9. März
St. Johann Sägewerk
'Oberhofer'

**ANNA MARIA
PEZZI GARTNER**
am 27. April
Luttach

JOHANN SEEBER
am 16. April
Weißenbach 'Lechen'

**ROSA OBERHOFER
FEICHTER**
am 21. Mai
Luttach 'Höfler'

PETER PAUL FORER
am 27. Mai
St. Peter

**ALOISIA
EPPACHER STIFTER**
am 21. Juni
Luttach, 'Haus Stifter'

83

**AGNES
MAIRHOFER SEEBER**
am 20. Jänner
Weißenbach
'Schusterhaus'

**MARIA GARTNER
OBERKOFER**
am 30. Jänner
St. Johann

**SIEGFRIED
STOLZLECHNER**
am 8. Februar
Steinhaus 'AUERHOF'

JOSEF PAREINER
am 21. Februar
St. Jakob

**NIKOLAUS
NOTDURFTER**
am 18. Februar
St. Johann

**GERTRUD MARIA
HOLLAUS MASONI**
am 5. Februar
St. Peter

JOSEF KIRCHLER
am 26. März
St. Johann

ADOLF RIEDER
am 22. April, Steinhaus

**CÄCILIA LEMPFRE-
CHER OBERLECHNER**
am 26. April
Steinhaus

**FILOMENA
KIRCHLER HOFER**
am 23. April, St. Johann
'Reicheggen'

**AGNES HOPFGARTNER
KAISER**
am 24. April, St. Johann

**HERMANN
NIEDERKOFER**
am 29. Mai
Luttach

**MARIA THERESIA REI-
CHEGGER MAIRHOFER**
am 8. Mai
St. Johann Seniorenheim
'Georganium''

**ERNA STEFANIA
GOSTNER MAIRHOFER**
am 3. Juni
Luttach 'Im Anger'

PAULA MAIRHOFER
am 7. Juni,
Luttach

**ANTONIA
MARGHERITA OBER-
HUBER KIRCHLER**
am 8. Juni
Weißenbach 'Obereggen'

**REGINA MARIA
INNERBICHLER
NIEDERWIESER**
am 21. Juni
St. Jakob 'Maurberg'

PETER GARTNER
am 26. Juni
St. Jakob

82

WALTER GRUBER
am 31. Jänner
Luttach

JOSEF OBERSCHMID
am 13. Jänner
St. Johann

**ERIKA ANNA
KLAMMER
STOLZLECHNER**
am 31. Jänner
St. Peter

**FRIEDA SCHLECHT-
LEITNER HOFER**
am 10. Februar
Steinhaus Garni
'Kaisermüller'

MANFREDO ZÖLLNER
am 1. Februar
Luttach

FRANZ OBERMAIR
am 4. Februar
St. Jakob
'Obermoar'

**FRIEDA MARIA STEIN-
KASSERER SEEBER**
am 2. Februar
St. Jakob
'Waldhaus'

ROSA OBERKOFER
am 23. Februar
St. Johann
'Neuhaus'

**ANNA
INNERHOFER HOFER**
am 8. Februar
St. Johann
'Innerhofer'

JOSEF GARTNER
am 17. Februar
St. Johann

**GABRIEL
PLANKENSTEINER**
am 26. Februar
St. Peter
'Feuchtenberg'

JOSEF TASSER
am 26. März
St. Johann
'Obertrippach'

ALBERT OBERLEITER
am 4. April
Luttach PENSION
'Oberleiter'

RUDOLF HOFER
am 30. April,
St. Jakob

**PETER EUGEN
NIEDERKOFLER**

am 18. Mai
Weißenbach

**JOHANNA KATHARINA
KOFLER KIRCHLER**

am 16. Mai, St. Johann

**RUDOLF JOSEF
STOLZLECHNER**

am 4. Juni
Steinhaus

TONI ASTNER

am 1. Juni
Steinhaus
'Schusterhäusl'

**PAOLA REICHEGGER
SCANNAVINI**

am 14. Juni
Steinhaus
'Egge'

**KRESZENZ LECHNER
NOTDURFTER**

am 21. Juni
St. Johann
'Niederhof'

81**SIEGFRIED MARCHER**

am 3. Jänner
Steinhaus
'Wiesengrund'

**MARIA JOSEFINE MIT-
TERMAIR STRAUSS**

am 29. Jänner
Luttach

**ANNA MAIRHOFER
KIRCHLER**

am 1. Jänner
Luttach

ALOIS STRAUSS

am 21. Februar
Luttach

**MARGARITHA AUER
AUER**

am 12. Februar
St. Johann
'Ausserbach'

**HERMANN
NOTDURFTER**

am 17. Februar
St. Johann
Seniorenheim
'Georganium''

**ALBERTA
KAISER KÜNIG**

am 26. Februar
St. Peter
'Hof'

CÄCILIA ENZ NÖCKLER

am 22. März
Steinhaus

**PAULA INNERBICHLER
UNTEREGGER**

am 27. März
Luttach

**ANNA EPPACHER
OBERLEITER**

am 24. März, Luttach

JAKOB KIRCHLER

am 19. März
Weißenbach GARNI
'Weißenbach'

**ROSA RITA
OBERMAIR GRUBER**

am 31. März
St. Jakob Pension
'Gruben'

**JOHANNA
MARIA OBERLEITER
INNERBICHLER**

am 11. März, St. Johann

**MARTHA KIRCHLER
GROSSGASTEIGER**

am 22. April
Weißenbach 'Kirchla'

**ANTONIA OBERMAIR
OBERLEITER**

am 19. April
St. Johann 'Waldrast'

RICHARD FURGLER

am 19. April
St. Johann
'Tschurtschenmühle'

**PAULA
HOFER GARTNER**

am 26. April
St. Johann

ALOIS OBERMAIR

am 19. April
St. Johann
'Haus Obermair'

**ROSA RITA
BRUGGER KIRCHLER**

am 5. April
St. Peter 'Hollechen'

**MARTA
HOFER FEICHTER**

am 23. Mai
Luttach

JOHANN GRUBER

am 10. Mai
St. Jakob
Pension 'Gruben'

FRANZ TASSER

am 21. Mai
St. Jakob

ALOIS OBERLEITER

am 9. Mai
St. Johann 'Waldrast'

GOTTFRIED STEGER

am 2. Mai
St. Johann

**LUIGI
CRAZZOLARA**

am 25. Juni
Steinhaus
Hotel 'Bergland'

**ALOIS
NIEDERKOFLER**

am 17. Juni
Weißenbach
Pension 'Mitterbach'

**ROSA LECHNER
INNERBICHLER**

am 26. Juni
St. Jakob 'Tischler'

**ALBERT
STOLZLECHNER**

am 6. Juni
St. Peter

**MARIA
LECHNER STEGER**

am 8. Juni
St. Peter

**HELENE HOFER
MUTSCHLECHNER**

am 3. Juni
St. Peter

80**PAULA GRUBER
AUSSEHOFER**

am 13. Jänner
Weißenbach
'Oberschöllberg'

**JOHANN
ALBIN
ZIMMERHOFER**

am 29. Jänner
St. Jakob

**MARIA GOGL
KIRCHLER**

am 30. Jänner
St. Johann
'Weissnbachl'

JOSEF KAISER

am 23. März
Steinhaus
'Wengerhaus'

FRANZ JOSEF HOFER

am 27. März
St. Jakob Haus
'Hofer'

**MONIKA
OBERMAIR STEGER**

am 19. März
St. Jakob

**MARIA THERESIA ZIM-
MERHOFER PLATTER**

am 24. April
Steinhaus 'Berger'

PETER BRUNNER

am 14. April
Weißenbach 'Weida'

**MARIA
HOFER OBERMAIR**

am 18. April
St. Jakob
'Haus Brunelle'

FRANZ INNERBICHLER

am 18. April
St. Jakob

**ANNA
ENZ INNERBICHLER**

am 21. April
St. Peter

**BERTA KAISER
STOLZLECHNER**

am 7. Mai
Luttach 'Kleinwiese'

JOHANN TASSER

am 12. Mai
Luttach

**ANNA GEIREGGER
HOFER**

am 1. Mai
St. Johann

**EMMA RIEDER
OBERHOLLENZER**

am 18. Juni
Steinhaus 'Moser'

Wer bei den Geburtstagen nicht
angeführt werden möchte,
melde sich bitte bis zum jeweiligen
Redaktionsschluss in der Gemeinde
Ahrntal oder unter
Tel. 0474 651500, info@ahrntal.eu

Ein ehrendes Gedenken an unsere Verstorbenen



* 13.05.1931
† 10.05.2023
**ALOISIA Wwe.
GASTEIGER
geb. GARTNER**
St. Johann



* 03.03.1939
† 15.05.2023
JOSEF KÜNIG
„Tschingl-Seppl“
St. Peter



* 26.10.1950
† 26.05.2023
KARL RUDOLF HOFER
„Pfonna Karl“
Steinhaus



* 06.04.1926
† 28.05.2023
**REINHOLD KLEMENS
MARIA OBERKOFLER**
„Widnhöf Reinhold“
St. Johann



* 25.02.1965
† 28.05.2023
**ERICH JOSEF
LECHNER**
„Knöll Erich“
Steinhaus



* 14.02.1948
† 03.06.2023
SIEGFRIED MÖLGG
„Sondbichl-Siegfried“
St. Johann



* 28.09.1936
† 07.06.2023
**JOHANN
INNERBICHLER**
„Stallile-Hansl“
St. Johann



* 18.05.1938
† 15.06.2023
**EHRENFRIED
PLATTER**
Steinhaus



* 22.11.1932
† 17.06.2023
**CÄCILIA
Wwe. VOLGGER
geb. KÜNIG**
„Pfonnhaus-Cille“
Weißbach



* 13.09.1941
† 18.06.2023
**MARIA THERESIA
Wwe. LEITER geb.
KIRCHLER**
„Indohöüfa-Müito“
Weißbach



* 14.10.1941
† 18.06.2023
**ERNA
Wwe. DE FRAILE
geb. KAISER**
St. Jakob



* 05.02.1931
† 25.06.2023
ALOIS KÜNIG
„Grouba-Lois“
Weißbach



* 20.09.1938
† 26.06.2023

ANNA Wwe. KLAMMER
geb. BACHER
St. Jakob



* 20.09.1933
† 13.07.2023

KATHARINA
Wwe. PFISTERER
geb. LECHNER
„Pronta-Kathl“ Steinhaus



* 20.06.1938
† 19.07.2023

ALOIS LEMPFRECHER
„Schmolza-Lois“
Luttach



* 15.07.1951
† 09.08.2023

HEINRICH
MITTERMAIR
„Meischto-Heinrich“
St. Johann



* 19.04.1931
† 15.08.2023

MARIA Wwe.
PLANKENSTEINER
geb. STEGER
„Keschma-Moidl“ St. Johann



* 07.05.1931
† 24.08.2023

JOHANN LEITER
„Mentl-Vouto“
Steinhaus



* 02.05.1938
† 27.08.2023

ALOIS HOPFGARTNER
„Schneida-Lois“
Luttach



* 21.09.1945
† 28.08.2023

FRANZ OBERHOFER
„Weissna-Franz“
Luttach



* 09.08.1946
† 31.08.2023

MARIA GASTEIGER
Luttach



* 10.01.1939
† 01.09.2023

MARIA Wwe. MOSER
geb. PIPPERGER
„Kranebitt-Mamme“
St. Jakob



* 10.01.1934
† 04.09.2023

PETER LUDWIG
„Dörfl-Pieto“
Weißenbach



* 21.08.1938
† 04.09.2023

EDUARD LECHNER
„Ella-Eduard“
St. Peter



* 18.10.1936
† 14.09.2023
**KONRAD THADDÄUS
STEGER**
„Porroana-Konrad“
St. Jakob



* 23.11.1941
† 29.09.2023
**KATHARINA CÄCILIA
Wwe. HOPFGARTNER
geb. GRUBER**
Weißbach



* 16.09.1940
† 29.09.2023
**ANNA Wwe. KLAMMER
geb. LEITER**
„Woldhaus-Nanne“
Luttach



* 25.05.1969
† 07.10.2023
KLARA INNERBICHLER
„Tischl-Klara“
St. Jakob



* 20.05.1982
† 05.10.2023
**DOMINIK
INNERHOFER**
Wien/Steinhaus



* 04.11.1945
† 10.10.2023
**KARL PETER
OBERSCHMIED**
„Speck-Karl“, Steinhaus



* 27.10.1955
† 22.10.2023
ERNA PÖRNBACHER
„Untoschochn-Erna“
St. Johann

Jeder Tag
ist der Anfang des Lebens
Jedes Leben
der Anfang der Ewigkeit

Rainer Maria Rilke





GEMEINDE AHRNTAL

Tel. 0474 651500 · Fax 0474 651565 · Homepage: www.ahrntal.eu

E-Mail: info@ahrntal.eu · Zertifizierte E-Mail (PEC): ahrntal.valleaurina@legalmail.it

Öffnungszeiten Rathaus/Pfisterhaus in Steinhaus:

MO–FR 8:30–12:00 Uhr, DO 14:00–17:00 Uhr

(Bevölkerungsdienste jeden ersten Donnerstag im Monat bis 18:00 Uhr)

Rathaus Erdgeschoss

Bevölkerungsdienste:

Standesamt, Wahlamt, Statistikamt	Andrea Steger	Tel. 0474 651521
Meldeamt, Militäramt und Fundbüro	Verena Hainz	Tel. 0474 651515
E-Mail: bevoelkerungsdienste@ahrntal.eu	Eva Maria Fischer	Tel. 0474 651520
	Gertrud Kirchler	Tel. 0474 651542
Informatik	Franz Hofer	Tel. 0474 651522

Rathaus 1. Stock

Bürgermeister	Geom. Helmut Klammer	Tel. 0474 651532
Sekretariat	Annelore Außerhofer	Tel. 0474 651532
Lizenzamt – E-Mail: lizenzamt@ahrntal.eu	Andreas Volgger	Tel. 0474 651524
Protokollamt – E-Mail: info@ahrntal.eu	Maximilian Innerhofer	Tel. 0474 651517
Buchhaltung	Verena Hofer	Tel. 0474 651534
Vize-Bürgermeisterin und Referenten, Sprechstunden siehe www.ahrntal.eu		Tel. 0474 651526

Rathaus 2. Stock

Gemeindesekretär	Ernst Hofer	Tel. 0474 651528
Vize-Gemeindesekretärin	Lydia Gasser	Tel. 0474 651527
Sekretariat	Sabine Hainz	Tel. 0474 651511
	Anna Auer	Tel. 0474 651541
Buchhaltung	Silvia Kamelger	Tel. 0474 651536
E-Mail: buchhaltung@ahrntal.eu	Manuela Steger	Tel. 0474 651510
	Maria Furggler	Tel. 0474 651525
	Angelika Innerbichler	Tel. 0474 651514

Rathaus 3. Stock

Bauamt	Manfred Lechner	Tel. 0474 651535
E-Mail: bauamt@ahrntal.eu	Günther Lechner	Tel. 0474 651530
	Harald Egger	Tel. 0474 651531
Sekretariat – Anordnungen und Verträge	Martin Mölgg	Tel. 0474 651537
Sekretariat – zentrale Dienste	Sandra Stolzlechner	Tel. 0474 651548

Pfisterhaus

Steueramt, Gebühren und Abgaben	Katharina Stocker	Tel. 0474 651533
E-Mail: steueramt@ahrntal.eu	Stefanie Plankensteiner	Tel. 0474 651523
	Helga Tasser	Tel. 0474 651539
	Maximilian Hofer	Tel. 0474 651516
	Andreas Weger	Tel. 0474 651538
Personalamt	Kathrin Mittermair	Tel. 0474 651529
	Agnes Klammer	Tel. 0474 651549

Bauhof in Steinhaus

Christian Steger, Martin Innerbichler, Georg Röd, Georg Brugger, Peter Stolzlechner, Markus Oberkofler, Alfred Brugger
E-Mail: bauhof@ahrntal.eu Tel. 0474 651580

Öffentliche Bibliothek Ahrntal in der Mittelschule St. Johann

Öffnungszeiten: Montag–Freitag 10:00–12:00 Uhr und 14:30–17:00 Uhr

Petra Hofer, Renate Hopfgartner, Julia Bachmann, Regina Kosta (Schulbibliothekarin)

Homepage: www.biblio.bz.it/ahrntal

E-Mail: bibliothek@ahrntal.eu

Tel. 0474 651595

Inhaltsverzeichnis

WORTE DES BÜRGERMEISTERS HELMUT KLAMMER	3
AUS DER GEMEINDE	4
WIRTSCHAFT	24
JUGEND & BILDUNG	29
KULTUR	38
KIRCHE & SOZIALES	49
MENSCHEN	54
VEREINE	59
NATUR & UMWELT	71
CHRONIK	75
HUMORVOLLES	80
GEBURTSTAGE	82
IN GEDENKEN	86
ÄMTERVERZEICHNIS	89



Homepage



Online-Ausgabe

GEMEINDE AHRNTAL

Tel. 0474 651500
Fax 0474 651565
www.ahrntal.eu
info@ahrntal.eu
ahrntal.valleaurina@legalmail.it

Einsendeschluss für
die nächste Ausgabe des Teldra:

5. Mai 2024

Später eingehende Beiträge können nicht berücksichtigt werden. **Beiträge und Bilder dürfen ausschließlich an folgende Mailadresse übermittelt werden: teldra@ahrntal.eu. Textautor, Bildtext und Bildautor müssen im Textbeitrag enthalten sein. Bilder in hoher Auflösung von mindestens 300dpi und einer Mindestgröße von 1 MB pro Bild als Mail-Anhang zusammen mit dem Text-Beitrag übermitteln und nur jene Bilder, die im Beitrag abgedruckt werden sollen.** Beiträge und Bilder auf USB-Sticks oder anderen Wechseldatenträgern dürfen aus Sicherheitsgründen nicht mehr angenommen werden.

IMPRESSUM

Teldra: eingetragen beim LG Bozen am 16.03.1988, Nr. 7/88

Schriftleitung und presserechtliche Verantwortung:
Ingrid Beikircher (ib)

Eigentümer: Gemeinde Ahrntal, 39030 Steinhaus/
Ahrntal

Druck und Grafik: Athesia Druck GmbH
Auflage: 4.200 Stück

Die Redaktion behält sich die Auswahl, Kürzungen, die redaktionelle Bearbeitung und den Erscheinungstermin der Beiträge vor. Die Artikel geben die Meinung der Autoren wieder und nicht jene der Redaktion. Die Berichte unterliegen der Verordnung des Gemeinderatsbeschlusses Nr. 34 vom 15.10.2015 (siehe www.ahrntal.eu/verordnungen).

Fotos:

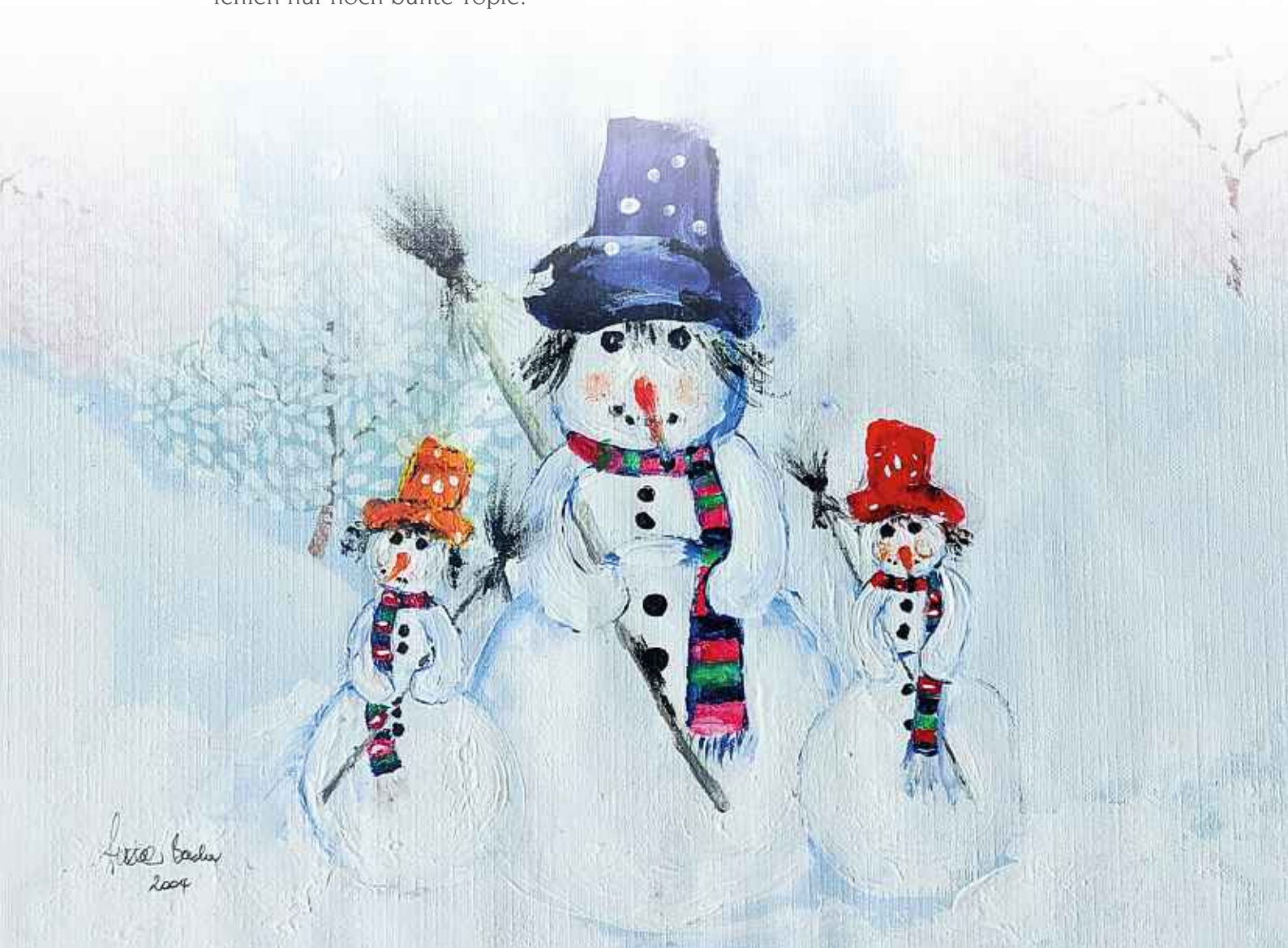
S. 1: Ausschnitt aus der Brauchtumskrippe im Krippenmuseum Maranatha, in der Szenen aus dem Alltag vergangener Zeiten dargestellt sind. Die Gebäude wurden original nach alten Höfen aus dem Ahrntal von Alfons Hofer aus Prettau nachgebaut. Die Figuren sind von Lukas Troi aus St. Johann geschnitzt. Foto: Maranatha
S. 2: Seppls Hitte; Foto: Alfred Stolzlechner

Schneemann bauen

Hurra, hurra, Schneeflockentreiben,
wir sehen's durch die Fensterscheiben.
Bald ist alles zugedeckt,
rot, braun, gelb und grün, ein jeder Fleck.
Weiß, weiß, weiß, soweit wir schau'n
und der Himmel silbergrau.
Kommt wir wollen Schneemann bauen,
uns den Tag ja nicht versauen!
Inge, Esther, Max und Paul,
hurtig, hurtig, seid nicht so faul.
Kugel groß und Kugel klein,
ei, das wird ja wunderfein!
Gelbe Rüben, Kohle, Knöpfe,
fehlen nur noch bunte Töpfe!

Bald ist das Trio aufgestellt,
wir hoffen sehr, dass es gefällt.
Esther, Inge, Paul und Max,
das war fürwahr ein kleiner Klacks.
So, jetzt dürft ihr hier verweilen,
indes wir Kinder weiterleilen.
Kommt die Sonne dann gar heiß,
geht es euch an den Verschleiß.
Wir sagen nun auf Wiedersehen!
Bis nächstes Jahr, ihr werdet sehn.
Dann beginnt dasselbe Spiel,
wir freuen uns sehr, das ist unser Ziel.

Anna Bacher Graf



Zeichnung: Anna Bacher Graf



www.ahrntal.eu